

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 3. April.

Gibt es noch eine ungarische Politik? Man wäre in Verlegenheit, müßte man auf diese Frage eine bestimmte Antwort geben. Daß im ungarischen Parlament nicht mehr Politik gemacht wird, ist offensichtlich. Nicht bloß, weil es derzeit vertagt ist. Auch wenn das Parlament beisammen ist, werden dort Gesetze verhandelt und votiert, aber nicht mehr Politik gemacht. Und ganz ebenso geschieht es in den Parteiklubs. Denn die Politik, das ist doch der Kampf und der Ausgleich zwischen den verschiedenen im Lande herrschenden wirtschaftlichen und sozialen Interessen und Auffassungen. Da aber unsere Parteien und das von ihnen gebildete Parlament längst jeden organischen Zusammenhang mit den wahren Interessen und Auffassungen des Landes verloren haben, repräsentiert auch ihr Thun und Treiben nicht die eigentliche Politik des Landes, sondern nur ihre allereigenste Parteienpolitik. In jüngster Zeit hat aber auch selbst diese Parteienpolitik aufgehört. Denn darüber kann man sich keiner Täuschung hingeben: die ungeligen Parteienkämpfe, die uns mehr als anderthalb Jahrzehnte heimgesucht haben, sind beendet. Die jetzige Aktion der Opposition ist kaum mehr als eine unwillkürliche Reflexbewegung der vorangegangenen großen Aufregungen.

Daß wir jetzt tatsächlich vor dem gänzlichen Zusammenbruch aller bisherigen Politik stehen, beweist auch nichts besser, als daß diese ihre letzte Zufluchtsstätte im Gerichtssaal sucht. Von dort her erwarten die Kämpfer der alten bisherigen Politik eine letzte Entscheidung und damit ein gleichzeitiges Neuaufleben derselben. Aber vergeblich.

Das einzige Resultat dieser Verlegung des politischen Schauplatzes aus dem Parlament in den Gerichtssaal kann sein, daß auch unser Justizwesen in das politische Debacle mit hineingezogen wird. Es ist auch wirklich lächerlich, zu glauben, daß Streitfragen, die in großen, schweren Kämpfen innerhalb und außerhalb des Parlaments nicht beigelegt werden konnten, durch einen Gerichtspruch ihre Lösung finden könnten. Jene Richter, seien es Laien- oder Berufsrichter, die diesen Spruch fällen, mögen noch so unabhängig, gerecht und weise sein, jedes der kämpfenden Lager wird ihren Spruch doch nur vom parteipolitischen Standpunkte aus aufnehmen, wird ihn bejubeln, wenn er zu ihren Gunsten ausfällt, im entgegengesetzten Falle ihn aber als gegnerische Machination ausschreien.

Deshalb meinen wir, daß es nichts Unklügeres gibt, als irgendwelche politische Entscheidungen im Gerichtssaale zu provozieren. Gewiß, es ist unvermeidlich, daß die Richter auch in politischen Streitfragen urtheilen müssen. Da aber auch die Richter Menschen und als solche dem Einfluß gewisser politischer und sonstiger Strömungen unterworfen sind, können ihre Urtheile höchstens symptomatisch sein für die Macht jener gewissen Strömungen, niemals aber über ihr Sein und Nichtsein entscheiden. Deshalb ist es auch geradezu lächerlich, von irgend einem Gerichtspruche einen wesentlichen Wandel in der Politik zu erwarten. Ein Gerichtspruch kann einzelne Personen belasten oder entlasten, ihr persönliches politisches Gewicht damit auch verkleinern oder vergrößern, aber die wirkliche Entscheidung über das Wesen der Politik hängt einzig und allein von dem Verhältnis der wirtschaftlichen und sozialen Kräfte ab, die an dem jeweiligen politischen Spiel theilnehmen. Von diesem einzig richtigen Gesichtspunkte aus gesehen, sind denn auch alle weiteren Kämpfe unserer Parteien, ob sie sich nun im Parlament oder außerhalb desselben abspielen, vollständig irrelevant. Was uns noththäte, wäre, daß statt der bisherigen Parteien- und Personen-

politik endlich die im Lande tatsächlich wirklichen wirtschaftlichen und sozialen Kräfte zu Wort und ihre Interessen zur Geltung kommen sollen. Das aber wäre wieder nur möglich, wenn die jetzt bestehenden Parteien sich ändern und einer ganz neuen, aus wirtschaftlichen Interessen und sozialer Auffassung hervorgehenden Gruppierung Raum geben würden.

Denn darüber kann es doch keine Täuschung geben: die Feindschaft, mit der Opposition und Majorität jetzt einander gegenüberstehen, hat nicht in einer feindlichen Welt- und Lebensauffassung ihren Grund, sondern einzig nur in persönlichen Momenten und Zufälligkeiten. Sowohl in der Majorität wie in der Opposition sind so ziemlich alle Weltanschauungen, von der reaktionären bis zur fortschrittlichen, zu finden. Hier und dort überwiegen die agrarischen Interessen, sind aber auch sporadisch andere wirtschaftliche Interessen vertreten. Und weil dem so ist, muß sich schließlich alle von diesen Parteien getriebene Politik in ein widerliches Intriguenspiel auflösen, bei dem die einzig dominierende Frage ist, wer demnächst die Macht in die Hände bekommt, und weil dem so ist, wurde jetzt die ganze Politik in den Gerichtssaal transferirt, weil man dort jene persönlichen Opfer herauszwingen zu können glaubt, die jetzt im Vordergrund des ganzen politischen Kampfes stehen.

Daß diese Verhältnisse auf die Dauer nicht haltbar sind, darüber ist wohl alle Welt einig. Mit welchen Mitteln aber der nothwendige Wandel geschaffen werden könnte, darüber herrscht volle Unklarheit. Wohl sind verschiedene Projekte aufgetaucht, wie wieder normale parlamentarische Verhältnisse, beziehentlich eine Ausöhnung der kämpfenden Lager erzielt werden könnte. Für den Moment wäre sicherlich auch das schon-wünschenswerth, obgleich es unzweifelhaft ist, daß, wenn diese Ausöhnung nicht gleichzeitig eine vollständig neue Gruppierung mit sich bringt, sie nur eine vorübergehende sein kann und bald wieder neue, noch ärgere Krisen kommen müssen. Bis-

Kravatten und Lackschuhe.

— Eine abgründige Psychologie. —
(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Es gibt eine junge Dame in meiner Bekanntschaft, die hübsche Einfälle hat. Das heißt manchmal. An Tagen, da sie selber hübsch ist, da ist sie nicht geistreich. Sie hat es nicht nötig, und es hätte auch keinen Sinn, die still ruhende Schönheit ihrer modischen braunen Augen durch boshafte Lächeln zu verderben und die feinen Linien um den Mund zu zerstören. Nein, wenn Fräulein Helene zur Schönheit disponirt ist, dann ist ihr Gesicht wie leergewaschen. Es ist kein Zeichen geistiger Arbeit darin, die Gefühle sind abgestoppt, ein haarfeines, wie gemaltes Lächeln schwingt über dem erblühten Mund, und ihre Blicke gehen auf, weit und strahlend, und üben Stimmungsfarben. Dann sieht Fräulein Helene ebenso hübsch als göyenhaft dumm aus. Das schadet nichts, denn die Lichtspiele ihrer Augen wirken stimulirend auf den Salon, und der rast vor Geist. Mir ist Fräulein Helene lieber, wenn sie verhindert ist, einen Schönheitsabend abzuhalten. Sie ist dann immer ein bißchen blaß, huschelt sich mit tief und fest ineinander verstrickten Armen in eine Sophaede, die Beleuchtung im Zimmer ist unsicher, und Helene ist gesund und gescheit.

An einem solchen schlecht beleuchteten Abend sagte Fräulein Helene — oder nein — sie sprach: Die Kravatte, lieber Freund, ist direkt die Seele des

eleganten Mannes.“ „Aha“, dachte ich, „jetzt weiß ich wenigstens, was heute gegeben wird“ und suchte nicht länger ihre Augen, die sie versteckte. Sie fuhr fort: „Innerhalb des kleinen Ausschnittes, den ihm das Gilet läßt, hat das männliche Individuum Gelegenheit, seine Individualität herauszubringen. Sie werden natürlich glauben, daß man sehr leicht zu einer grandiosen Seele gelangen kann. Man wendet sich einfach an einen höchst leistungsfähigen Seelenverkäufer und kauft die schönste Seele an. Aber darin liegt eben das Geheimniß. Während nämlich der eigeninnigste, verwöhnteste Mann ruhig seinen Schneider für sich denken läßt, Kravatten kreirt er selber. Der Verkäufer thürmt fünfundsiebzig große Schachteln vor ihm auf, schlingt in zehn Minuten Duzende von eben eingelangten „Importen“ um die gespreizten Finger. Aber der Mann bleibt rathlos. Möglicherweise greift er nach einer Binde, die, geringgeschätzt, ganz links lag, so daß der athemlose Kommiss erstaunt innehält und kaum im letzten Augenblick noch verlegen versichern kann, daß „dieses Muster allerdings ganz reizend sei“. Der Mann hat eben seine Seele entdeckt. Eine kräftige geradlinige Zeichnung auf blauem Grund. Zehn-tausend andere haben vielleicht dieselbe Seele, suchen und kaufen sie. Warum nicht? Wieviel Extraseelen, glauben Sie, gibt es denn? Und diese Extraseelen, für die kein Muster erfunden wird, die genialischen, die laufen inognito herum mit irgend einem nichts-sagenden Stoffstück im Ausschnitt. Oder sie mißhandeln die Kravatte bis zur Originalität. Sie

wenden sie zu ungeheuerlichen Knoten, spießen eine individuelle Nadel hinein oder erdrücken die Kravatte durch einen Ring. Daran erkenne ich die Unzufriedenen. Dann gibt es Leute — die Stimme Helensens farbte sich dunkel theilnahmsvoll — „die laufen mit einer falschen Seele herum. Sie wissen genau, welche die schönen Seelen sind, aber sie taugen nicht zu ihnen. Sie stehen ihnen nicht zu Gesicht, passen nicht zu ihrem Wesen.“

„Fräulein Helene“, sagte ich achtungsvoll, „Sie sind geradezu unheimlich. Was mich anbetrifft, so finde ich leider meine Seele fast nie in einem Stadtgeschäft lagernd. Und wenn ich sie finde, ist sie für mich unerschwinglich. Neulich hätte ich sie fast erwischt. Aber, denken Sie, sie kostete zwölf Kronen. Haben Sie, Fräulein Helene“, sagte ich mit Wärme, „auch jener Verdammten gedacht, die ihre Seele nicht erschwingen können. Sehen Sie, Gnädigste“, fuhr ich fort, und machte wieder einen schwachen Versuch, ihre Augen zu fangen, „könnte ich jetzt in einer meiner Seele würdigen Kravatte vor Ihnen erscheinen, sie wäre blaß vor Sehnsucht und roth vor Wünschen. Wissen Sie mir vielleicht eine Bezugsquelle? Ich wäre entschlossen, jeden Preis dafür zu bezahlen. Bis zu fünf Kronen natürlich!“

Aber Helene blickte mit wissenschaftlichem Eifer einer Neglexbüste in der Zimmerecke in die Augen und spannte weiter: „Es muß Ihnen doch auffallen, daß man für das Toilettestück Kravatte mit Vorliebe Seide wählt. Das Edelste. Warum tragen Männer keine seidenen Gewänder? Wirklich vornehme Men-

her aber hat sich leider jedes dieser Aus-
söhnungsprojekte als unausführbar erwiesen. Und
so wie bisher unsere Politik ohne jedes klare
Ziel nur von Zufälligkeiten oder Wiener Einflüssen
geleitet wurde, scheint es auch weiterhin bleiben
zu wollen. Irgend eine gelungene Intrigue oder
irgend ein plötzlicher Wandel in der Gunst der
Wiener Machtfaktoren wird wieder über unser
Schicksal entscheiden, nachdem wir zu schwach sind,
uns aus eigener Kraft unser Schicksal zu bestimmen.

Die Demonstration gegen Montenegro.

Frankreichs Teilnahme noch nicht entschieden. —
Eine Rede des deutschen Staatssekretärs des Aus-
wärtigen. — Medua für Skutari. — Serben und
Griechen wollen Albanien aufteilen. — Russische
Offiziere bei den Serben.

Frankreich hat noch immer nicht unzweideutig
erklärt, ob es an der Flottendemonstration gegen
Montenegro teilnehme. Die europäische Einigkeit
zeigt sich wieder einmal recht brüchig. Sicher ist
vorläufig nur das Einvernehmen der Dreibund-
mächte, und namentlich für die Bekundung der
Bundesstreue Deutschlands hat der neue deutsche
Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Jagow,
heute in einer Rede schöne und deutliche Worte
gefunden. Gänzlich im Dunkeln ist man darüber,
was zu geschehen habe, wenn die sogenannte fried-
liche Flottendemonstration ihren Zweck nicht er-
reicht. Die Montenegriner und Serben haben
Skutari zwar noch nicht genommen, aber es ist
kaum zu bezweifeln, daß ihnen die Eroberung in
kürzester Frist gelingen werde. Dann würde,
wenn Europa nicht schmachlichen Rückzug an-
treten will, nichts Anderes übrig bleiben,
als sie gewaltjam wieder zu entfernen. Wird man
sich hierzu entschließen können und wird dies ohne
internationale Konflikte möglich sein? Man be-
müht sich vorderhand, nach anderen Mitteln Um-
schau zu halten, sucht nach Kompensationen für
Montenegro, will den König Nikita eventuell mit
dem Hafen von San Giovanni di Medua ent-
schädigen. Also statt Skutari einen Hafen Alba-
niens opfern? Eine serbische Zeitung schrieb heute,
ein autonomes Albanien erscheine bereits unmög-
lich, man solle deshalb Albanien zwischen Serbien
und Griechenland aufteilen. In diesem Wahnsinn
ist Methode nicht zu verkennen. Die Griechen be-
anspruchten auch schon so viel albanisches Gebiet,
daß bei Bewilligung ihrer Forderungen wirklich
nicht viel für ein autonomes Albanien übrig bleibt.
Das Merkwürdigste an der Situation ist das hart-
näckige Schweigen des offiziellen Rußland. Desto
eifriger arbeitet das inoffizielle, und Serbien und
die von Serbien besetzten Gebiete Albaniens win-
nelt von russischen Offizieren!

Die Flottendemonstration gegen
Montenegro.

Die russisch-französischen Abmachungen über die
Flottendemonstration.

Paris, 3. April. „Echo de Paris“ bemüht sich
heute, den Verdacht zu zerstreuen, daß die franzö-
sische und die russische Politik in Ange-
legenheit der Flottendemonstration verschiedene
Gesichtspunkte gehabt hätten. Es habe sich
keinerlei Meinungsverschiedenheit
zwischen den beiden verbündeten Regierungen er-
hoben, als die anderen Großmächte sich entschlossen
gezeigt hätten, Schiffe in die montenegrinischen Ge-
wässer zu entsenden.

Es sei die Petersburger Regierung, die an
Frankreich das Verlangen gestellt habe, in Ruß-
lands Namen an der Flottendemon-
stration teilzunehmen, da die russische
Regierung über kein Schiff zu diesem Zwecke ver-
fügen konnte. Die französische Regierung habe sich
diesem Auftrage natürlich nicht entziehen können,
aber, so fügt der Gewährsmann des „Echo de Paris“
hinzu, Frankreich könnte diese Sendung natürlich
nur dann nützlich erfüllen, wenn ihm das Mandat
zur Vertretung Rußlands in ausdrücklicher Form an-
vertraut würde.

Frankreich und die Flottendemonstration.

Paris, 3. April. (Privat-Telegramm.)
Der „Temps“ erfährt aus Petersburg, die
russische Regierung habe eine offizielle Note aus-
gegeben, wonach Rußland sich dafür ausgesprochen
habe, daß die Flottendemonstration, auch
wenn es sich selbst nicht daran beteilige, einen
internationalen Charakter habe und
französische Schiffe sich beteiligen mögen. Dem
französischen Ministerium des Auswärtigen ist diese Note
bis jetzt nicht zugekommen. Sie wird zur Folge
haben, daß sich Frankreich an der Demonstration
beteiligt.

Paris, 3. April. Wie aus Korfu gemeldet
wird, ist dortselbst das französische Kriegsschiff
„Edgard Quinet“ eingetroffen.

Berichtigung eines Petersburger Telegramms.

Wien, 3. April. Gestern wurde folgendes Te-
legramm aus Petersburg veröffentlicht: Wie
die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt, hat
angesichts der von der Londoner Botschafterkonferenz
erklärten Notwendigkeit einer Flottendemon-
stration in den montenegrinischen Gewässern,
Rußland, das an dieser Demonstration nicht teil-
nimmt, sich zu Gunsten des internatio-
nalen Charakters dieser Demonstration unter
Teilnahme von Schiffen Frankreichs und
Italiens ausgesprochen. Die „Petersburger Te-
legraphen-Agentur“ berichtigt dieses Telegramm dahin,
daß es am Schlusse dieses Communiqués anstatt
unter Teilnahme von Schiffen Frankreichs und
Italiens richtig heißen soll: unter Teil-
nahme von Schiffen Frankreichs und
Englands.

Die österreichisch-ungarische Eskadre.

Cattaro, 3. April. Außer den drei Schlachtschiffen
„Erzherzog Franz Ferdinand“ (Kommandant
Linienkapitän Oskar Hanja), „Radeky“ (Kom-
mandant Linienkapitän Gottfried Freiherr von
Menzel-Hohenberg) und „Zrinyi“ (Kommandant
Linienkapitän Alfred Freiherr v. Koudelka) be-
finden sich in den montenegrinischen Gewässern unter
dem Kommando des Contreadmirals Maximilian
Njegovan noch folgende österreichisch-ungarische
Kriegsschiffe:

Der kleine Kreuzer „Aspern“ (Kommandant
Fregattenkapitän Paul Stupar), sowie die Torpedo-
fahrzeuge „Scharfschütze“ (Kommandant Korvetten-
kapitän Benno v. Millenkovich), „Dinara“ (Kom-
mandant Korvettenkapitän Wilhelm Buchmayer) und
„Alan“ (Kommandant Korvettenkapitän Anton Dolenc).

Die Belagerung Skutaris.

Belgrad, 3. April. Abends eingetroffene
Telegramme aus Cetinje melden den Beginn
eines allgemeinen Sturmes, nachdem
das Bombardement nach einer kürzeren Pause
wieder eingesetzt hat. Die vereinigten serbischen
und montenegrinischen Truppen haben den Ta-
raboſch gestürmt. Man glaubt, daß die
Festung heute fallen werde.

Schwierigkeiten des Generalsturms.

Prag, 3. April. (Privat-Tele-
gramm.) Das Organ der tschechischen Agrarier
„Venkov“ meldet aus Cattaro vom 2. d.: Die
Hoffnungen, die auf einen Generalsturm auf
Skutari gesetzt wurden, haben sich leider
nicht erfüllt. Die Verbündeten haben zwar
an Terrain gewonnen, der türkischen Hauptstellung
am Taraboſch haben sie sich aber doch nicht
bemächtigt. Nach einem blutigen Kampf,
an dem an 3000 Mann der verbündeten Truppen
verwundet wurden, wurde der Generalsturm
unterbrochen und beschlossen, neue Verstär-
kungen abzuwarten. Im Hinblick auf die dro-
hende Flottendemonstration und auf eine etwaige
Landung von Truppen ist die Lage für die Ver-
bündeten sehr kritisch und sie befürchten, daß
es bei den neuen Zusammenstößen zu verzweifeln-
ten und blutigen Kämpfen kommen werde. Die
Türken wehrten sich verzweifelt und hatten schreck-
liche Verluste.

Erregung in Cetinje.

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.)
Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Ce-
tinje: Die Stimmung der Regierungskreise be-
leuchtet einen Artikel des halbamtlichen Blattes
„Cetinsky Bjeſnik“, der von hoher Stelle inspiriert
sein soll und die Frage Skutaris bespricht.
Diese Darstellung zeichnet sich durch eine selbst an
dieser Stelle ungewöhnliche Heftigkeit aus und man
beschuldigt Oesterreich-Ungarn direkt,
daß es einen Zusammenstoß mit Monte-

ſchen sollen sich Kravatten zeichnen, weben lassen“,
sagte Helene träumerisch. „Ja, ich kann mir ganz gut
vorstellen, daß es Kravattendichter geben könnte.“

„So 'ne Art Librettisten, wie?“ warf ich freunds-
lich ein.

„Die Kravatte“, fuhr Helene unbekümmert
fort, „hat auch einen sehr wichtigen Beruf. Sie ist
für junge Mädchen ein famoseres Auskunfts-
mittel. Da ein ordentliches und neugieriges Mädchen einem Mann
nicht ohnemeiters in die Augen schauen kann, ver-
mag man wenigstens in schwierigen Fällen in seiner
Kravatte zu lesen.“

Helene schielte unauffällig nach meinem Hals-
band und sagte mit edlem Ausdruck: „Ich glaube
an Kravatten.“

Nun hatte ich gerade die schwarze Seele irgend
eines mäßigen Kerls umgehängt. Meine Situation
war miserabel. „Fräulein Helene“, sagte ich gepreßten
Tones, „ich bin nicht der, für den Sie meine Kravatte
halten.“

Helene lächelte malitiös. Sie schwieg und
wippte dazu unzweifelhaft nervös mit den Beinen.
Dabei sah ich, daß ihre kleinen lieben Füße in einem
zwar niedlichen, aber sehr strapazfähigen Schuh
steckten. Helene hat mich wüthend gemacht. Folglich
hatte ich auch sofort eine Idee. „Ihre Definition hat
etwas Bestechendes“, sagte ich lebenswürdig, und
lauerete, „aber sie ist zumindest unvollständig. Jeder
von uns hat so seinen psychologischen Aberglauben.
Wir konstruieren uns einen springenden Punkt, von
dem aus wir Menschen enträthseln. Jede Methode

ist glänzend. Wir werden mißtrauisch und kommen
dem Divisionsobjekt hinter einige Schliche. Sie,
zum Beispiel, sind glücklich, wenn Sie einen gedeh-
nerten Aestheten mit ennujierten Gesicht durch eine
rüpelhaft prächtige Kravatte entlarven können. Der
Zweck heiligt die Mittel; die Mitbürger werden
Ihren ihren Respekt nicht versagen können. Aber
Sie bilden einem bleichen Männchen mit lustlos
schlafem Gesicht vermittelt seines dionysisch feuer-
prangenenden Schlips in den verborgen glühenden
Krater seiner Sinne — ich verbeuge mich. Der Mann
ist dem Interesse der Damenwelt wieder gerettet.
Ich aber, sehen Sie, Fräulein Helene, ich für meinen
Theil halte mich an Schuhe.“

„An Schuhe?“ Fräulein Helene überreichte
mir in ihrer Ueberraschung die Worte in Silber-
raten und sah mich an, mißtrauisch, paß und neu-
gierig. Mit einem Wort, wie ein neues Poiret-
Modell. Sanft setzte ich fort: „Ja, Schuhe. Nämlich
Wunder bedienen sich mit Vorliebe der unscheinbarsten
Umhüllen zum Versteck. Es wäre mir, obwohl es
überflüssig ist, ein Leichtes, Moses, den größten
Israeliten, zu citiren, der...“

„Schon gut!“ rief Helene ungeduldig, „weiter,
weiter!“

„Bitte, das gehört zum allgemeinen Theil“,
bemerkte ich trocken. Aber, wenn Sie befehlen, will
ich das Alterthum überschlagen. Nun, ich sah ein-
mal einen jungen Mörder im Gerichtssaal. Er war
schön, und seine Schönheit war zart und selten wie
die Unschuld selbst. Blond war die Bestie wie der

Liebhaber in einem Roman für sehr reife und
dennoch unverdorrene Mädchen. Als der ungewöhnliche
junge Mann zur Barre treten sollte, da glitt
er die paar Schritte wie auf seidenen Sohlen
hin. Ein leichtes, fedes Blitzen war zu sehen,
und man war angenehm und weich berührt, wie
von etwas Besonderem, Vornehmem. Der Mörder
hatte einen groben Tuchrock am Leibe. Der war
hellgrau, das beliebte Bureaugrau, das nicht schmutzt.
Gestreifte Höschen hingen viel zu weit aus den
Ärmeln. Die Kravatte — Helene's Augen leuchteten
auf —, ich bedauere, Kravatte hatte er leider
überhaupt keine. Aber die mäßig großen Füße waren
wie mit Handschuhen von dünnen Lacktiefeln um-
schlossen, und alle Augen hafteten an den Schuhen.
Wie kam dieser Mensch dazu, dem eine Kravatte un-
erschwinglich war, sich die Füße so luxuriös zu be-
kleiden? Wäre der Mordbeschuldigte im Frack mit
grünlichgrüner Weste erschienen, er hätte nicht so
wunderbar gewirkt. Ein Mörder in Lackschuhen!
Das war ein Mann, den der Wunsch trieb, als ein
Außerordentlicher auf der Anklagebank zu sitzen, nicht
mit dem plumpen Schuhwerk des Proletariats, der
stumpf in ein Verbrechen taumelt. Fräulein Helene,
merken Sie auf: der Mann hatte den distinguirten
Einsatz, gerade durch sein Schuhwerk, den stets meist
vernachlässigten Theil der Toilette, zu wirken. Und er
hat gewirkt. Nie wurde ein Mann je so höflich zum
Tode verurtheilt. Als er das Urtheil verkündete,
blickte der Präsident förmlich geschmeichelt in die blen-
denden Schuhspiegel des Todeskandidaten. Und er er-

negro provozieren wolle. Der Monarchie wird unter ungebührlichen Redewendungen vorgeworfen, daß sie die jetzige Lage geschaffen habe, um den Frieden brechen zu können. Die Stimmung, die hier gegen Oesterreich-Ungarn herrscht, ist eine sehr gehässige, und es haben sich in den letzten Tagen verschiedene Vorfälle ereignet, die mit dieser Affaire des halbamtlichen Blattes zusammenhängen. In Cetinje selbst herrscht eine steigende Erregung, und man hat Maßnahmen getroffen, um das Gebäude der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft unter verstärkte Bewachung zu stellen.

Ein Ersatz für Skutari.

Paris, 3. April. Es verlautet, daß Montenegro gegen Ueberlassung von San Giovanni di Medua bereit ist, auf Skutari zu verzichten.

Der gestörte Schlaf des Königs Nikolaus.

London, 3. April. Der Berichterstatter des „Daily Express“ in Cetinje telegraphiert, daß man den König Nikolaus gestern im Mittagschlummer störte, um ihm mitzuteilen, daß eine österreichisch-ungarische Flotte vor Antivari erschienen sei. Der Hofmarschall las dem König das Telegramm vor, worauf dieser sich umdrehte und sagte: „Stören Sie mich nicht im Schlafe.“

Äußerungen des Königs Nikolaus.

Warschau, 3. April. König Nikolaus von Montenegro erklärte einem Korrespondenten der „Gazeta Warszawska“: Ich bin heute 73 Jahre alt. Ich habe als ganz junger Mensch die Regierung angetreten. Ich kann Sie versichern, daß Niemand in Montenegro im Grunde seines Herzens so friedlicher Natur ist wie ich. Fast ununterbrochen stand ich in Kämpfen mit der Türkei. Die Türkei hat meinen Vorfahren vor dreihundert Jahren den fruchtbaren Boden weggenommen. Ich kann Sie versichern, daß wir das Territorium, das wir in kriegerischen Zeiten wieder zurückgewonnen haben, nicht mehr herausgeben werden. Wir müssen Skutari nehmen. Skutari hat vor Jahrhunderten uns gehört. Wir verlangen nichts mehr, als daß wir erhalten, was einst schon unser war. Falls die Großmächte uns aus Skutari und aus den anderen eroberten Gebieten verdrängen wollten, so wäre ein europäischer Krieg unausweichlich. Ich sehne mich nicht nach dem Krieg, aber wir kämpfen um unsere Existenz und müssen den Kampf bis zum Neuesten führen, wenn wir uns des nationalen Todes erwehren wollen. Ich glaube, man kennt uns zur Genüge und man weiß, daß wir siegen oder sterben werden. Skutari muß die künftige Hauptstadt des Königreiches Montenegro werden, denn in Cetinje können wir nicht existieren, weil es kein Wasser hat.

Die serbische Hilfe.

Belgrad, 3. April. (Privat-Telegramm.) Nunmehr sind die letzten zur Verstärkung der

kannte dem Mörder jene Kravatte zu, die seine Seele verdiente... Sehen Sie, Fräulein Helene, die Psychologie findet dort ihr Feld, wo die Schwächen der Menschen sind. Und das Schuhwerk ist unsere schwache Seite. Es wird zu wenig beachtet, ist nicht mit so konventioneller Mode überlumpelt. Darum prägt sich auch die Eigenart des Trägers viel sicherer im Schuh aus als in jeder anderen Neußerlichkeit. Manchmal wirkt der Schuh wie eine Enthüllung. Man muß ihn nur zu deuten verstehen, in Form, Qualität, in der Gestalt, zu der der Fuß ihn modelt, in dem Charakter der Fagon. Denken Sie einmal rasch an einen Schöngeist in Zugschuhen, an einen Helden in „Knöpfeln“ nach französischer Art. Oder denken Sie an eine entzückende feinnervige junge Dame, die anstatt süßer Kessledepantoffelchen oder Kammgarnlackstiefelchen ein Paar verbe Borcalf anhat? Na?“

Während ich so die Argumente meiner Toilettehesen schwang, wurde Helene unruhig. Wie ich wieder aufblickte, sah sie auf dem Divan, allerliebste wie eine Türkin. Die Füßchen waren hinter einer zifernen Courtine unter den Röcken verschwunden. Eine hauchzarte Röthe überfönnete das Gesicht, und sie schwieg mit niederge schlagenen Augen. Und Beide schwiegen wir. Helene hielt hold verlegen still und sah aus wie ein buntes Altwiener Porzellampöppchen. Ach, an diesem Abend hätte mein Leben auf ein Paar eine entscheidende Kurve genommen. Hätte ich los eine halbwegs einschmeichelnde, verliebte Kravatte gehabt!...

Wien.

Wilo.

montenegrinischen Armee vor Skutari bestimmten Geschütze und serbischen Soldaten am Orte ihrer Bestimmung eingetroffen. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite wird das Bombardement auf Skutari nunmehr mit erhöhter Intensität aufgenommen werden, und man gibt sich in Regierungskreisen der Hoffnung hin, daß Skutari innerhalb drei Tagen fallen werde.

Belgrad, 3. April. Gegenüber einer Londoner Nachricht, wonach neuerdings serbische Truppen von Saloniki nach der albanischen Küste unterwegs seien, was die Vermutung zuließe, daß die serbische Regierung die Hilfsstruppen vor Skutari unaufhörlich erheblich verstärkt, stellt das serbische Pressbureau fest, Montenegro habe am 6. Februar dieses Jahres an Serbien das Ersuchen militärischer Hilfe gestellt, und von dieser Zeit an wurde Montenegro eine Infanterie-Truppendivision zur Verfügung gestellt, die in größeren Zwischenräumen etappenweise nach der albanischen Küste abtransportiert wurde. Es ist daher keineswegs richtig, daß mehr als eine Division nach dem montenegrinischen Kriegsschauplatz dirigiert wurde, und noch weniger, daß gegenwärtig mehrere Truppennachschübe angeordnet sind.

Die internationale Lage.

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Zur internationalen Lage schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: Die offizielle Bestätigung der Teilnahme Frankreichs an der Flottendemonstration steht noch aus. Serbien fährt fort, Truppen und Belagerungsmaterial unter Eskorte griechischer Kriegsschiffe nach San Giovanni di Medua zu überführen. Einige Mächte haben deshalb in Athen Vorstellungen erhoben, da die schützende Begleitung griechischer Kriegsschiffe beim Transport von Truppen und Geschützen, die zum Kampfe gegen Skutari bestimmt sind, der ausgesprochenen Willensmeinung der Mächte, wonach der Kampf gegen Skutari einzustellen sei, strikte widerspricht.

Für morgen ist eine Sitzung der Londoner Botschafterreunion angekündigt. Ebenso soll morgen in Petersburg eine Berathung der Botschafter in Angelegenheit der bulgarisch-rumänischen Streitfrage stattfinden. Die Balkanstaaten haben bisher die Antwort auf die Friedensvorschläge der Mächte nicht erteilt. In Folge dessen haben letztere die Antwort der Balkanverbündeten urgirt.

Die Friedensfrage.

Die Botschafterkonferenz.

London, 3. April. Die Botschafterkonferenz wird morgen wieder zusammentreten.

Serbische Wünsche.

Belgrad, 3. April. (Privat-Telegramm.) Die der Regierung nahestehende „Stampa“ macht den Versuch, in Bulgarien für ein Eintreten für die Wünsche Serbiens in Albanien Stimmung zu machen. Das Blatt erklärt, Serbien wäre bereit, Monastir, Ohrida, Prilep und Köprülü den Bulgaren abzutreten, wenn es seine Forderung, an der Adriaküste zu verbleiben, verwirklichen könnte. Der Artikel der „Stampa“ erregt großes Aufsehen.

Die Serben in Albanien.

Belgrad, 3. April. Die serbische Presse bespricht übereinstimmend den Schritt der Mächte bezüglich einer sofortigen Räumung der albanesischen Gebiete im Tone höchster Entrüstung und sagt, die Regierung Pasic's werde sich diesem Drucke nicht fügen. Von einer Räumung Albaniens könne im gegenwärtigen Moment keine Rede sein. „Politika“ kommt neuerlich zu dem Schlusse, es werde notwendig sein, daß Serbien und Griechenland sich über die Auftheilung Albaniens einigen, da es sich bereits jetzt zeige, daß ein autonomes Albanien unmöglich sei. Die Blätter zeigen sich diesmal über die Haltung der Regierung befriedigt, die jene Energie zeige, die allein zum Erfolg führen könne.

Zusammentritt der Skupschtina.

Belgrad, 3. April. Die Skupschtina ist heute zusammentreten. Sie beschloß über Antrag des Präsidenten, anlässlich des Todes des Königs Georg der griechischen Kammer die innigste Theilnahme des serbischen Parlaments auszudrücken. Ministerpräsident Pasic's dankt in einer längeren Rede, worin er den ruhmreichen Siegeszug der ser-

bischen Armee verherrlichte, den serbischen Offizieren und Soldaten für die bewiesene bewunderungswürdige Aufopferung und Tapferkeit dankte und erklärte, daß die serbische Regierung zum ewigen Gedächtniß der gefallenen Helden auf dem Raffowopolje eine Gedächtniskirche errichten werde. Die serbische Regierung werde auch für die Familien der Gefallenen und für die Invaliden ernstlich Sorge tragen. Die Skupschtina brach in stürmische Ziviorufe auf die Armee aus. Nächste Sitzung am 8. d.

Der nationalistische Parteiführer Ribarac richtete an den Ministerpräsidenten eine Interpellation, worin Aufklärung darüber verlangt wird, ob zwischen den verbündeten Balkanstaaten ein Bündnisvertrag bestehe, ob durch diesen eine Auftheilung der eroberten Gebiete unter den Verbündeten festgesetzt sei, und ob das von der serbischen Armee besetzte türkische Territorium Serbien verbleiben werde. Der Kriegsminister wird in einer Anfrage von den Nationalisten aufgefordert, der Skupschtina bekanntzugeben, wie groß die Stärke der unter dem serbischen General Stepanovic's an der Belagerung Adrianopels betheiligten serbischen Truppen sei, welche türkischen Forts die serbischen Truppen bei der Erstürmung der Festung erobert haben.

Eine Unterredung mit Schütri Pascha.

Frankfurt a. M., 3. April. (Privat-Telegramm.) Der Sonderkorrespondent der „Frankfurter Zeitung“ traf auf der Fahrt nach Adrianopel auf dem Bahnhof in Tirnovo einen Extrazug, in welchem sich Schütri Pascha und zehn Offiziere seines Stabes befanden, die als Gefangene nach Sophia gebracht wurden. Trotz der strikten Bewachung gelang es dem genannten Berichterstatter, Schütri Pascha zu sprechen. Auf die Frage, ob er Adrianopel unter irgend einer Bedingung übergeben habe, gab Schütri Pascha eine verneinende Antwort, hinzufügend: Am 20. März, als ich sah, das Alles zu Ende war, schickte ich vier Parlamentäre nach verschiedenen Richtungen, von denen aber keiner zu mir zurückkehrte. Es war schon zu spät. Auf die weitere Frage, ob er noch Brod genug für seine Truppen gehabt habe, erwiderte Schütri: Mindestens noch für zwanzig Tage. Der Korrespondent fragte weiters: Wie urtheilen Sie über die bulgarische Armee? Sie hielt sich heroisch! war die Antwort. Auf die Frage, ob er den Krieg für beendet halte, schwieg Schütri Pascha.

Staatssekretär Jagow über die Balkanfragen.

Berlin, 3. April. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Berathung des Etats für das auswärtige Amt. Referent Abgeordneter Basser mann wünschte Auskunft über die Lage am Balkan, die Gestaltung Albaniens, die Lage in Skutari, das Aktionsprogramm Oesterreich-Ungarns, die Lage der Türkei und den Schutz der Interessen der Gläubiger des türkischen Staates. Der Referent begrüßte das Zusammenwirken Deutschlands und Englands bei den Balkanwirren und betonte, die Haltung Deutschlands bei den gegenwärtigen Wirren habe bewiesen, daß Deutschland eine allgemeine friedliche Politik verfolge.

Staatssekretär v. Jagow machte sodann Mittheilungen über die mit dem Balkankrieg zusammenhängenden Fragen. Diese Mittheilungen werden für vertraulich erklärt. Wie der Vorsitzende zu Beginn der Sitzung mittheilte, wird sich der Reichskanzler Montag im Plenum über die auswärtige Lage äußern.

Mittheilungen des Staatssekretärs.

Der Staatssekretär im auswärtigen Amte beantwortete in zum Theil vertraulichen Ausführungen eine Reihe von Anfragen, die mit dem Balkankriege im Zusammenhang stehen. Zunächst machte er Mittheilungen über die Entstehung des Balkanbundes, der ursprünglich als eine Einigung sämtlicher Balkanstaaten mit Einschluß der Türkei gedacht, in Folge der ablehnenden Haltung der Pforte als Vereinigung der nicht türkischen Balkanstaaten zustandekam und mit der Spitze gegen die Türkei etwa im Juni 1912 endgiltig abgeschlossen wurde.

Der Staatssekretär ging sodann auf die Frage ein, ob Deutschland und die europäische Diplomatie durch den Ausbruch des Krieges überrascht worden sei. Thatsächlich habe in den Hauptstädten der Balkanstaaten noch bis in den letzten Tagen vor Ausbruch des Krieges die Stimmung geschwankt und der Kriegsbeginn sei gegen die Absicht der anderen Verbündeten durch den vorzeitigen Losbruch Montenegros erfolgt. Der Staatssekretär erwähnte sodann die verschiedenen diplomatischen Phasen des Krieges, so das Aufgeben der Statusquo-Formel, die durch die von allen

Mächten angenommene Formel der Lokalisierung erlegt wurde. Insbesondere ging der Staatssekretär auf die Entwicklung der albanischen Frage ein, bei der, wie er erklärte, die deutschen Diplomaten sich ständig auf Seite der Verbündeten Deutschlands gehalten haben, unter Benützung jeder Gelegenheit zu vermittelndem Eingreifen. Im ganzen Verlaufe dieser Frage habe Deutschland treu zu Oesterreich-Ungarn gestanden und sei auch sofort bereit gewesen, auf Wunsch seines Verbündeten auf der Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste teilzunehmen. Wie sich bei weiterer Hartnäckigkeit Montenegros diese Angelegenheit weiter entwickeln wird, darüber lasse sich heute noch nichts Bestimmtes sagen. Der Staatssekretär stellte hierbei fest, daß sämtliche Mächte darin übereinstimmen, daß Skutari, die größte von Albanern bewohnte Stadt, zu Albanien geschlagen werden sollte, nachdem über die Zuweisung von Ipek, Prizrend und Djakova eine Einigung erzielt worden sei.

Ueber den Gang der Verhandlungen, die den bulgarisch-rumänischen Ausgleich betreffen, lassen sich Einzelheiten gegenwärtig nicht mitteilen. Deutschland sei hier bemüht, den rumänischen Wünschen zum Erfolg zu verhelfen. Der Staatssekretär besprach sodann die gemeinsame Note, die vor dem Sturz des Kabinetts Riamil an die Pforte gerichtet worden war. Es handelte sich darum, nach dem Zusammenbruch der Türkei für diese das Mögliche zu sichern. Die Vorgänge in Konstantinopel machten die Bemühungen der Mächte fruchtlos. Die Gesamtheit der finanziellen Fragen wird unter Hinzuziehung von Fachmännern in Paris erörtert werden. Die diesbezüglichen Vorgesprächen sind seit einiger Zeit im Gange. Die Grenze Midia-Cnos ist jetzt auf Anregung Russlands zur möglichst schnellen Beendigung der Feindseligkeiten von den Mächten den Kriegführenden vorgeschlagen und von der Türkei bereits angenommen worden. Die Neußerungen der Balkanverbündeten zum Mediationsvorschlag stehen noch aus. Die Frage der Inseln, deren Lösung sich die Mächte vorbehalten hatten, bietet erhebliche Schwierigkeit. Deutschlands Politik gehe dahin, diese Frage thunlichst in einer Weise zu regeln, daß der asiatische Besitzstand der Türkei nicht gefährdet werde. Hinsichtlich des asiatischen Besitzstandes der Türkei gingen die Bemühungen der deutschen Diplomatie dahin, den Status quo zu erhalten und die Lebensfähigkeit der Türkei zu stützen. Die Dardanellenfrage habe bisher keine Macht angeknüpft.

Mitteilungen des Unterstaatssekretärs Zimmermann.

Auf eine weitere Anfrage eines Centrumredners machte der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte Zimmermann die Mitteilung, daß bei den Beratungen der Londoner Vorkonferenz eine Lösung über gewisse Grundsätze, welche für die Heranziehung der Balkanstaaten zur türkischen Staatsschuld maßgebend sein sollen, eine vorläufige Einigung erzielt worden sei. Danach sollen die Verbündeten denjenigen Teil der Schuld übernehmen, der den Einnahmen der an sie abzutretenden Gebiete entspricht. Ferner sollen die Balkanstaaten hinsichtlich aller Konzessionen und Staatsverträge, welche sich auf die ihnen zufallenden türkischen Gebiete beziehen, an Stelle der türkischen Regierung treten. Die Einzelheiten sollen von einer nach Paris einzuberufenden internationalen Kommission geregelt und die dort auszuarbeitenden Protokolle in den Friedensvertrag aufgenommen werden. Die Pariser Kommission soll sobald als möglich zusammentreten. Schon in diesen Tagen beginnen Vorgesprächen zwischen der französischen Regierung und den Vertretern der Großmächte, zu denen hervorragende Finanzmänner und Delegierte der Dette Publique Ottomane als technische Berater zugezogen werden. Bei der Ausübung des Schutzes der Türken habe man sich naturgemäß auf die Stammländer der Kriegführenden beschränkt.

Deutschland habe leider nicht das Recht und die Macht gehabt, die Uebergriffe zu verhindern, die im Gebiete der kriegerischen Operationen, d. h. auf türkischem Boden gegen die einheimische Bevölkerung vorgekommen sind. Es sind zwar übertriebene Schilderungen in die Presse gekommen, doch erscheint das, was sich wirklich ereignet hat, beklagenswert genug. Eine Nachprüfung im Einzelnen war selbstverständlich nicht möglich. Es seien aber alle zur Kenntnis gekommenen Vorfälle bei den Regierungen der Balkanstaaten zur Sprache gebracht und es sei nach Kräften auf die Abstellung des Unwesens hingewirkt worden.

Zu entsprechenden Schritten seien von der deutschen Regierung auch andere Mächte, insbesondere England, veranlaßt worden.

Die Debatte.

An diese Erklärungen knüpfte sich eine längere Debatte.

Seitens des Centrums wurde die Frage der Sicherung der Gläubigerforderungen durch die Balkanstaaten beim Friedensschluß erörtert. Hierbei wurde betont, daß s. 61 des Berliner Vertrages vom Jahre 1878 zu Recht besterbe und aufrechterhalten

werden müsse und damit auch der Bestand der Türkei, speziell der asiatischen Türkei mit der offenen Thür für den Handel.

Von fortschrittlicher Seite wurde die Nothwendigkeit einer vermittelnden Thätigkeit seitens Deutschlands hervorgehoben und auf das erfreuliche Moment der Annäherung zwischen Deutschland und England hingewiesen. Staatssekretär Jagow bestätigte dies unter Hinweis auf seine Neußerungen bei einer früheren Gelegenheit.

Ein Mitglied der Konservativen hob hervor, daß an dem Bündnis mit dem Dreibund treu festgehalten werden müsse. Das hindere nicht, mit anderen Staaten, auch mit England, gute Beziehungen zu unterhalten. Es wäre nur zu wünschen, daß die besser gewordenen Beziehungen mit dieser Macht bald konkrete Erfolge zeigen könnten. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter regte an, die künftige Türkei in Asien solle angehalten werden, nicht dieselben Fehler zu machen, die sie in Europa bisher gemacht habe.

Das Centrum brachte eine Resolution ein, in welcher der Reichskanzler ersucht wird, Maßnahmen zu treffen, durch die der Zutritt zum diplomatischen Dienst den Befähigtesten ohne Unterschied auf ihre Vermögensverhältnisse ermöglicht werde.

Sodann wurde die Besprechung über die Lage am Balkan geschlossen und die Marokko-Frage angeschnitten. Im Laufe der Debatte erteilte Unterstaatssekretär Zimmermann eine Reihe von Aufklärungen über die schwebenden Fragen, worauf die Debatte abgebrochen wurde.

Morgen wird der Etat des auswärtigen Amtes in der Kommission weiterberathen.

Budapest, 3. April.

* In den parlamentarischen Klubs, die heute in Folge der vor dem Gerichtshof und vor der Kön. Tafel im Zuge befindlichen zwei politischen Prozesse etwas lebhafteren Besuch aufwiesen, bildeten die Vorgänge bei den beiden Verhandlungen den ausschließlichen Gesprächsstoff. Im Klub der Nationalen Arbeitspartei war man über den Standpunkt, den der Oberstaatsanwalt im Prozeß Dély-Zukács einnehme, sehr befriedigt, in den oppositionellen Klubs natürlich nicht. In politischen Themen fehle es momentan; zu registriren wäre bloß die erfreuliche Thatsache, daß Graf Tisza heute bereits Besuche machen durfte, folglich schon vollkommen genesen ist.

* Im Zusammenhange mit dem eigentlichen Wahlgesetz wird sich die Legislative noch mit drei Gesekentwürfen zu befassen haben, und zwar mit einer Vorlage über die Eintheilung der Wahlbezirke, mit der Gerichtsbarkeit in Wahllokalitäten und mit einem Gesekentwurf über die Wahlstrafdelikte. Erstere Vorlage gelangt erst im Herbst vor das Abgeordnetenhaus; die letzteren Vorlagen aber sind bereits fertiggestellt und werden aller Wahrscheinlichkeit nach schon Anfangs Mai im Abgeordnetenhause unterbreitet werden. Vorhergehend wird die Vorlage über die Wahlgerichtsbarkeit in einer Enquete diskutiert werden, zu welcher die Vertreter der Kurie und des Verwaltungsgerichtshofes eingeladen werden, welcher letzterer bekanntlich mit der Gerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten betraut werden soll.

* Justizminister Eugen Balogh wird, wie verlautet, Anfangs Mai mehrere justizielle Vorlagen im Abgeordnetenhause unterbreiten; unter diesen befinden sich dem „B. H.“ zufolge ein Gesekentwurf über den Schutz gegen gemeingefährliche Landstreicher und eine Organisationsnovelle zur Verminderung der Restanzen der Kurie. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der zweite Referentenentwurf des allgemeinen bürgerlichen Gesekbuchs Ende April im Rahmen eines Vortrages im Landes-Juristenverein zur Publikation gelangen wird.

* Aus Agram wird uns telegraphirt: In Folge der Enthüllungen des „Neuen Pester Journal“ über die Memorandumaffäre der kroatischen Beamten macht heute die Landesregierung im Wege des Amtsblattes die Amtsvorstände der Landesbehörden aufmerksam, daß die Theilnahme der Beamten an dieser Aktion unzulässig sei und gegen die Beamtendisziplin verstoße.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 3. April.

* Die Elektrische nach dem Kohlenbahnhof. Die Budapester Stadtbahngesellschaft hat bekanntlich zum Bau einer Linie nach dem Kohlenbahnhof Pläne eingereicht, auf Grund deren die administrative Be-

gehung im November des vorigen Jahres stattfand. Die Budapester Stadtbahngesellschaft hat bei dieser Gelegenheit an den Handelsminister das Ersuchen gestellt, die Konzessionierung der von der Stadtbahn geplanten Linie solange in Schwebelassen zu lassen, bis die gemeinsamen Pläne der Stadtbahn und der Budapest-Neupest-Károspalotauer Vizinalbahn betreffend die Lösung des einheitlichen Verkehrs auf der Arenastrasse seitens der Hauptstadt verhandelt werden. Der Minister hat dieses Gesek zur Begutachtung der Hauptstadt übermittlelt. Der Magistrat erklärte, daß er die fraglichen Pläne für die Verhandlung als ungeeignet halte, und gab dieselben den Gesellschaften zurück. Der Magistrat begründete seinen Standpunkt damit, daß die Stadtbahngesellschaft es auch nach langwierigen Verhandlungen verabsäumt habe, solche Pläne einzureichen, aus denen die technische Durchführbarkeit einer Untergrundbahnlinie von der Vágán-gasse bis zur Damjanichgasse beurtheilt hätte werden können. Inzwischen habe der Municipalausschuß der Stadtbahn auf einen Theil der Arenastrasse das Gebietsbenützungrecht erteilt, womit das Projekt der Stadtbahn gegenstandslos geworden ist. Die Pläne der Budapest-Neupest-Károspalotauer Vizinalbahn wies der Magistrat deshalb zurück, weil diese Gesellschaft die Linie durch solche Gassen führen wollte, die für Bahnlösungen ungeeignet sind.

* Bau von Wageneinfahrten. Die Budapest Stadtbahngesellschaft und die Budapest-Szentlörinczer Vizinalbahngesellschaft haben an den Magistrat eine gemeinsame Eingabe gerichtet, vor dem Sportplatz des Franzstädter Turnklubs auf der Uellberstraße drei Wageneinfahrten errichten zu dürfen. Der Magistrat hat den Gesellschaften zum Bau der Einfahrten die ortsbehördliche Bewilligung erteilt.

* Unterstützung. Der Magistrat hat dem Steinbrucher Arbeitergymnasium für das laufende Jahr eine Unterstützung von 400 K. votirt.

* Ernennung. Der Magistrat hat den Direktor der Gärtnerschule Koloman Tóth mit der Besichtigung der Wiener und Breslauer Gärtnereiausstellungen betraut.

* Die Sommerfahrpläne der elektrischen Bahnen. Die hauptstädtische Verkehrskommission wird in ihrer Montag, 7. April, abzuhaltenden Sitzung die Sommerfahrpläne der elektrischen Straßenbahnen in Verhandlung ziehen.

* Steuereinkünfte im Monat März. Bei den hauptstädtischen Steuerfassen sind im verflohenen Monat an Staatssteuern 891,286 K. 94 H., an Kommunalsteuern 383,003 K. 61 H., an Wegsteuern 12,524 K. 87 H., an Handelskammersteuern 7609 K. 97 H., an Krankenpflegesteuern 42,608 K. 21 H., zusammen 1,337,033 K. 60 H. Seit 1. Januar wurden bei sämtlichen Bezirkssteuerfassen von 76,254 Parteien 17,309,309 K. 81 H. Steuern eingezahlt. In der gleichen Periode des Vorjahres haben 74,406 Parteien 17,618,716 K. 87 H. Steuern einbezahlt. Trozdem also die Zahl der Parteien in diesem Jahre um 1848 größer war, waren die Steuereinkünfte um 309,407 K. 6 H. geringer.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. April.

* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute unverändert schön und klar, doch noch immer etwas windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 10.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 16.1 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, milderes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Herzenslänge“), die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-An-

zeiger, kleiner Anzeiger und Inserate; ferner Sport (Mager Rennen etc.), Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Viehmärkte, den Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt und Inserate.

* **Se. Majestät** hat heute Vormittags in Schönbrunn Audienzen erteilt und empfangen: den Landwehrkavallerie-Inspektor FML. Karl Freiherrn Kirchbach auf Lauterbach, den Kanzleidirektor des Oberstallmeisteramtes Sektionschef Heinrich Freiherrn v. Slatin, den Hafensadmiral und Kriegshafenkommandanten in Pola Konreadmiral Eugen Ritter v. Schmellarz, den Großgrundbesitzer Herrenhausmitglied Wladislaw Ritter v. Fedorowicz, den deutschen Generalkonsul Alfred Freiherr v. Liebig und den Kabinetsekretär der Kabinetkanzlei Sektionsrath Dr. Johann Lemwici.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem früheren französischen Generalkonsul in Budapest Vicomte de Fontenay, der zum Gefandten und bevollmächtigten Minister nach Columbia versetzt worden ist, das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Oberath bei dem Causarum regalium-Direktorat Dr. Emerich Marinovich in Anerkennung seines hervorragenden Dienstes den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* **Erzherzog Joseph bei den Ujvidéker Schaulügen.** Aus Ujvidék wird telegraphirt: Der Ungarische Aero-Verband veranstaltet an den beiden Pfingstfeiertagen, am 11. und 12. Mai, in Ujvidék Schaulügen, an welchen sich auch die Militärpiloten der unter dem Kommando des Hauptmanns Stephan Petróczy stehenden Ujvidéker Feldpilotenschule betheiligen werden. Zu den Schaulügen wird sich auch Erzherzog Joseph wahrscheinlich nach Ujvidék begeben.

* **Personalnachrichten.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tiska ist vollständig hergestellt. Heute verließ er bereits seine Wohnung und machte einige Besuche. Da er noch einige Zeit den Rauch meiden muß, bleibt er dem Klub der Nationalen Arbeitspartei fern. — Der Sektionschef im Ministerium des Neupern Graf Markus Widenburg, der sich in Privatangelegenheiten einige Tage in Budapest aufhielt, ist nach Wien zurückgekehrt. — Der Direktionspräsident der königlich ungarischen Staatsbahnen Johann Marx kehrt morgen Abends von der Riviera nach Budapest zurück. — Der gewesene Kriegsminister General der Infanterie Moriz v. Aussenberg ist heute Früh in Gesellschaft der Generalmajore Schenk und Arthur Bobus hier eingetroffen. — Auf Vorschlag des Kultusministers hat der König an Stelle des zum Vácz-Domherrn ernannten Gödöllöer Pfarrers Joseph Bobhorán den Sorosfärer Dechantpfarrer und Konfistorialbesitzer Arpad Sági zum Pfarrer von Gödöllö ernannt. — Aus Balatonfüred wird berichtet: Der gewesene Fürstprimas Klaudius Bafary ist gestern Abends hier eingetroffen und im Bahnhof vom Oberführer Stephan Langer und der Geistlichkeit empfangen worden. Der geistliche Kirchenfürst beabsichtigt, bis zum Spätherbst in Balatonfüred zu bleiben. — Aus Pola wird berichtet: Ackerbauminister Graf Béla Serényi, der einige Tage in Abbazia weilte, ist heute in Gesellschaft der Abgeordneten Paul Eszay und Wilhelm Jaros in Pola eingetroffen. Er besichtigte die im Hafen stationierten Schachtschiffe, sowie das Arsenal. Der Minister fährt von hier nach Triest, von wo er sich nach eintägigem Aufenthalt nach Benedig begibt. Anfangs der nächsten Woche kehrt er nach Budapest zurück. — Aus Sarajevo wird berichtet: Der Landeschef-Stellvertreter Julius Rohonfi, der seinen kurzen Urlaub in Budapest zubrachte, ist wieder dorthin zurückgekehrt.

* **Unterbleiben der Wiener Frühjahrsparade.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die übliche Frühjahrsparade der Wiener Garnison auf der Schmelz unterbleibt. Die Gründe für diese Abgabe werden nicht bekanntgegeben.

* **Rumänische Kirchenfürsten beim Ministerpräsidenten.** Der Nagyszebener Metropolit Johann Metianu und die griechisch-orientalischen Bischöfe Johann Pap und Miron Christea sprachen gestern Mittag beim Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács vor, um mit ihm über die Angelegenheiten der rumänischen Kirche zu konferieren. Der Metropolit überreichte bei dieser Gelegenheit dem Ministerpräsidenten ein Memorandum, in welchem die Wünsche der rumänischen Nationalität aufgezählt sind. Das Memorandum weist auf die Gravamina hin, welche das Volksschulgesetz hinsichtlich des Religionsunterrichts und der Unterrichtssprache enthält, und betont, daß diese Verfügungen dem Ungarthum nicht zuträglich und der Volkserziehung geradezu schädlich sind. Ministerpräsident Ladislaus Lukács versprach, die Gravamina thunlichst zu sanieren. Der Ministerpräsident wird demnächst auch mit den Mitgliedern des griechisch-katholisch-rumänischen Episkopats konferieren.

* **Technische Schiedsgerichte.** Der Landesverband der Privatingenieure hielt gestern unter dem Vorsitz des Hofraths Heinrich Arnstein eine Enquete, in welcher die Frage der technischen Schiedsgerichte verhandelt wurde. Referent Géza Goda weist darauf hin, daß die Auslegung der Bedingungen, die Anweisung und Verrechnung der Verdienste unter den heutigen Verhältnissen den Behörden, sowie den Unternehmen geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten bereite. Dazu kommt die Länge des formalistischen Verfahrens bei den ordentlichen Gerichten. Deshalb müssen die technischen Schiedsgerichte ehestens ins Leben gerufen werden. Nachdem Ingenieur Anton Glasner die Einrichtung der technischen Schiedsgerichte im Auslande besprochen, Hofrath Dr. Jakob Schreyer im Namen der Kaufmannshalle sich ebenfalls für die technischen Schiedsgerichte ausgesprochen hatte, gaben seitens des Landes-Industrievereins Sigmund Sziklai und Dr. Alexander Donelli, seitens des Landesverbandes der ungarischen Kaufleute Dr. Paul Szende, seitens des Ungarischen Fabrikindustriellenbundes Dr. Karl Koffler, seitens des Verbandes Budapestischer Baumeister Ladislaus Eötvös, Leo Bloch und Alexius Farkas ihre Gutachten ab. Nachdem Dr. Joseph Pástor die juristischen Beziehungen der Frage erörtert und der Präsident aus der Debatte die Nothwendigkeit der Errichtung von technischen Schiedsgerichten festgestellt hatte, wurde beschlossen, behufs Feststellung des detaillirten Aktionsprogramms eine neue Sitzung einzuberufen.

* **Ein beanstandetes Theaterstück.** Im „Fővárosi Orkeum“ wird seit einigen Tagen ein ungarisches Theaterstück aufgeführt, darstellend das Leben ungarischer Auswanderer in Amerika. Dieses Stück hat bisher seitens der Polizei keinerlei Anstand gefunden. Aber der heute Abends dienstthuende Beamte der Polizei fand angeblich, daß dieses Stück zum Klassenhaß aufreize, und hat hierüber an die Oberstadthauptmannschaft einen Bericht erstattet, welcher morgen dem Polizeichef vorgelegt werden wird. Welche Entscheidung der Oberstadthauptmann treffen wird, können wir selbstverständlich nicht wissen.

* **Der Gutspächter des deutschen Kaisers.** Das Kabinetsschreiben des Kaisers Wilhelm an seinen Kabinetspächter Sohlt ist jetzt an den Adressaten eingetroffen. Es hat folgenden Wortlaut: „Bad Homburg vor der Höhe, 31. März. Se. Majestät der Kaiser und König hat von Ihrer Loyale und entgegenkommenden Haltung bei der von Allerhöchstherrn gewünshten Aufgabe der Pacht des Gutes Rehberg mit Befriedigung Kenntniß genommen und Ihnen den königlichen Kronen-Orden IV. Klasse zu verleihen geruht. Allerhöchstem Auftrage zufolge lasse ich Ihnen die Ordensauszeichnung hierneben ergehen.“

Der geheime Kabinetsschreiber, wirklicher Geheimrath v. Valentini.“

* **Stürmische Generalversammlung der Bäckermeister.** Die Gewerkekorporation der Budapest-Bäcker hielt heute Nachmittags 4 Uhr im Sas-klub ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung, die sich sehr stürmisch gestaltete.

Raum hatte der Vorsitzende Vizepresident August Faludi die Versammlung eröffnet, als auch schon die Mitglieder der Opposition das Präsidium mit Schmähreden und Beschimpfungen traktierten. Die Opposition forderte, daß auch ihre Mitglieder in die Struktionskommission aufgenommen werden. Der Vorsitzende willfährte dem Verlangen der Opposition und theilte sodann mit, daß Georg Spolarits vom Präsidium abgedankt hat. Bei der Nennung des Namens Spolarits schrie die Opposition: „Er war ein gewaltthätiger Präsident!“ Es war gut, daß er gegangen ist, sonst hätten ihn wir geschickt!“ Die Generalversammlung, welche den neuen Präsidenten zu wählen haben wird, findet in 14 Tagen statt. Bei der hierauf folgenden Verlesung des Jahresberichts bezeichnete die Opposition diesen als falsch, weil er über das Blatt „Unio“, welches der Gewerkekorporation gehörte, nichts enthält. Bäckermeister Eduard Glasner ruft dem Präsidium zu: „Sie haben gestohlen und betrogen!“ In diesem Momente stürzten sich die Anhänger des Präsidiums mit erhobenen Fäusten auf Glasner, und es schien schon, daß es zu Thätlichkeiten kommen werde, als der behördliche Funktionär Magistratsnotär Gustav Gles die Versammlung suspendierte. Indessen war einem Oppositionellen eingeleitet, daß Spolarits seinerzeit anlässlich einer stürmischen Bäckerversammlung Polizei in den Saal gebracht hatte. Er ließ in die nahegelegene Polizeiwachstube und requirirte von dort rasch acht Polizisten, welche das Thor des Saalclubs besetzten. Als Vorsitzender Faludi von der Anwesenheit der Konstabler erfuhr, verfügte er, daß sich dieselben entfernen. Der Präsident forderte nach neuerlicher Eröffnung der Versammlung den Bäckermeister Glasner auf, er möge für seine Ausdrücke um Entschuldigung bitten. Dieser erklärte, er habe seine Behauptungen in Erregung gethan, doch behaupte er immerhin, daß Diebstähle und Betrügereien vorgekommen seien. Die Generalversammlung, in der sich

hauptsächlich Oppositionelle befanden, nahm den Jahresbericht nicht an, gab kein Absolutorium und acceptirte nicht das Budgetpräliminare für 1913. Dieser Beschluß der Generalversammlung wird der IV. Bezirksvorsteherung als Gewerbebehörde zweiter Instanz unterbreitet werden. Es wurden 8 ordentliche und 6 Ersatzmitglieder des Vorstandes und 3 Rechnungsrevisoren, und zwar auf Grund der oppositionellen Liste gewählt. Schließlich erklärte der Führer der Opposition Moriz Deutsch, daß sie bloß den Rücktritt Spolarits erreichen wollten und nachdem dies geschehen, die Opposition sämtliche Mißtrauensanträge zurückziehe.

* **Pierpont Morgan †.** Aus Rom telegraphirt man: Pierpont Morgan's Leiche wurde in einen Kuffholzfarg gebettet und dem Willen des Verstorbenen gemäß in einem ärmlichen Wagen IV. Klasse ohne Sang und Klang und, abgesehen von den nächsten Verwandten, ohne Geleite nach dem Güterbahnhofe gebracht. Der Sarg wurde in einen schwarz ausgeschlagenen Waggon gehoben, der um 6 Uhr Abends mit dem französischen Schnellzuge nach Haare abfährt. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe war außer einem Duzend Kinematographen, die über die Vermlichkeit des Leichenzuges sehr enttäuscht waren, Niemand zu sehen. Auf den Sarg wurden acht Kränze niedergelegt, darunter einer des deutschen Kaisers mit der Widmung: „Meinem lieben Freunde — Wilhelm I. R.“ In Frau Morgan hatte Kaiser Wilhelm telegraphirt: „Ich spreche Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Pierpont Morgan's Tod ist für das Vaterland und für seine Freunde in der weiten Welt ein schwerer Verlust. Ich werde ihn nie vergessen.“

* **Der Fiumaner Selbstmordversuch.** Aus Fiume wird telegraphirt: Ueber das Befinden Oskar Saároffy-Kapeller's, der sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust geschossen hat, theilen die behandelnden Aerzte mit, daß der Verletzte, falls keine Komplikationen hinzukommen, innerhalb einer Woche genesen sein wird. Heute Nachts kam die Mutter des Verletzten, Baronin Fiáth, in Begleitung mehrerer Familienmitglieder mittels Automobils zum Besuch ihres Sohnes in Fiume an. Nach Ansicht der Familie soll Saároffy-Kapeller, der viel auf Reisen war, eine vornehme Ausländerin kennen und lieben gelernt, und da sich der Eheschließung unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt hätten, aus Liebesgram zur Waffe gegriffen haben. Andere glauben, daß materielle Gründe ausschlaggebend gewesen seien. — Spät Nachts wird telegraphirt: Der Zustand Oskar Saároffy-Kapeller's hat sich verschlimmert.

* **Das Syndikat der ausländischen Zeitungskorrespondenten** hielt gestern Abends unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Gratz seine Generalversammlung, zu welcher fast sämtliche Mitglieder des Syndikats erschienen waren. Schriftführer Sigmund Lányi unterbreitete den Bericht über das vorige Vereinsjahr, aus welchem hervorgeht, daß das Syndikat auch im Vorjahre im Interesse der Korrespondenten eine intensive Thätigkeit entfaltet hat und daß dem Syndikate nach fünfjährigem Bestande die Vertreter der angesehensten Blätter angehören. Nachdem Richard Mandovský und Theodor Majanovich zum Jahresbericht gesprochen hatten, wurde dieser angenommen. Auf Antrag Dr. Alexander Petrovics wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt, und zwar Dr. Gustav Gratz zum Präsidenten, Sigmund Lányi zum Schriftführer, Dr. Béla Diósy, Dr. Heinrich Schiller, Hermann Blumenkrantz und Universitätsprofessor Dr. Arthur Polland zu Syndici. Nachher fand im „Hotel Hungaria“ ein gemeinsames Souper statt.

* **Abenteuerlustige Studenten.** Aus Nagyó wird telegraphirt: Vier Schüler der III. Klasse des hiesigen Obergymnasiums beschloßen, nach Amerika zu flüchten. Einer derselben, der Sohn des Müllers Szegfi, nahm an mehreren Stellen im Namen seines Vaters Darlehen auf, um die Reisekosten zu beschaffen. Mit diesem Gelde machten sie sich zu Fuß auf die Reise. Zwei von ihnen wurden bei Belsőz von den Gendarmen angehalten. Einer der Schüler schoß sich in einem unbewachten Moment eine Kugel in den Kopf. Er wurde sterbend ins Spital gebracht. Die zwei anderen Studentten sind noch abgänglich.

* **Jubiläum.** Der kön. Post- und Telegrapheninspektor und Direktor des Landes-Krankenvereins der Postbeamten Ludwig Láfló feierte gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstalteten seine Freunde im Postkasino ein Bankett, an welchem u. A. theilnahmen: Direktor Béla Gröber, Oberpostath Dr. Ivan Kelle, Vizedirektor Emerich Novary, die Oberinspektoren Földessy, Békfy, Hetényi, Walter, die Inspektoren Munkácsy, Kopas, Jancsó, Rechnungsrath Karl Kecskés. Von den Berufskollegen waren etwa 250 mit ihren Damen erschienen. Die Reihe der Trinkprüche wurde von Direktor Béla Gröber eröffnet; im Namen des Postkasinos sprach Oberinspektor

Johann Földessy, im Namen der Provinz-Postchefs Alexander Gönczöl. Nach dem Banke wurde bei den Klängen der Musikkapelle der Postangestellten dem Tange gehuldigt.

* Einbruch in ein Kloster. Aus Szatmár wird berichtet: Gestern Nachts drangen bewaffnete Banditen in das Biskáder Kloster ein. Sie wurden von den Ordensmitgliedern und dem Gefinde mit Revolvergeschüssen empfangen, worauf auch seitens der Einbrecher Schüsse fielen. Es wurde Niemand verletzt; die Banditen mußten die Flucht ergreifen, ohne daß sie etwas geraubt hätten.

* Der Nachfolger Joseph Sempel's. Die Direktion des Nationalmuseums hielt anlässlich des Ablebens des Direktor-Kustos Joseph Sempel eine außerordentliche Sitzung. Die Beamten der archäologischen Abteilung wandten sich mit dem einhelligen Ersuchen an die Direktion, es möge kein neuer dirigierender Kustos ernannt, sondern bloß ein Beamter unter der obersten Aufsicht des Direktors Baron Emerich Szalay mit der administrativen Leitung der Abteilung betraut werden. Die Direktionsitzung beschloß in diesem Sinne und betraute den Kustos Dr. Ludwig Márton mit der Leitung der archäologischen Abteilung.

* Todesfall. Frau Witwe Béla Silbermann geb. Jeanette Haas ist am 2. d. nach kurzem Leiden in Ujpest verschieden.

* Verführter Leichenraub. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Bei Eberswalde wurde vorgestern aus einem Kanal die Leiche des seit dem 10. März vermißten Arbeiters Schiffele in herausgezogen. Unzweifelhaft liegt ein Mord vor, da der Leichnam nicht weniger als 15 Messerstiche aufweist. Die Leiche wurde ins Obduktionshaus gebracht. Gestern Nachts gegen 12 Uhr wurden vier maskierte Männer beobachtet, die mit einem Handwagen vor das Obduktionshaus kamen und ins Gebäude einzudringen versuchten, offenbar in der Absicht, die Leiche zu stehlen und auf diese Weise jede Spur zu verwischen. Sie wurden jedoch gestört und entkamen unerkannt.

* Gottesdienste. Sonntag, den 6. d., Vormittags 10 Uhr, wird in der deutschen reformierten Kirche (Mondgasse) Missionar Fischer eine Missionspredigt halten. Abends 6 1/2 Uhr findet im Gemeindefaale ein Theatabend statt, wobei ein Vortrag über die Missionsarbeit an der Goldküste gehalten wird. — Im Tempel der Budapest auf orthodoxen israelitischen Gemeinde (Drozy-Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgen, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 6 Uhr 10 Min., Sabbathausgang 6 Uhr 50 Minuten.

* Ein verschwundener Millionär. Der gewesene Bácskaer Advokat und Millionär Dr. Demeter Kondorosy ist dieser Tage aus seiner Wohnung, Dvobagasse 44, verschwunden. Es konnte nur so viel festgestellt werden, daß der alte Herr einige Tage in einem hiesigen Hotel gewohnt hat, dann aber nach einem unbekanntem Orte abgereist ist.

* Diebstähle auf den Bahnhöfen. Gestern wurde auf dem Telekiplazé Frau Hermann Wolf von Detektivs dabei betreten, als sie verdächtige Gegenstände verkaufen wollte. Die Wolf wurde verhaftet und es stellte sich heraus, daß sie die Gehlerin einer Diebsbande sei, die seit langer Zeit ihr Unwesen auf den Bahnhöfen treibt. Im Laufe der Nacht wurden sämtliche Mitglieder der Bande eruiert. Es sind dies die Bahnarbeiter Georg Paloniczky, Joseph Plathner, Joseph Kogler, Georg Koller, Nikolaus Fodor und Stephan Farkas. Sowohl die Diebe als auch die Gehlerin wurden verhaftet.

* Eine Trauung während des Zwischenaktes im Theater. Die reichen Amerikanerinnen scheuen keine Mittel, wenn es heißt, ihr Sensationsbedürfnis zu befriedigen. Bei den Vermählungsfeierlichkeiten kommt nun die Lust an Sensationellem besonders zutage. Den Rekord in dieser Beziehung hat die Tochter eines reichen Schweinekönigs geschlagen, die sich mit dem belgischen Vicomte Albalbert de Mirand trauen ließ. Der Vater der jungen Dame wünschte eine Hochzeit, von der ganz Chicago sprechen sollte, und da man wirklich Schwierigkeiten hat, die Eleganz und den Luxus der Gleichgestellten zu übertreffen, so kam der sensationellste Vater auf den Gedanken, die Trauungszeremonie in ein Theater zu verlegen. Er wollte zu diesem Zwecke ein ganzes Theater pachten und es den Mitgliedern seines Hauses zur Verfügung stellen. Da er aber keinen Theaterdirektor fand, der auf dieses Angebot einging, so kam er zu dem Entschluß, die Hochzeit in einer Zwischenpause in dem Theater zu veranstalten. Alle Freunde und Angehörige der Familie wurden benachrichtigt, daß die junge Vicomtesse am Abend zwischen 9 und 10 Uhr auf der Bühne des Operntheaters in ihrem Brautstaate zu sehen sein wird, und daß die Hochzeitszeremonie dort stattfinden wird. Billets für diese Zwischenaktsszene waren gegen hohes Entgelt in der Kasse zu haben, die Einnahmen dafür wurden den Heimarbeiterinnen gutgeschrieben. Der Andrang zu dieser Zwischenaktsszene war enorm, war größer als zu

der Vorstellung, bei der irgendein berühmter Star auftritt. Die Polizei erlaubte im Interesse der guten Sache, daß selbst die Gänge und die Logen soweit gefüllt wurden, wie nur irgend möglich. Der Brautstaat der jungen Vicomtesse machte sich im Lichte der Rampen, der Theaterlampen, in der eigenartigen Umgebung ganz besonders wirkungsvoll. Die junge Braut hatte sich von dem bekanntesten Garderobier anziehen, von dem berühmtesten Theaterfriseur schminken und frisieren lassen. Das Publikum spendete nach Schluß der Ceremonie reichen Applaus, wie im Theater, dann war die Trauung zu Ende, das Stück nahm seinen Fortgang. Nach Schluß der Vorstellung waren die Mitwirkenden des Theaters, sowie der Direktor und das ganze technische Personal zu dem Hochzeitsdiner eingeladen. Die Sensation hatte jedenfalls mit dieser Trauung ihren Höhepunkt erreicht, und es ist wahrscheinlich, daß die nächste Hochzeit im Circus mit Rheinhardt'scher Massenwirkung stattfinden wird.

* Ein Unfall des Schauspielers Franz Temele. Aus Salzburg wird berichtet: Franz Temele, der sich auf der Durchreise von Monte Carlo nach Unterach einige Tage hier aufhält, hatte das Unglück, im Hotelzimmer auszugleiten und sich einen Schenkelhalsbruch zuzuziehen. Der Künstler, der in Behandlung des Primarius Dr. Karagan steht, wurde gestern röntgenisiert, und man hofft, daß er bald wieder hergestellt sein wird.

* Strike. In der Ersten Ungarischen Landwirtschaftlichen Maschinenfabrik A.-G. sind heute Früh sämtliche Hilfsarbeiter in den Strike getreten. Die Ursache des Ausstandes soll darin gelegen sein, daß die Direktion unter dem Vorwande mangelnder Beschäftigung viele Arbeiter entlassen habe, die zurückgebliebenen Arbeiter aber zu einer täglichen Arbeitsleistung von 16—17 Stunden nötige.

* Spende. Für die Familie des verstorbenen Komikers Moriz Pfeiffer sind uns heute von J. S. (Budapest) 5 Kronen gekommen. — Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Vorträge. Im Landesforstverein hält am 11. d., 6 Uhr Abends, Forstsrath Emil Karvas einen Vortrag unter dem Titel „Meine Reise in Südbrasilien“. — Im Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklub hält am 8. d., 1/2 7 Uhr Abends, Professor Madár Kovács-Sebestyén einen Vortrag über den Budapest Handelshafen. Dem Vortrag folgt ein gemeinsames Souper.

* Semmering bei Wien, Winterportplatz ersten Ranges. Bob-, Rodel-, Ski-, Eislaufplätze. Sportlehrer. Hotel Vanhans, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Pension und à la carte.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

15,000 Kronen gewinnt: 98578; 10,000 Kronen gewinnt: 79625; 5000 Kronen gewinnen: 49048 63421 69379 89224; 2000 Kronen gewinnen: 391 7170 7293 9325 10265 23030 25738 28462 34353 44294 49646 57416 59796 67221 68169 73226 76388 77224 77694 83588 84520 90533 96121 99052 103667 103933 104628 104947. 107477 109031; 1000 Kronen gewinnen: 6097 9822 9828 13359 15036 17246 17780 18653 18969 19862 19934 21829 22050 22755 34695 36715 40527 41376 41764 45481 47683 49209 52080 62602 65101 65893 66364 67228 69318 72490 73599 77223 77879 78535 86120 87614 88846 93262 96637 97412 98397 100081 106710; 500 Kronen gewinnen: 1085 3818 6919 6943 10919 11672 11892 12966 13638 13890 14746 15627 19626 20626 20779 26661 28171 31656 32743 33845 34528 34585 35237 35857 41343 46307 46764 47620 49595 49652 51001 51896 53376 55392 55595 56621 58965 60676 61183 62838 62937 63153 63317 65986 69476 71330 71813 72704 74499 76254 76916 77040 78449 80738 82567 83391 83894 83937 88057 88903 89706 90265 90449 90565 91221 92139 96344 99714 100048 100055 10028 104385 106590 107090 107099 108408 109911. Ferner wurden 1843 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 15,000 Kronen auf das Los Nr. 98578 von den Kunden der Firma T. Ö. r. ö. k. & Co. A.-G. (Budapest, Szervita-tér 3) gewonnen.

* Königin Mary von England führt das Handarbeiten an ihrem Hofe ein. Es geht am englischen Hofe seit der Thronbesteigung des Königs Georg V. längst nicht mehr so unterhaltlich zu wie früher, unter der Regierung seines Vaters, des Königs Eduard VII., der sich den Spruch „leben und leben lassen“ zum Grundsatz gewählt zu haben schien. Es ist weniger der König selbst, als seine Gemahlin, die Königin Mary, die diese Veränderung mit voller Absicht herbeigeführt hat. Sie hat, wie man sich erinnert, den Damen ihres Gefolges das Tragen der großen Hüte und der fußfreien, engen Kleider, wie die Mode sie gegenwärtig vorschreibt, auf das strengste untersagt. Und die Königin hat jetzt einen neuen Beweis ihrer ersten Sinnesrichtung gegeben. Sie will das Handarbeiten wieder zu Ehren bringen. Man soll sie selbst keinen Augenblick lang müßig sehen und sie wünscht auch nicht, daß andere Damen in ihrer Gesellschaft die Zeit ohne eine nützliche Tätigkeit verstreichen lassen. Wenn die Königin irgendwo zu Gast weilt oder Besuch empfängt, zieht sie stets aus ihrem Täschchen eine

angefangene Strickeret hervor und nimmt Nadel und Faden fleißig zur Hand. Die schönen und eleganten Badies des Londoner Hofes sind nun in allen anderen Künften eher bewandert als in der Kunst des Nähens. Wohl oder übel müssen sie sich demnach entschließen, dem königlichen Beispiel zu folgen, und so beginnt in den Londoner Kreisen, der Mittelpunkt deren Buckingham-Palast ist, die biedere Handarbeit, die seit den Tagen unserer Großmütter in Vergessenheit gerathen zu sein schien, dem Bridgspiel eine ernsthafte Konkurrenz zu machen.

* Aus dem Vereinsleben. Am Sonntag hat sich unter der Leitung des Central-Vizepräsidenten Alexander Pálvi die Ujpester Abtheilung des Freien Syccenms konstituiert. Zum Präsidenten wurde Kommerzienrath Ivan Korányi gewählt; Kopräside ten sind Dr. Alexander Kiss, Dr. Simon Führer, Dr. Ludwig Nagy, Dr. Jzidor Fischer und Emerich Benkowitz, Sekretär Desider Bartha. Das Ujpester Freie Syccem wird im Herbst einen populärwissenschaftlichen Vortragszyklus veranstalten. — Die Budapest Lehrerkörperschaft hielt heute Nachmittags im Saale des alten Abgeordnetenhauses ihre ordentliche Generalversammlung. Nachdem der vom Vizepräsidenten Simon Remény unterbreitete Jahresbericht angenommen war, wurden die Wahlen vorgenommen, die folgenden Resultat ergaben: Präsident Stphan Cergely, Vizepräsident Eugen Gruber, Generalsekretär Stephan Görgen, Sekretär Julius Daus. Der bisherige Präsident Stephan Rákoss wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

* Der vergessene Mime. Von dem tragischen Ende eines einst beliebten Londoner Schauspielers wird aus Mortlake berichtet. Henry John Webb, der als Henry Webb Darleigh zuletzt am Garrick-Theater thätig war, beging Selbstmord, nachdem er sich vergebens bemüht hatte, ein Engagement zu erhalten. Man fand den Todten im Eingang eines Postamtes und identifizierte ihn mit Hilfe eines Briefes, den er bei sich hatte. Dieses Schreiben war von dem Leiter des genannten Theaters an Webb gerichtet und enthielt den abschlägigen Bescheid auf sein letztes Gesuch. Mr. Bourchier bedauerte, ihm in dem neuesten Repertoirestück keinen Platz mehr geben zu können. Mit Bleistift hatte der Empfänger darunter geschrieben: „Wieder eine Enttäuschung. Es ist zu Ende! Wenn ich gegangen bin, dann werdet Ihr erfahren, wie fern von Allen, die ihm einst zugejubelt, vergessen von seinen Kameraden, ein armer, alter Mime, an Leib und Seele gemartert, den Tod ersehnte.“

* Premiere im Follies Caprice. Gestern fand die erste Aufführung der aus der Feder Emil Tábor's stammenden großartigen einaktigen Fosse „A hadst-paranosnok ur“ (Der Herr Korpskommandant) mit fabelhaftem Erfolg statt. Die Hauptrolle spielt Herr Rott mit seinem unvergleichlichen Humor. Die übrigen Darsteller und Darstellerinnen sind ebenfalls exzellent. Außerordentlich gefällt auch das vom beliebten Hanskomiker Trebitzsch verfasste deutsche Stück „Die Geschichte vom Wolf“, wie auch die brillanten Soli von R. Vertha Türk, Trebitzsch, Springer und Szöke Szakall. Die April-Attraktionen im Casino de Paris sind die auserlesensten Schlager auf dem Gebiete der Tanzkunst.

* In der „Omnia“ wird seit heute der weltbekannte historische Roman „Quo vadis?“ von Sienkiewicz in prächtigen Kinobildern vorgeführt. Eine Darbietung, die sowohl in Bezug auf die Ausdehnung der Filmlängen wie auch auf die blendende Ausstattung nicht ihres Gleichen hat. Zwei Jahre haben die Vorbereitungen und Ausführungen der Aufnahmen in Anspruch genommen; es wurde kein Geldspöner gespart, um die Plastik und die Naturtreue der Aufnahmen zu sichern. Das alte Rom, wie es in seiner Herrlichkeit und Sittenlosigkeit zu Nero's Zeiten da stand, wird in getreuer und bisher noch nirgends vorgeführter Vollendung dargestellt. Man sieht die von dem blutdürstigen Pyromanier auf dem Kaiserthron verankerten Bachanalien, die mit glaubensfesten Christen gefüllten Katakomben, den Circus Maximus, in welchem sich vor unseren Augen die entsetzlichsten Szenen aus der Verfolgungszeit abspielen, dann das brennende Rom, mit einer solchen Kunst dargestellt, daß der Zuschauer unbedingt den Eindruck des Realen, Miterlebten erhält. Dann kommen die Bilder, in welchen der vor der Wuth des Volkes flüchtende Nero, sowie der die Sündenstadt Rom verlassende Heilige Peter in sinnfälliger Naturtreue vorgeführt werden. Innerhalb dieses Gerüstes kommen Hunderte von Detailbildern in beispiellos künstlerischer Reproduktion zur Darstellung.

* Der Statuenwald von Paris. Bei der immer wachsenden Zahl der Denkmäler und Bildsäulen, die sich in Paris erheben, thut der „Gaulois“ die nachdenkliche Frage, wie das weiter gehen soll, wenn man in demselben Maße allen bedeutenden Männern des Landes ferner Monumente errichten will. 484 Denkmäler zieren die Plätze, die Straßenecken und selbst die Bürgersteige von Paris, ganz abgesehen von den zahlreichen Plaquetten und Inschrifttafeln, die an den Häusern angebracht sind. Mussel steht vor dem Theatre Francais; Victor Hugo hat sogar zwei oder drei Denkmäler in Paris. Aber allmählig fühlt man sich verpflichtet, auch viel kleineren Geistern die steinerne Ehre zu gewähren, und wendet sich dabei Leuten zu, die die Nachwelt mit Recht schon vergessen hat. Der „Gaulois“ macht nun den Vorschlag, man solle ein Gesetz erlassen, wonach keine Büste und keine Statue einem Manne früher gesetzt werden dürfe, als bis er 50 Jahre todt ist. Nach einem

halben Jahrhundert hat sich die Begeisterung abgekühlt, die Geschichte hat ihr Wort gesprochen, und man kann leichter feststellen, wer wirklich die Unsterblichkeit verdient. Noch besser freilich wäre es, so meint das Blatt, wenn man all den Denkmalswüthigen, die Paris mit Statuen beglücken wollen, von Staatswegen zurufen könnte, wie der Schaffner auf der Straßenbahn: „Alle Plätze besetzt.“

* **Polizeinachrichten.** Im Hause Budapesterstraße Nr. 11 hat sich heute der 21jährige Apothekergehilfe Gabriel L e n d v a y wegen unglücklicher Liebe mit Morphium vergiftet. — Vorgestern sprang ein Mann von der Eisenbahnverbindungsbrücke in die Donau. Aus den auf der Brücke zurückgelassenen Kleidungsstücken konnte konstatiert werden, daß der Unglückliche mit dem 58jährigen Kapellmeister Anton K n a p p identisch ist.

* **Wien—Budapest—Tirol—Riviera—Cyprus.** Für die Monate Februar, März und April l. J. wurde ein neuer Wien(Budapest)—Tirol—Riviera—Cypruszug via Pragerhof—Marburg—Franzenseite—Bozen—Mailand—Genua in Verkehr gesetzt. Dieser Zug verkehrt zweimal wöchentlich, und zwar in der Richtung nach Nizza und Cannes jeden Samstag und Dienstag (erstmal am 1. Februar l. J.) und in der Richtung ab Cannes und Nizza jeden Mittwoch und Sonntag (erstmal am 5. Februar l. J.). Zum letzten Male in dieser Saison verkehren diese Expresszüge nach Cannes am 22. April l. J. und von Cannes am 27. April l. J. An den obbezeichneten Tagen wird von Budapest (Ndbahnhof) ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft um 7 Uhr 40 Min. Abends abgehen, welcher in Kelenföld dem um 8 Uhr Abends von Budapest (Südbahnhof) abgehenden Schnellzuge der Südbahn angeschlossen wird, mit dem der Schlafwagen bis Marburg befördert, dort dem Expresszuge beigegeben und direkt bis Cannes rollen wird. Die Ankunft in Genua erfolgt um 12 Uhr 25 Min. Nachts, in Nizza um 8 Uhr 10 Min. Früh und in Cannes um 9 Uhr 6 Min. Früh. In der Gegenrichtung erfolgt die Abfahrt von Cannes um 8 Uhr 30 Min. Abends, von Nizza um 9 Uhr 31 Min. Abends, von Genua um 5 Uhr 35 Min. Früh und die Ankunft in Budapest (Ndbahnhof) um 10 Uhr 45 Min. Vormittags. Der in Rede stehende Expresszug wird sich auch für Reisen nach und von Südtirol besonders eignen, weil er dort zu sehr bequemen Tagesstunden eintreffen, beziehungsweise abgehen wird. Auf der Hinfahrt: Bozen an 1 Uhr 37 Min., Trient an 2 Uhr 51 Min., Riva an 5 Uhr 57 Min. Nachmittags. Auf der Rückfahrt: Riva ab 12 Uhr 32 Min., Trient ab 2 Uhr 30 Min., Meran ab 1 Uhr 50 Min., Bozen ab 3 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Seiden- u. Luster-Tupons, große Auswahl bei Köstler, Bpest, Koronaherzog-u. 18 u. V., Harminczad-u., József-tér Cde.

Mysteriöses Verschwinden.

Keine Spur von Dr. Havas.

Seit nunmehr acht Tagen ist der Prokurist der Ungarischen Agrar- und Rentenbank Dr. Ernst Havas verschollen und noch immer fehlt jeder Anhaltspunkt, welcher zur Aufklärung dieses mysteriösen Verschwindens dienen könnte. Die Nizzaer Polizei, auf deren Territorium Dr. Havas verschwunden ist, hat sich als total unfähig erwiesen, und heute mußte im Interesse energischerer Recherchen die Hilfe der Pariser Polizei in Anspruch genommen werden. Zwei der gewiegtesten Pariser Detektives helfen mit. Zwei Tage hindurch haben die Recherchen überhaupt geruht. Als der verzweifelte Vater des Verschwindenen bei der Nizzaer Polizei erschien, meinte man dort, daß Dr. Havas, ein junger Mann, jedenfalls in Folge eines Liebesabenteuers abwesend sei. Auch später ging die Nizzaer Polizei auffallend lässig zu Werke, und es bedurfte erst der energischen Intervention des österreichisch-ungarischen Konsulats, um die Sicherheitsbehörde an ihre Pflicht zu ermahnen. Dieses Versäumnis hat sich bitter gerächt. Die erste Bedingung einer erfolgreichen Kriminalrecherche ist bekanntlich die Raschheit und die ersten Spuren, welche man bei sofortigem Beginn der Untersuchung zu finden pflegt, werden, je später die Kriminalisten zu Werke gehen, desto seltener, verschwommener. Die Nizzaer Polizei hat schon deshalb, um nicht unter dem internationalen Riviera-Publikum Bestürzung zu erwecken, den Fall Havas verheimlicht, obwohl es im Interesse einer erfolgreichen Recherche gewesen wäre, für eine je breitere Öffentlichkeit Sorge zu tragen. Erst nachdem der Vater des Verschollenen eine Prämie von 20,000 Francs ausgesetzt hatte für Denjenigen, der Dr. Havas lebend oder tot auffindet, wurde die Ambition der Polizeiorgane geweckt.

Es ist nunmehr so ziemlich sicher, daß Havas das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der Umstand, daß er alle seine Effekten zuhause

gelassen hatte, spricht dafür, daß von einem langandauernden Liebesabenteurer keine Rede sein konnte. Eine Exkursion scheint auch nicht wahrscheinlich, da Havas höchstens 600—700 Kronen bei sich hatte. Die Polizei ist der Ansicht, daß Havas von einer Cocotte verführt und von dieser oder ihren Helfershelfern, die bei Havas vielleicht schon früher größeres Geld gesehen haben mochten, ermordet worden sein dürfte. An der Riviera sind Raubmorde, wenn auch die Öffentlichkeit wenig davon erfährt, nicht selten. Dort, wo sich nebst der internationalen Lebewelt auch die Verbrecher in großen Schaaren einsinden, gibt es nicht selten Cocotten, welche die erwählten Opfer an sich locken und den mit ihnen kirtten Verbrechern ausliefern. Auch im Falle Havas dürfte eine solche Cocotte-Apachen den jungen Mann verführt haben.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Recherchen erhielt heute Nachts die Gemahlin des Hofrathes Arnold v. Barta, der mit Havas verwandt ist und derzeit an der Riviera weilt, ein Expresstelegramm folgenden Inhalts:

„Leider fehlt bisher jede Spur von Ernst. Seit gestern wurden wiederholt Generalrazzien veranstaltet, und insbesondere die Hafenpolizei vollzählig in Aktion gesetzt. Nicht eine einzige Spur ist noch gefunden worden. Man sah Ernst am 26. März Mittag aus einem Friseurladen kommen und seither hat ihn Niemand mehr gesehen.“

Ein anderer Verwandter erhielt die telegraphische Bestätigung, daß Emil Havas, der Vater des Vermißten, seitdem er wenig Hoffnung hat, seinen Sohn lebend wiederzusehen, eine entsetzliche Erschütterung seines Seelenzustandes erlitten hat. Viele Ungarn, die derzeit an der Riviera weilen, helfen mit, pflegen Privatrecherchen, damit in die Affaire etwas Licht gebracht werde.

Landung deutscher Militärflieger auf französischem Boden.

Eine deutsch-französische Affaire.

Eine recht pikante deutsch-französische Affaire ist heute durch die unbeabsichtigte Landung dreier deutscher Offiziere, die in Friedrichshafen auf einem „Zeppelin“ aufgestiegen waren, auf französischem Boden, in Luneville, entstanden. Das Luftschiff war in eine Windströmung gerathen, kam über Wolken und mußte schließlich wegen eines Motordefektes landen. Das Luftschiff wurde von den französischen Behörden beschlagnahmt und die deutschen Offiziere einem Verhöre unterzogen. Man kann der Entwicklung der Affaire mit gespanntem Interesse entgegensehen.

Ueber die Angelegenheit liegen uns die folgenden Meldungen vor:

Luneville, 3. April. Ein Zeppelin-Luftschiff mit drei deutschen Offizieren ist heute Nachmittags in Folge einer Motorpanne auf dem Truppenübungsplatz gelandet.

Frankfurt a. M., 3. April. (Privat-Telegramm.) Das Luftschiff „Z. IV.“ sollte heute von Friedrichshafen nach Baden-Ob überführt werden und von dort eine militärische Übungsfahrt unternehmen. Das Luftschiff ist noch nicht endgiltig in den Besitz der Militärbehörden übergegangen, ist also in eigentlichem Sinne kein Militärluftschiff. Die Besatzung ist noch die Zeppelin'sche. Nur drei Offiziere in Uniform befanden sich bei der Fahrt an Bord. Während des hohen Fluges kam das Flugzeug über die Wolken. Dabei gerieth es in eine Windströmung, die es mit rapider Schnelligkeit nach dem Süden Frankreichs führte. Man nahm deshalb einen nördlichen Kurs, um wieder in die Fahrtrasse zurückzugelangen. Als das Luftschiff wieder unter die Wolkendecke gelangte, befand es sich in den Vogesen. Dieses Gebirg hatte man in der Gondel für den Schwarzwald gehalten. Ein Motordefekt zwang zur Landung, wobei man sich im Glauben befand, auf deutschem Boden zu sein, während sie in Luneville erfolgte, das direkt an der deutschen Grenze liegt. Der „Z. IV.“ ist das erste Motorluftschiff, welches auf fremdländischem Gebiete gelandet ist. Nach der Landung des „Z. IV.“ erschienen Vertreter der Civil- und Militärbehörden, beschlagnahmten das Luftschiff und nahmen mit den Offizieren Verhöre auf. Diese erklärten, daß sie sich verirrt hätten. Aus Paris ist ein

Luftschiff mit Offizieren des Kriegsministeriums nach Luneville abgegangen.

Luneville, 3. April. Als das Zeppelin-Luftschiff „Z. IV.“ auf dem Manöverfeld landete, hielt dort eine berittene Jägerbrigade Uebungen ab. General Lescot verhörte die Offiziere. Diese erklärten, heute um 6 Uhr Früh in Friedrichshafen aufgestiegen zu sein. In Folge des dichten Gewölkes seien sie über ihre Richtung getäuscht worden und unversehens nach Luneville gelangt. Der Ballon wird von Militär bewacht. Der Unterpräfekt und der Staatsanwalt sind an Ort und Stelle eingetroffen.

Paris, 3. April. Das bei Luneville niedergelagene deutsche Luftschiff wurde mit Beschlagnahme belegt. Die Besatzung wird überwacht. Ein Offizier der Luftschiffabtheilung des französischen Kriegsministeriums ist nach Luneville abgereist.

Paris, 3. April. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß man hier weit davon entfernt ist, der Landung des „Z. IV.“ bei Luneville irgend eine tiefere Bedeutung beizumessen. Es handle sich um einen Vorfall, welcher lediglich vom Gesichtspunkte der Luftschiffahrt aus Interesse haben könne.

Friedrichshafen, 3. April. Nach hieher gelangten Meldungen ist das Luftschiff „Z. IV.“, das heute Früh von hier zu einer Höhenfahrt aufgestiegen war, durch Sturm und Nebel aus seiner Fahrtrichtung gebracht worden.

Luneville, 3. April. Das Zeppelin-Luftschiff, an dessen Bord sich sechs Offiziere befanden, hatte um 6 Uhr 40 Minuten Früh Friedrichshafen verlassen. Durch die Wolken getäuscht, gelangte es irrthümlich über Luneville. Eine große Menschenmenge fand sich an der Landungsstelle ein, wo ein Jägerbataillon aufgestellt wurde, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die deutschen Offiziere waren in Uniform.

Friedrichshafen, 3. April. Das in Luneville gelandete Luftschiff „Z. IV.“ war von Kapitän Glund geführt. Das Luftschiff gehört dem Luftschiffbauunternehmen Zeppelin.

Nancy, 3. April. Die bei Luneville mit einem Zeppelin-Luftschiff gelandeten deutschen Offiziere gaben an, daß das Luftschiff außer unter starkem Gasverlust auch mit einem Motordefekt zu leiden gehabt hat. Die Volksmenge habe offenbar das Luftschiff zuerst für ein französisches gehalten. Die Offiziere hätten aus den Zurufen bald geschlossen, daß sie sich in Frankreich befänden. Die Offiziere wohnen in einem Hotel, vor dem mehrere Posten stehen. Nach Paris wurde um Wasserstoffgas telegraphirt, woraus man schließt, daß die Luftschiffer die Rückfahrt nach Deutschland morgen anzutreten hoffen.

Aus den Glanztagen der Kaiserin Eugenie.

Noch lebt Eugenie die Witwe des letzten Kaisers der Franzosen, eine wunschlose, stets in tiefer Trauer gehüllte Greisin. Aber von denen, die sie in ihrem Glück und Glanze sahen, geht einer nach dem anderen dahin. Was sie an Aufzeichnungen über den Hof des zweiten Kaiserreiches hinterlassen, gelangt allmählig an Tageslicht und bietet oft genug des Interessanten. So sind jetzt, von seinen Töchtern herausgegeben, die Briefe erschienen, die ein mit der Pflege und Wartung des kleinen kaiserlichen Prinzen beauftragter Arzt, Dr. Barthez, an seine Frau richtete, wenn der Dienst ihn mit dem Hofe nach Saint-Cloud oder Biarritz führte. Dieser Dr. Barthez war ein scharfer Beobachter und es ist natürlich, daß er seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der jungen Kaiserin zuwendete, die er täglich aus der Nähe sah.

Die Schönheit der Kaiserin verfehlte auch auf ihn ihren Eindruck nicht. „Keines ihrer Bilder“, so berichtet er seiner Gattin, „gibt einen genaueren Begriff von ihr. Sie ist hübscher, schöner, anmuthiger, lebensvoller als auf allen Bildern, die ich gesehen habe. Was für ein Kleid sie auch angelegt haben, in welcher Stimmung sie sich auch befinden mag, mir scheint sie immer bewundernswerth, und es kostet mich Mühe, mein Auge von dem entzückenden Anblick abzulenken. Ihr Profil ist rein und zart und das Oval ihres etwas länglichen Antlitzes höchst charakteristisch. Ihre sehr feinen, wohlgezeichneten Augenbrauen senken sich an den Schläfen etwas nach unten, die blauen, ziemlich großen Augen stehen nahe an der Nasenwurzel. Der Mund ist sehr lieblich, die anmuthig abfallenden Schultern sind breit und gut geformt. Ihre Brust, die sie etwas zu viel und etwas zu oft zeigt, ist prachtvoll modellirt. Ihre Gesichtsfarbe ist gewöhnlich etwas blaß, aber wenn ihre zarte, feine und weiße Haut

schweren Körperverletzung. Von den Angeklagten ist derzeit nur Dr. Ludwig Beck Mitglied des Abgeordnetenhauses, die übrigen sind bei den Neuwahlen durchgefallen.

Zu Beginn der Verhandlung erhob die Verteidigung einen Einwand gegen die Kompetenz des Gerichtshofes, mit der Begründung, daß der Abgeordnete für seine Worte und Handlungen im Hause nur diesem allein verantwortlich sei.

Der erstangeklagte Zakariás gab zu, Schriften und Gesetzbücher gegen den Ministerpräsidenten geworfen zu haben, von einem Tintenfaß oder einem anderen harten Gegenstand wollte er nichts wissen.

Ueber die heutige Verhandlung berichten wir im Nachstehenden: Die Vormittagsverhandlung. Der für das Auditorium reservierte Raum ist nur spärlich besetzt, da man nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten in den Schwurgerichtssaal, wo die Verhandlung stattfindet, gelangen kann.

Die Vormittagsverhandlung.

Der für das Auditorium reservierte Raum ist nur spärlich besetzt, da man nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten in den Schwurgerichtssaal, wo die Verhandlung stattfindet, gelangen kann.

Beginn der Verhandlung.

Gerichtspräsident Dr. Georg Balogh eröffnet kurz nach 9 Uhr die Verhandlung. Botanten: die Gerichtsräte Dr. Uer und Koloman Krauß.

Bei dem allgemeinen Verhör gaben die Angeklagten Folgendes an:

Dr. Johann Zakariás ist 45 Jahre alt, römisch-katholischer Konfession, Advokat, verheiratet und bisher unbestraft.

Julius Markos ist 52 Jahre alt, römisch-katholischer Geistlicher, und ist bereits einmal wegen Preßvergehens bestraft worden.

Dr. Otto Hofmann ist 31 Jahre alt, römisch-katholischer Konfession, ledig und bisher unbestraft.

Dr. Ludwig Beck ist 39 Jahre alt, evangelischer Konfession, Advokat und Reichstagsabgeordneter und bisher unbestraft.

Joseph Madarás jun. ist 33 Jahre alt, reformierten Glaubens, ledig, Privatier; wegen Duellvergehens bereits bestraft.

Dr. Ludwig Mérey ist 61 Jahre alt, katholisch, Advokat und wegen Preßvergehens bereits bestraft.

Nach Feststellung der Anwesenheit der Zeugen stellt der Verteidiger Dr. Marcell Baracs einen Antrag auf Einstellung des Verfahrens.

Er führte aus, daß im Sinne eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses aus dem Jahre 1867 der Abgeordnete für das, was er im Hause spricht oder thut, einzig und allein dem Hause verantwortlich ist.

Gefes, welches die Abgeordneten berechtigt, einander die Köpfe einzuschlagen. Derartige Handlungen stehen nicht unter dem Schutze der Immunität, weshalb er den Gerichtshof bitte, seine Kompetenz festzustellen.

Der Gerichtshof fällt sodann nach kurzer Berathung den Beschluß, demgemäß der Antrag der Verteidigung abgewiesen und die Durchführung der Verhandlung angeordnet wird.

Gegen diesen Beschluß meldet der Verteidiger Dr. Baracs die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Das Verhör der Angeklagten.

Es werden hierauf die Angeklagten einzeln vernommen.

Erster Angeklagter Dr. Johann Zakariás erklärt, daß über seine Handlung nur das Abgeordnetenhaus zu entscheiden habe. Dann schildert er die tumultuösen Vorgänge in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. März 1910.

Präsident Balogh: War das Heft eingebunden? — Angekl.: Nein.

Der Angeklagte gesteht ferner, noch zwei Bücher gegen den Grafen Khuen geworfen zu haben, doch leugnet er entschieden, sich auch eines Wurfgeschosses aus Metall bedient zu haben.

Angeklagter Julius Markos bekennt sich nicht schuldig, da er keine strafbare Handlung beging. Wenn er es gethan hätte, würde er es ohneweiters bekennen.

Angeklagter Otto Hofmann erklärt sich nicht schuldig. Er erzählt, daß er sich nach Suspension der Sitzung wohl nach vorne gedrängt und in seiner Regierung ebenfalls irgend einen Gegenstand nach dem Grafen Khuen geschleudert habe, doch könne er sich nicht mehr erinnern, was es war.

Angeklagter Ludwig Beck erklärt sich nicht schuldig. Als er sah, daß man Zakariás an den Tisch drückte, wollte er ihn befreien; da ihm dies nicht gelang, ergriff er ein Altenbündel und warf es gegen die Minister.

Angeklagter Joseph Madarás erklärt sich nicht schuldig. Er hat sich an der Infiltrierung der Minister nicht beteiligt und nichts gegen sie geschleudert.

Angeklagter Ludwig Mérey erklärt sich ebenfalls nicht schuldig und verweigert jede Aufklärung, sowie irgend etwas zu seiner Rechtfertigung anzuführen.

Graf Khuen-Hédervary.

Hierauf wird der Beschädigte, Graf Karl Khuen-Hédervary, verhört. Er ist 63 Jahre alt, in Gräfenberg (Schlesien) geboren, römisch-katholisch.

Als er das Vertagungs schreiben des Königs lesen wollte, erhob die Opposition einen solchen Lärm, daß er sich unmöglich verständlich machen konnte. Deshalb suspendierte der Präsident des Abgeordnetenhauses die Sitzung.

Präsi.: War während des Tumultes die Sitzung suspendirt? — Graf Khuen: Ich sah den Präsidenten sitzen; hätte er die Sitzung suspendirt, wäre er aufgestanden.

Gerichtshalle.

Die Tintenfaßschleuderer.

Erster Verhandlungstag.

Vor den Schranken des Budapester Strafgerichtshofs spielte sich heute ein Epilog der demütigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. März 1910 ab. In dieser Sitzung kam es, als der Ministerpräsident Graf Khuen-Hédervary nach Verlesung des die Auflösung des Reichstags anordnenden königlichen Reskripts das Wort ergriff, zu einem entsehligen Tumult.

Als der Thatbestand endlich aufgeklärt war, erhob die Staatsanwaltschaft gegen Johann Zakariás, Julius Markos, Dr. Otto Hofmann, Dr. Ludwig Beck, Joseph Madarás und Ludwig Mérey die Anklage wegen der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und der

Verteidiger Dr. Baracs: Wenn Sie gewußt hätten, daß die Sitzung suspendiert sei, würden Sie gesprochen haben? — Graf Khuen: Selbstverständlich nicht.

Angellagerter Mérey: Der damalige Honvédmínister Jekelsalussy erklärte bei seinem Verhör am 10. April, er hätte dem Zeugen kein Papiermesser gezeigt. Halten Sie Ihre hierauf bezügliche Angabe aufrecht? — Graf Khuen: Ich sprach nicht von einem Papiermesser, sondern von einem Federhalter.

Verteidiger Dr. Sebestyén: Wünschen Em. Excellenz die Bestrafung der Angellagten? — Graf Khuen: Jawohl, ich wünsche ihre Bestrafung im Interesse der Wahrung des Ansehens der Stellung, die ich damals einnahm und weil ich in der Ausübung meines Berufes gestört wurde.

Angellagerter Mérey spricht sich gegen die Beleidigung aus, da die Angaben des Grafen Khuen denjenigen des Ministers Jekelsalussy widersprechen. Der Gerichtshof beedigt den Grafen Khuen.

Die ärztlichen Befunde.

Gerichtsarzt Dr. Karl Minnich verliest die ärztlichen Befunde über die Verletzungen des Grafen Khuen. Zwei der Verletzungen heilten binnen acht Tagen, die dritte binnen zwanzig Tagen. Diese dritte Verletzung ist durch einen schweren Gegenstand erfolgt.

Ackerbauminister Graf Béla Serényi, dessen Aussage verlesen wird, gibt in seiner Aussage an, daß er, als er sah, daß der Ministerpräsident insultiert werde, instinktiv von seinem Platze aufgesprungen und zu dem Ministerpräsidenten geeilt sei. Es flogen verschiedene Gegenstände auf den Ministerpräsidenten, darunter auch starke Folianten. Der Ministerpräsident wurde an der Stirn und gleich darauf auch er — Graf Serényi — am Kopfe verletzt. Im Arztzimmer wurde seine Wunde ausgewaschen und verbunden. Da seine Verletzung im Abgeordnetenhaus während der Sitzung erfolgte, demzufolge bittet er um Einleitung des Verfahrens wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde.

Gerichtsarzt Dr. Minnich bemerkt, daß bei Gelegenheit der Untersuchung der Verletzung, die Graf Béla Serényi erlitten, durch den Polizeiarzt an der Wundstelle bereits die grünliche Farbe zum Vorschein kam, so daß man die Ansicht aussprechen kann, daß beide Verletzungen des Grafen Serényi leichter Natur waren und innerhalb eines Zeitraumes von acht Tagen heilten. Dabei macht es keinen Unterschied, wenn diese Stellen bei stärkerem Drücken weithun.

Das Zeugenverhör.

Nach einer Pause beginnt das Zeugenverhör.

Der gewesene Abgeordnete Dr. Béla Nyáry sah, daß Ludwig Beck ein Buch gegen den Ministerpräsidenten warf. Er glaubt jedoch, daß der Wurf den Ministerpräsidenten gar nicht treffen konnte, da er zu weit von ihm war.

Präsident: Sehen Sie, wie auch andere Abgeordnete warfen? — Zeuge: Ich sah sonst keinen Abgeordneten werfen. Es herrschte damals überhaupt ein großer Tumult und kein Mensch wußte, ob die Sitzung noch fortzudauern oder ob sie suspendiert sei.

Zeuge wird in Eid genommen.

Der nächste Zeuge, Alexander Esányi, Gutsbesitzer, wohnte der kritischen Sitzung im Abgeordnetenhaus bei, da er zu jener Zeit Abgeordneter war. Er sah, wie gegen die Minister Bücher und Schriftstücke flogen, auch sah er, daß ein Tintenbehälter durch die Luft flog und den Ministerpräsidenten traf, doch sah er nicht, wer geworfen hatte.

Johann Mádiovács, Reichstagsabgeordneter, sah, als der Ministerpräsident sich den Stenographen näherte, um ihnen seine Rede zu diktieren; er und Joseph Madarász remontrierten dagegen, worauf sich der Ministerpräsident zurückzog. Zeuge sah Bücher und ein Tintenfaß durch die Luft fliegen, doch sah er nicht, wer die Gegenstände, die übrigens zurückgeschleudert wurden, geschleudert habe, da er mit dem Rücken zu dem Ministerpräsidenten stand und auch sonst sehr kurz-sichtig ist.

Verteidiger Dr. Baracs: War die Sitzung suspendiert? — Zeuge: In dem Rummel konnte man das nicht feststellen.

Karl Baumgarten junior, Bankbeamter, war auf der Galerie des Abgeordnetenhauses, als der Tumult losbrach. Er sah, wie Bücher und Schriftstücke flogen; namentlich sah er, wie Johann Zakariás ein Buch gegen den Ministerpräsidenten schleuderte. Ob er ihn getroffen, weiß er nicht. Bald darauf sah er, daß die Stirn des Ministerpräsidenten blutete, sodann auch wie Jemand etwas gegen den Grafen Serényi warf.

Jakob Eugen Weiß, Handlungsreisender, sah von der zweiten Galerie des Abgeordnetenhauses, als Zakariás auf den Ministerpräsidenten ein Buch warf. Auch sah er, als Johann Markos einen Messinggegenstand und zwei Bücher gegen den Ministerpräsidenten schleuderte und ein drittes Buch den Ackerbauminister Grafen Serényi traf. Ferner gab er an, daß Otto Hofmann ein rothes Buch gegen den Ministerpräsidenten schleuderte.

Verteidiger Dr. Baracs: Wie weit entfernt war Zakariás von dem Ministerpräsidenten, als er den Messinggegenstand warf? — Zeuge: Drei, vier Schritte entfernt. Zakariás nahm den Messinggegenstand von dem Tische eines Ministers und warf ihn gegen den Ministerpräsidenten.

Verteidiger Dr. Baracs: Ich konstatire, daß nur von einem in entgegengesetzter Richtung befindlichen Tische des Ministers für Kroatien ein Gegenstand flog. Die Angaben dieses Zeugen stehen mit den amtlich erhobenen Thatsachen derart im Widerspruch, daß ich an ihn keine weiteren Fragen mehr richten will.

Es wird hierauf der Brief verlesen, den Zeuge Weiß an den Grafen Karl Khuen-Héderváry gerichtet und in welchem er sich zur Zeugenchaft anbietet. Auch gratulirt er dem damaligen Ministerpräsidenten und dem Lande dazu, daß der mörderische Anschlag mißlungen ist.

Angellagerter Zakariás bemerkt, daß der Zeuge auch ihm einen Brief geschrieben habe, und zwar auf seine Erklärung, daß der Zeuge sich geirrt habe. Zeuge schrieb ihm, er erinnere ihn daran, daß er von der Galerie auf ihn hinabgerufen habe, er möge nicht werfen. Er — Zakariás — habe auf diese Ermahnung zu ihm hinaufgeblüht, jedoch gleich darauf dennoch geworfen. Er — Zakariás — habe dies in einer Erwiderung als optische Täuschung bezeichnet, worauf Weiß ihm schrieb, er möge ihn, da er sich in einer fatalen Lage befindet, mit seinen Rathschlägen versehen. Er habe es jedoch unterlassen, Herrn Jakob Eugen Weiß mit Rathschlägen zu versehen. (Heiterkeit im Auditorium.)

Die hierauf bezüglichen Briefe des Zeugen gelangen sodann zur Verlesung.

Angellagerter Markos bemerkt, der Zeuge habe gesagt, er — Markos — habe zur kritischen Zeit ein Priesterkleid getragen, während er in Wirklichkeit ein gewöhnliches graues Kleid trug.

Die Verteidiger widersetzten sich der Beleidigung des Zeugen, da sich seine Aussage hinsichtlich eines wichtigen Umstandes als unwahr ergeben habe.

Der Gerichtshof beschließt, die Beleidigung dieses Zeugen insoweit in Schwebelasse zu belassen, bis die übrigen Zeugen über diesen Fall vernommen sind.

Zeuge Alexander Székely, 55 Jahre alt, Journalist, war in der Sitzung des Abgeordnetenhauses anwesend, kann sich jedoch nicht mehr genau an die Vorgänge erinnern. Er erinnert sich bloß daran, daß Zakariás und Markos den Grafen Khuen beworfen haben. Er hat ferner gesehen, Hoffmann habe eine Bewegung gethan, als ob er etwas schleudern wollte. Im Uebrigen hält er seine bei der Polizei gemachten Angaben aufrecht.

Ernst Lindner, 27 Jahre alt, Redakteur in Pécs, sah mehrere Abgeordnete Schriftstücke nach dem Ministerpräsidenten schleudern. Unter Anderem sah er, daß Hofmann Papier nach dem Grafen Khuen warf, doch weiß er nicht, ob der Graf getroffen wurde. Auch in der Hand des Abgeordneten Markos sah er irgendeinen Gegenstand, doch ob er diesen schleuderte, weiß Zeuge nicht.

Zeuge Paul Som, 46 Jahre alt, Journalist, sah, daß Zakariás und Hofmann Schriftstücke gegen den Ministerpräsidenten warfen.

Zeuge Franz Szegedi, 44 Jahre alt, Maschinist, war auf der 7. Galerie des Abgeordnetenhauses. Er kennt die Angellagten genau.

Präsident: Welcher ist der Abgeordnete Zakariás? — Zeuge: Zeigt auf Madarász. (Heiterkeit.)

Zeuge erinnert sich, Hofmann hätte den Deckel eines Tintenfassens ergriffen, ob aber Hofmann denselben fortgeschleudert hätte, das weiß Zeuge nicht mehr.

Präsident verliest einen Theil der bei der Polizei gemachten Angaben des Zeugen, die besonders für Zakariás und Hofmann sehr belastend sind.

Präsident: Entsprechen diese Angaben der Wahrheit? — Zeuge: Ja; Alles, was das polizeiliche Protokoll enthält, entspricht vollkommen der Wahrheit.

Verteidiger Dr. Sebestyén konstatirt, daß auch dieser Zeuge einen Brief an den Grafen Khuen geschrieben habe, gleich dem Zeugen Weiß. — Zeuge: Ich habe von dem Ministerpräsidenten nichts verlangt. — Verteidiger: Hat also Weiß etwas verlangt? (Heiterkeit.) — Zeuge: Das weiß ich nicht.

Karl Henz, Reichstagsabgeordneter, sagt, Johann Zakariás sprang auf einen Tisch, schrieb und schleuderte dann die Bücher gegen den Ministerpräsidenten. Zeuge wollte diese Bücher auffangen, doch wich Zakariás ihm sorgfältig aus und eines dieser Bücher flog dem Grafen Serényi ins Gesicht, der alsbald stark blutete. Mittlerweile flogen von hinten auch Tintenflüster gegen den Ministerpräsidenten, die der Zeuge gleichfalls vergeblich auffangen wollte. Auch den Abgeordneten Ludwig Beck sah er ein Buch gegen den Ministerpräsidenten schleudern, doch machte dies den Eindruck, als hätte Beck die Ambition gehabt, als nationaler Held zu gelten, da die Sache schon nach dem Tumult war. Der Abgeordnete Hofmann warf die Hausordnung gegen den Ministerpräsidenten.

Angellagerter Zakariás: Wissen Sie positiv, daß das von mir geschleuderte Buch die Verletzung des Grafen Béla Serényi verursacht habe? — Zeuge: Das weiß ich positiv; leider konnte ich das nicht verhindern.

Hugo Bischof, Kaufmann, sah, als Abgeordneter Zakariás Bücher gegen den Ministerpräsidenten schleuderte. Eines dieser Bücher traf den Grafen Khuen-Héderváry. Zeuge sah ein Tintenfaß in der Hand des Abgeordneten Hofmann, doch vermag er nicht mit Bestimmtheit anzugeben, ob Hofmann dieses Tintenfaß gegen den Grafen Serényi geschleudert habe.

Géza Szilágy, Gastwirth, war mit Bischof auf der Galerie des Abgeordnetenhauses, als der Tumult losbrach. Er sah, als einzelne Abgeordnete Bücher und

Tintenflüster warfen und daß der Ministerpräsident am Kopfe blutete. Er weiß jedoch nicht, wer von den Abgeordneten geworfen habe.

Hierauf wird die Verhandlung bis Nachmittags 4 Uhr suspendirt.

Die Nachmittagsverhandlung.

Das Interesse ist ganz abgeklaut, im Auditorium befinden sich kaum zehn Zuschauer. Präsident eröffnet die Verhandlung nach 4 Uhr. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt.

Zeuge Abgeordneter Dr. Nikolaus Pecsja schildert die Aufregung der Abgeordneten, als von der Verlesung des Abgeordnetenhauses die Rede war. Die Aufregung wurde noch größer, als der Rabinetschef sich den Stenographen näherte und ihnen seine Rede zu diktiren begann. Alles drängt sich in seine Nähe, man suchte mit den Händen in der Luft herum. Ich sah — erzählt Zeuge —, daß der Abgeordnete Zakariás ein Buch in die Hand nahm und nach dem Ministerpräsidenten warf. Zur selben Zeit sah ich auch, daß der Abgeordnete Markos einen Metallgegenstand schwang. Ob dieser Metallgegenstand ein Tintenfaß oder eine Glocke war, konnte ich nicht unterscheiden. Markos befand sich zu jener Zeit in der Nähe des Tisches der Stenographen, wo auch andere Abgeordnete sich aufhielten.

Markos: Sie haben in dem großen Tumult vielleicht nicht gut gesehen. Ist es nicht möglich, daß dieser von Ihnen wahrgenommene Metallgegenstand mein Manschettenknopf war?

Zeuge: Nein.

Zeuge Redakteur Ludwig Lichtenstein war gleichfalls bei dem parlamentarischen Tumult zugegen. Er erinnert sich genau, daß zahlreiche Gegenstände in der Luft herumgeflogen sind.

Präsident: Wer hat geworfen? — Zeuge: Ich sah, daß der Abgeordnete Beck ein rothes Buch in jene Richtung warf, wo der Regierungschef saß. Ob das Buch den Ministerpräsidenten traf, das weiß ich nicht. Auch die Abgeordneten Markos und Zakariás warfen dem Ministerpräsidenten Gegenstände an den Kopf.

Zeuge Dr. Ladislaus Porteleky befand sich auf der über dem Präsidium befindlichen Galerie. Er weiß, daß der Abgeordnete Beck auf den Ministerpräsidenten geworfen hat, an die anderen, Wurfgeschosse schwingenden Abgeordneten erinnert er sich nicht. Der Abgeordnete Zakariás schrieb in leidenschaftlichem Tone: Falscher! Schuft! in den Saal hinein. Ein Herr, der dem Zeugen nicht bekannt ist, raffte ein Bündel Papiere auf, die sich auf dem Tische der Stenographen befanden hatten und warf es dem Grafen Khuen-Héderváry an den Kopf. Ein von Zakariás geschleudertes Buch traf den Ministerpräsidenten im Gesicht. Dem Beispiel des Zakariás folgten auch andere Abgeordnete.

Zeuge Dr. Oskar Petrogalli, derzeit Advokat, war als Abgeordneter bei den Tumultszenen anwesend. Er erinnert sich nur daran, daß Zakariás ganz außer Rand und Band gewesen ist und sich wie verrückt geberdet hat. Er schleuderte mit Büchern herum und andere Abgeordnete folgten seinem Beispiel.

Der nächste Zeuge, Franz Fischer, städtischer Beamter in Ujpest, sah, daß Bücher in der Luft herumflogen. Ein solches Buch traf den Ministerpräsidenten. Eine Frau, die neben dem Zeugen saß, erzählte Bestenrem, daß jenes Buch, das den Ministerpräsidenten traf, vom Abgeordneten Ludwig Beck geschleudert worden sei. Ob diese Angabe richtig ist, weiß Zeuge nicht, da er den Abgeordneten Beck nicht kennt. Als man dem Zeugen später den Abgeordneten Zakariás zeigte, erinnerte er sich, daß auch Zakariás verschiedene Gegenstände als Wurfgeschosse benützt habe. — Präsident: Zeigen Sie uns den Abgeordneten Zakariás, ist er hier? — Zeuge (auf Zakariás weisend): Das ist er.

Zeuge Karl Gál belastet gleichfalls den Angellagten Zakariás. Ohne sein Gedächtniß besonders anstrengen zu müssen, kann er sagen, daß Zakariás erst mit Papiermügel und dann mit einem Buch den Ministerpräsidenten aufs Korn nahm und ihn auch traf.

Polonji schimpft.

Der Gutsbesitzer Gaston Gál, der an jener tumultuösen Sitzung gleichfalls theilnahm, erzählt, daß der Spektakel erst damals lössing, als der Regierungschef sich den Stenographen näherte, um ihnen seine Rede zu diktiren. Viele Leute drangen auf Khuen-Héderváry ein, Polonjirief ihm eine Menge Schimpfwörter zu, worauf Khuen-Héderváry erblaste und die geballten Fäuste in die Höhe streckte. Meine Abgeordnetenkollegen — sagt Zeuge — waren der Meinung, daß Khuen-Héderváry sich auf Polonji stürzen wolle. Markos, der sich in der Nähe befand, warf dem Ministerpräsidenten einen Gegenstand an den Kopf; die Abgeordneten Sigmund Citner und Polonji beschimpften den Ministerpräsidenten, und ein ganzes Rudel von Abgeordneten drang auf den Ministerpräsidenten ein. In diesem Moment traf ein schwerer Gegenstand die Stirne des Ministerpräsidenten, die sofort zu bluten begann; diesen Gegenstand hatte Zakariás geworfen.

Der Abgeordnete Wilhelm Sümegi kann sich an die damaligen Vorgänge nicht mehr erinnern, da seither drei Jahre vergangen sind. Es ist möglich, daß auch der Abgeordnete Beck einen Gegenstand nach dem Grafen Serényi oder nach dem Ministerpräsidenten geworfen hat; Zeuge kann dies aber nicht mit Bestimmtheit behaupten.

Zeuge Emanuel Schweiger, Kaufmann, war bei dem Spektakel zugegen. Er erzählt, daß Graf Serényi, als er bemerkte, daß der Regierungschef am Gesicht getroffen und verletzt sei, diesem zu Hilfe eilte. In diesem Moment flog dem Grafen Serényi ein funkelnder Gegenstand — es dürfte der Deckel eines Metalltintenfasses gewesen sein — an den Kopf. Den Gegenstand hatte Otto Hofmann geworfen. Graf Serényi zuckte vor Schmerz zusammen.

Polizei-Inspektor Thomas Beniczky war in jener Sitzung von Amtswegen als Wachkommandant anwesend. Er hat es gesehen, daß eine Menge Abgeordneter auf den Ministerpräsidenten eindrang, als dieser mit den Stenographen zu sprechen begann. Mit Bestimmtheit kann Zeuge sich nur daran erinnern, daß Otto Hofmann Papierknäuel schleuderte, Ludwig Beck aber ein Buch. Dieses Buch traf den Grafen Khuen-Héderváry unter der Stirne und verursachte eine sofortige Blutung.

Angeschlagener Otto Hofmann: Wenn der Herr Polizei-Inspektor sich auf der über der Präsidentenstraße befindlichen Galerie befunden hat und von dort aus den Vorgängen gefolgt ist, so kann er unmöglich bemerkt haben, daß ich einen Gegenstand geschleudert habe, denn ich befand mich auf der entgegengesetzten Seite.

Der Verteidiger verlangt, daß man den Zeugen nicht beidige, da seine Aussage schwankend sei. Der Gerichtshof findet aber, daß die Aussage des Zeugen Beniczky ganz einwandfrei sei, und beidigt den Zeugen.

Der Redakteur Johann Hubert, welcher sich auf der Galerie der Provinzpresse befand, weiß es bestimmt, daß der Ministerpräsident von einem roten Buch an der Stirne getroffen worden sei, das der Abgeordnete Zakariás ihm an den Kopf geworfen hatte. Als Graf Serényi dem bleibenden Rabinetschef zu Hilfe eilte, ward er gleichfalls von einem Wurfgeschöß getroffen.

Der Gutbesitzer Emerich Jovánka weiß nur soviel, daß man etwa zwanzig Bücher und Hefte nach dem Ministerpräsidenten warf. Es geschah dies damals, als Graf Khuen-Héderváry den Versuch gemacht hatte, mit den Stenographen zu sprechen. Ein solches Wurfgeschöß verletzte ihn an der Stirne. Ein zweites Wurfgeschöß traf den Grafen Serényi, der dem Ministerkollegen zu Hilfe geeilt war. Unter den Werfern befand sich auch der Abgeordnete Beck.

Der Journalist Géza Herczeg weiß, daß Beck ein Gesetzbuch in die Luft geworfen hat. Damals war Khuen-Héderváry aber schon bleibend. Das von Beck geworfene Buch traf Niemanden.

Der Präsident des Hauses.

Nach einer kurzen Pause wird das Zeugenverhör fortgesetzt. Der ehemalige Abgeordnete Anton Scher schildert die unerklärliche Aufregung des Abgeordneten Johann Zakariás, der sich auf Khuen-Héderváry stürzen wollte, aber zurückgehalten wurde. Zur selben Zeit ergriff der Abgeordnete Mérey das Tintenfaß und eine Menge Gesetzbücher, die er auf den Ministerpräsidenten schleuderte. Ob auch Marfos eine ähnliche Handlung sich zuschulden kommen ließ, darüber kann Zeuge keinen Aufschluß geben.

Angeschlagener Mérey: Der Herr Zeuge irrt in der Person, denn kein einziger der bisher verhörten Zeugen weiß hiervon etwas.

Der ehemalige Abgeordnete Soma Bizontai erzählt: Als der Ministerpräsident eine Aeußerung machte, welche das Haus in Aufregung brachte, ließ man ihn nicht weitersprechen. Graf Khuen versuchte aber dennoch seine Rede fortzusetzen und dieselbe den Stenographen zu diktieren. Darob entstand ein gewaltiger Kravall, man drang auf den Ministerpräsidenten ein, aber was weiter geschah, weiß Zeuge nicht. Präsi.: Sahen Sie Tintenfass oder Bücher schleudern? Zeuge: Nein, ich weiß nur, daß aus einem Tintenfaß, das zur Erde fiel, auch meine Kleider angepöpselt wurden.

Zeuge Alexander Gál war in jener Sitzung Präsident des Abgeordnetenhauses. Er erzählt Folgendes: Graf Khuen-Héderváry begann eine Rede, in welcher er die Motive der bevorstehenden Auflösung des Hauses darlegen wollte. Die oppositionellen Abgeordneten wollten ihn nicht anhören und machten einen großen Spektakel. Ich suspendierte daher die Sitzung. Als ich nach einer zehn Minuten dauernden Pause die Sitzung abermals eröffnete, wollte Khuen-Héderváry seine Rede fortsetzen. Niemand verstand ihn aber, denn es herrschte ein ohrenbetäubender Lärm. Der Ministerpräsident sah sich daher veranlaßt, seinen Zuteil zu verlassen und sich den Stenographen zu nähern, um seine Rede für das stenographische Protokoll zu fixieren. Dies gab zu abemaligem Ausbruch von Sturmszenen Anlaß. Ich bemerkte, daß die Abgeordneten aus den Bänken sprangen und daß etwas Außergewöhnliches im Zuge sei, daher ich die Verhandlung abermals suspendierte und die Präsidentenstrasse verließ. So lange ich im Präsidentenstuhl saß, das kann ich versichern, kam es nicht zu Thätlichkeiten. Mehr kann ich nicht sagen.

Präsi.: Konnte man es im ganzen Hause wissen, daß die Sitzung suspendiert sei? — Zeuge: Ich glaube kaum, der Spektakel war zu groß.

Ziemlich belanglos erscheinen die Aussagen der Zeugen Andreas Abraham und Madár Buván: Sie erzählen bloß, daß man mit Büchern

herumschleuderte, aber wer die handelnden Personen waren, daran können sie sich nicht erinnern.

Der Abgeordnete Ludwig Holló theilt mit, daß ganze Haus sei darüber aufgebracht gewesen, daß Graf Khuen-Héderváry seine Rede im Flüstertone den Stenographen ins Ohr sagen wollte. Alles sprang aus den Bänken, man warf mit Büchern und Akten herum, doch kann Zeuge die Namen dieser Herren nicht nennen, weil er sie nicht weiß. Er glaubt nicht, daß Zakariás Wurfgeschöße geschleudert habe.

Der ehemalige Abgeordnete Joab Báczár weiß nur so viel, daß man dem Ministerpräsidenten ein Buch an den Kopf geworfen habe. Wer der Thäter war, weiß Zeuge nicht. Identisch äußerten sich auch die als Zeugen einvernommenen ehemaligen Abgeordneten Andor Barcsay und Dr. Madár Somogyi. Die Zeugen Dr. Alexander Goitein und Stephan Fvo erinnern sich daran, nach dem Rummel mit dem Abgeordneten Beck gesprochen zu haben, der damals zugab, er habe ein Buch in niederem Bogen in die Luft geschleudert, dies sei aber erst nach der Verletzung des Ministerpräsidenten geschehen.

Nach den belanglosen Aussagen der Zeugen Emil Maczky, Anton Gáspár und Moriz Perczel schloß der Präsident die Verhandlung, die morgen Vormittags fortgesetzt wird.

Der Lukács-Dejy-Prozess vor der kön. Tafel.

Heute Vormittags beschäftigte sich die kön. Tafel mit der Appellation, welche der Abgeordnete Joltán Dejy gegen das Urtheil des Budapester Strafgerichtshofes in dem Verleumdungsprozeß Dejy-Lukács eingebracht hatte. Die Verhandlung wird fortgesetzt. Der Urtheilspruch ist erst für Samstag zu erwarten.

Der Senat bestand aus dem Präsidenten Dr. Sigmond Ráth und den Mitgliedern Dr. Emerich Balonyi und Dr. Koloman Balonyi. Als Referent fungierte Dr. Emerich Balonyi, der eingehend über das Material des Prozesses berichtete. Nach dem Referat folgte die Verlesung der Akten, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. Hierauf berichtete Referent Balonyi, es sei gestern eine Eingabe der Budapester Oberstaatsanwaltschaft eingetroffen. Der Oberstaatsanwalt habe diese Eingabe als eine wichtige Aufklärung enthaltende Unterbreitung bezeichnet, bei welcher er die Aufmerksamkeit des Senats auf zwei wichtige und neue Thatsachen hinlenkt, die gründliche Erwägung erheischen. Er will den Angeklagten weder offen noch verdeckt der Möglichkeit der Beweisführung berauben und den Geschädigten retten, allein angeht die übertriebene und tendenziös gefärbte Anklage muß auf dasjenige hingewiesen werden, was die Anklage zu einem Nichts zusammenzürumpfen läßt. Der Oberstaatsanwalt als öffentliche Behörde muß darauf achten, daß der Einklang zwischen den Einrichtungen der Verfassung nicht gestört werde. Die Definition des Begriffs des „Panama“, wie sie der Gerichtshof festgestellt hat, macht er voll und ganz zu eigen; daß diese Definition eine richtige war, wird durch die seither eingetretene Ereignisse bestätigt, welche die königliche Tafel vor ein res judicata stellen. Die Anklagepunkte zerfallen in zwei Theile. Es gibt da Anklagen privater Natur und Anklagen politischer Natur. Der Gerichtshof ist korrekt vorgegangen, indem er die Beweisführung bezüglich der privaten Anklagen anordnete, bezüglich der Anklagen politischer Natur aber die Beweisführung ausschloß. Er that dies deshalb, weil im Sinne des Gesetzes über die Verantwortung der Minister das Abgeordnetenhaus den Ministerpräsidenten zur Verantwortung ziehen mußte. Da man Lukács jedoch hier von den gegen ihn erhobenen Anklagen freisprach, steht die Tafel in diesem Theile des Beweisverfahrens vor einer res judicata. Die Tafel ist also auf den vom Gerichtshof festgestellten Beweiskreis angewiesen. Aus diesem Grunde bittet der Oberstaatsanwalt, die Tafel möge von der Erbringung der Beweise Abstand nehmen und einen Termin für die Verhandlung anberaumen.

Nachdem die Protokolle der Abgeordneten- und des Magnatenhausitzungen verlesen waren, in welchen Ministerpräsident Lukács auf die Interpellationen geantwortet hatte, konstatierte Präsident Ráth, die Oberstaatsanwaltschaft ersuche, daß die Antworten des Ministerpräsidenten auf Grund des §. 393 der Strafprozessordnung als für den Prozeß entscheidend betrachtet werden mögen. Die Eingabe des Oberstaatsanwalts wurde den Akten beigegeben. Weder Abgeordneter v. Dejy noch einer seiner Verteidiger wohnten der Verhandlung an, offenbar, weil sie ohnedies nicht das Recht gehabt hätten, heute das Wort zu ergreifen. Im Saale waren nur etwa ein halbes Duzend Journalisten und Advokaten anwesend. Die Fortsetzung der Verathung wurde auf morgen vertagt. Der Beschluß des Senats dürfte erst Samstag verkündet werden.

(Der Prozeß der Winkelbankiers.) Heute Mittags um 12 Uhr publizierte an der Budapester kön. Tafel Senatspräsident Béla Horváth das Urtheil in der Affaire der Winkelbankiers May Neumann und Konsorten. Zur Publikation waren auch die Verteidiger Dr. Géza Dejy und Dr. Eugen Pongrácz erschienen, die bekanntlich einen Befängnisseinwand erhoben und an der Verhandlung nicht theilgenommen

hatten. Ferner waren die designirten besonderen Verteidiger Dr. Edmund Weiß und Dr. Ludwig Freund anwesend, ebenso der Rechtsanwaltschaft des deutschen Generalkonsulats Dr. Julius Kaldor. Die kön. Tafel betätigte im ganzen Umfange das Urtheil des Strafgerichts und verurtheilte May Neumann zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus, Ludwig Bafsch zu 1 1/2 Jahren Kerker. Die Verteidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an. Der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft Dr. Victor Polgár beantragte die sofortige Inhaftnahme des Ludwig Bafsch wegen Fluchtverdachts. Der Strafsenat wies dieses Verlangen ab.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S SEIDLITZPULVER

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer ungesunden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2.- Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, L. u. T. Hofmeister, Wien, Tuchlauben 8. — In den Apotheken verlangen man MOLL'S Privat.

A Budapesti áru- és értéktőzsde t. választóihoz!

A Budapesti áru- és értéktőzsde folyó hó 5-én, szombaton, délután 4 órakor tartja közgyűlését, a melyen a tőzsdetanács három tagját választják meg. Az alulírott bizottság a tőzsdetagok bizalmából hosszú évek óta vezeti a választásokat, mindenkor arra igyekezve, hogy a tőzsdetanácsba csakis oly férfiak kerüljenek, a kik feladatuk magaslatán állanak.

A bizottság egyhangulag a következő urakat BING GYULA gabonakereskedő FISCHL IGNÁC a Wiener Bankverein budapesti fiókjának igazgatója

SCHAMBURG MÓR

a Neumann Frigyes utócai özög beltárgya jelölte és kéri a tisztelt tagtárs urakat, hogy a választáson ökövelenül megjelenni s szavazatukat jelöltjeinkre leadni sziveskedjenek.

Budapest, 1913. április 2-án. Tagtársi üdvözléssel

A jelölő-bizottság nevében: GÁL KÁROLY KÖNIG LAJOS KELLER ANTAL elnök. alelnök. jegyző.

Bauer Ármán, Grünbaum Jakab, Náthán Mór, Freud Izsó, Krausz Simon, Vári Ede, Zádor Félix.

(Utónyomat nem díjaztatik.)

A tőzsdetanácsosok 1913. április hó 5-én, szombaton, délután 4 órakor megteendő választásánál ajánljuk közbecsülésnek örvendő tagtársunkat

VÁGÓ JÓZSEF urat

a Magyar Leszámitoló és Pénzváltó Bank h. igazgatóját.

A nagybizottság nevében:

Albachary Márk, Bacher Emil, Balla Vilmos, báró madarasi dr. Beck Marcel, Berény Nándor, Deutsch Alfréd, Deutsch Vilmos, Ehrenstein Dezső, Engel Ernő, Enyedi Simon, Forró Róbert, Freund Miklós, lovag bánréti dr. Fuchs Károly, Fuchs Artur, Gardé Henrik, Glück Jenő, Guttmann Miklós, Hammer-schlag Viktor, Heidelberg József és Fia, Heidelberg Károly, Herzmann Jenő, Kálmán Jenő, Kelemen Gyula, Keller Zsigmond, Kemény Benő, Kolisch Adolf, Lénárd Róbert, Lévai Adolf, Löwy Miksa, Luby Boldizsár, Mende Bodó, Neuburger Albert, Österreicher Béla, Österreicher Odón, Pick Dániel, Pick Testvérek, Poll Gyula, Rosenwald Gyula, Sacellary György, Sándor Izidor, Schmidt és Császár, Schreiber D. és Fiai, Schwarz Vilmos, Strasser Ottó, Waigand Ferenc, Weisz H. Sándor, Wellisch László, Wolfinger Lajos.

(Utányomás nem díjaztatik.)

Mit tiefbetrübtem Herzen geben die Unterfertigten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Schwester, der

Frau Wwe BÉLA SILBERMANN

geb. JEANETTE HAASZ

welche am 2. April nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet Freitag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Ujpest, Rózsa-utca 13, aus statt.

Friede ihrer Asche!

Frau Dr. Stephan Talabér geb. Irma Haasz, Wwe Kolomann Schöffer geb. Charlotte Haasz, Frau Philipp Veith geb. Pauline Haasz als Schwestern.

Dr. Soma Haasz, Adolf Haasz, Hermann Haasz als Brüder.

Schulgeigen

in immenser Auswahl von 7.— Kronen aufwärts

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen u. Zugehör von 15.— Kronen aufwärts

ARMIN STERNBERG und BRUDER

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. szám.

Katalog gratis und franco. Für diese Rubrik für die Redaktion nicht verantwortlich.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volksoper.) Herr Fadlowker fügte heute auf der Bühne der Volksoper seinen bisher schon bewunderten künstlerischen Schöpfungen eine neue fesselnde Gestaltung bei. Er brachte die Titelpartie des „Faust“ zur Darstellung und entzückte auch diesmal durch die herrliche, sinnlich behörrende Stimme, die unvergleichliche Noblesse seiner Phrasierung, die zarte lyrische Wärme des Ausdrucks, durch Geist und Adel des dramatisch belebten Spieles. Der Künstler wurde von dem nahezu ausverkauften Hause auch heute mit stürmischem, begeistertem Beifall überschüttet. Eine treffliche Partnerin hatte er an der musikalisch vornehmen Margarethe des Fr. Adler, der es freilich an innigerer Beseelung mangelt. Des Mephisto des Herrn Bihar sollte sich wohl die Regie ein wenig annehmen. Halb Falstaff, halb Räuberhauptmann entspricht dieser Teufel weder dem Geist der Dichtung, noch jenem der Musik. Warmen Beifall fand der geschmackvolle Valentin des Herrn Gábor.

Im kön. Opernhause wird morgen, Freitag, „Siegfried“ gegeben. Die Partie der Brünnhilde wird Boghild Langard, die Titelpartie Karl Baltasingen. Samstag findet die Reprise von Smetana's „Die verkaufte Braut“ mit Klona Dömötör, Dora Bárfony, Mihályi, Etelka Ambrus, Toronyi, Gábor, B. Ney, Aranka Fodor, Hegedüs, Kertész, Kárpát in den Hauptrollen statt.

Samstag wird im Lustspieltheater Alexander Hajó's Lustspiel „Lakájok“ wiederholt. Morgen, Freitag, geht das Cavallé'sche Lustspiel „A mumus“ in Szene.

Kammersänger Hermann Fadlowker tritt in der Volksoper Samstag zum vorletzten Male auf und wird an diesem Abend die Partie des Hoffmann in „Hoffmann's Erzählungen“ singen. Diese Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Das Abschiedsauftreten des Künstlers erfolgt Montag in „Mignon“.

Der Ungarische Landes-Musikverein veranstaltete heute Abends im Prunksaal des Ungarischen Lehrervereins ein gelungenes Konzert. Das reichhaltige Programm bot viel Interessantes; der Glanzpunkt war die von Prof. Moriz Somogyi mit künstlerischer Verliebung und brillanter Technik vorgetragene Beethoven'sche Sonata Appassionata. Sowohl mit der Sonate, als mit einer ungarischen Romanze von Franz Tariczy und eigenen Kompositionen erntete der Künstler lebhaften Applaus. Die Gesangsvorträge des Tenoristen Radovan Zvackovics und der Opernsängerin Frau Karola Somogyi wurden stürmisch akklamiert. Abwechslung brachten die Vorträge der Frau Dr. Friedrich Pogány, sowie einige Lieder von Johann Kuruz, welche Joseph Diskay mit Gefühl vortrug. Die Violinvorträge Leo Balázs' vervollständigten das reichhaltige Programm.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über die Ausschussung der Landesgesellschaft für bildende Künste wird noch gemeldet: Der Ausschuss beschloß, den Unterrichtsminister Béla v. Jankovich anlässlich seines Amtsantrittes zu begrüßen. Dann theilte Direktor Dr. Géza v. Wagner mit, daß die Gesellschaft das Gebäude des alten Künstlerhauses dem Unterrichtsministerium für die Zwecke des pädagogischen Landesmuseums angeboten habe. Das Unterrichtsministerium ist geneigt, einen jährlichen Pachtzuschuss von 30,000 Kronen zu entrichten. Der Ausschuss nahm dieses Angebot an und ermächtigte die Direktion, den Pachtvertrag abzuschließen.

Aus London wird gemeldet: Gestern fand im Haymarket-Theater die Premiere von Melchior Lengyel's „Tajfun“ statt. Das erste ungarische Stück, das auf einer englischen Bühne zur Aufführung gelangt ist, hatte einen alle Erwartungen übertreffenden großen Erfolg. Die Rolle des Tokoramo spielte der Direktor des Theaters, der Sohn des großen Tragöden Irving, die Rollen der übrigen Japaner wurden durchwegs von japanischen Schauspielern gegeben. Das Theater hatte in Ausstattung und Einstudierung Großes geleistet. Nach dem letzten Akt schloß der anwesende Autor vor der Rampe, um für den stürmischen Beifall zu danken.

Telegramme.

Bernurtheilung der Frau Panthurst.

London, 3. April. Frau Panthurst, die Urheberin des Anschlages gegen das Haus des Schatz-

kanzlers Lloyd George, wurde wegen dieses Delictes sowie wegen anderer Eigenthumsvergehen zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Verunglückte Marinesoldaten.

Paris, 3. April. Nach einer Meldung des Marinepräfecten von Doulon an den Marineminister wurden von dem auf der Fahrt nach Bizerta begriffenen Unterseeboot „Turquois“ sieben Mann von einer Woge fortgerissen. Zwei Mann konnten gerettet werden. Unter den fünf umgekommenen befinden sich ein Schiffalientenant und ein Schiffsführer.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Theilnahme Frankreichs an der Flottendemonstration.

Paris, 3. April. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Da die russische Regierung kündigt, daß sie Frankreich und England der Flottendemonstration der Mächte sich anzuschließen zu sehen wünscht, hat die Regierung der Republik beschlossen, an dieser feierlichen Befestigung des Willens Europas theilzunehmen. Der Kommandant des Panzerkreuzers „Edgard Quinet“, welcher nach Korfu entsendet worden war, hat demnach den Befehl erhalten, sich mit dem Kommandanten der englischen Schiffe ins Einvernehmen zu setzen und sich vereint mit diesen nach Antivari zu begeben.

Anerkennung der chinesischen Republik durch die Union.

Washington, 3. April. Staatssekretär Bryan hat allen hiesigen diplomatischen Vertretern formell mitgetheilt, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, am 8. April, dem Tage des Zusammentritts des chinesischen Parlaments, die chinesische Republik anzuerkennen. Gleichzeitig hat der Staatssekretär vorgeschlagen, daß auch alle anderen Regierungen an diesem Tage in gemeinsamer Aktion die chinesische Republik anerkennen.

Paris, 3. April. (Fondsbörse.) In Folge der ungünstigen politischen Lage und der Mattigkeit der heimischen Renten verkehrte die Börse heute, abgesehen von einer zeitweiligen leichten Erholung, durchwegs in matter Haltung, besonders in der letzten Zeit auf ungünstige politische Gerüchte aus London. Neben der heimischen Rente fielen besonders einzelne russische Industriewerthe und Rio Tintos durch stärkere Verluste auf. Der Börsenschluß war flau.

London, 3. April. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute im Allgemeinen in matter Haltung, da die Wendung in der internationalen Politik, zusammen mit der Schwäche der Wallstreet, verstimmt. Zur Schwäche neigten besonders Amerikaner und im weiteren Verlaufe auch Rio Tintos und südafrikanische Minen, wogegen sich heimische Eisenbahnen und Mexikaner besser anließen. Der Schluß war auf allen Gebieten ruhig.

Newyork, 3. April. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm.) Nach anfänglicher Zurückhaltung, welche auf der widersprechenden Beurtheilung der bevorstehenden Zolltarifrevision beruhte, kam in Hinblick auf starke Leerverkäufe eine schwächere Stimmung in den Markt. Doch besserte sich in der Folge die Haltung im Zusammenhange mit einer flüssigeren Gestaltung der Geldverhältnisse und größeren Kupferkäufen. Die Börse schloß daher in fester Tendenz. Aktienumsatz 416,000 Stück.

Newyork, 3. April. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld

4 1/2 (4 1/2 0/0), Taggeld 4 1/2 (4 1/2 0/0), Wechsel auf London (60 Tage) 483.30 (483.25), Cable Transfers 487.75 (487.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 51 1/4 (51 1/4 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Silber-Bullion 58 1/2 (57 3/8), Northern Pacific 3 1/2 bond 67 (66 3/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 103 1/2 (103.—), Baltimore & Ohio Com. 101 (101), Canada Pacific 237 (237 1/2), Chesapeake and Ohio 71 3/4 (71 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 112 1/2 (111 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 (20 1/2), Erie Common Shares 28 1/2 (28 3/4), Illinois Central 121 1/2 (121), Louisville & Nashville 136 1/2 (136 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (25 3/4), Missouri Pacific 38 1/2 (38 1/4), Newyork Central Railway 107 1/2 (106 1/4), Newyork Ontario and Western 31 1/2 (30 3/4), Norfolk and Western Common Shares 107 1/2 (107 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 118 1/2 (118 1/2), Philadelphia and Reading Com. 165 1/2 (163 1/2), Rock Island Company 23 (22 3/4), Southern Pacific 102 1/2 (101 1/2), Southern Railway-Comm. 26 3/4 (26 1/2), Union Pacific 155 (152 3/4), Wabash Preference 11 1/2 (11 1/2), Amalgamated Copper Com. 76 (73 3/4), American Sugar Ref. Com. 113 1/2 (114 1/2), Anaconda Mining Comp. 39 1/2 (38 1/4), U.S. States Steel Corp. 63 3/4 (62 3/4), United States Steel Pref. 108 1/2 (108). Aktienumsatz 416,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 3. April, 3. April, 2. April, Cents, Differenz. Rows include Weizen loco, Mai, Juli, Sept., Mais Mai, Juli, Sept., Chicago, 3. April, Weizen Mai, Juli, Sept., Mais Mai, Juli, Sept.

Newyork, 3. April. Schmalz Western Steam 11.45; Schmalz Hohe & Brothers 12.—.

Chicago, 3. April. Schmalz per Mai 11.05; Schmalz per Juli 10.92; Sweet Short Clear 11.25; Schweinefleisch per Juli 20.25.

Newyork, 3. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 3. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.60, Baumwolle per April 12.15, Baumwolle per Juni 12.09, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/16.

Newyork, 3. April. Zinn 47.45 bis 47.75, Kupfer 14.75 bis 15.25.

Newyork, 3. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/4, Kaffee per April 11.33, Kaffee per Juni 11.69; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker fair Refining Muscovado 3.45 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 3. April. Weizen. Tendenz: stetig. Nother Winterweizen loco 113.— Cents (= R. 10.49); Weizen per Mai 98 1/2 Cents (= R. 9.06), Weizen per Juli 97 3/4 Cents (= R. 8.99), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 P. (= R. 0.99). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 3. April. (Produktenbörse.) Schluß Weizen Tendenz: stetig. Weizen per Mai 91 1/2 Cents (= R. 8.39), Weizen per Juli 90 1/4 Cents (= R. 8.31), Weizen per September 89 3/4 Cents (= R. 8.27). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 54 1/2 Cents (= R. 5.40), Mais per Juli 56 Cents (= R. 5.54).

Antwerpen, 3. April. Weizen stetig, per Mai 20.67 (20.65), Weizen per Juli 20.57 (20.52), Weizen per September 20.47 (20.42).

Buenos-Ayres, 3. April. (Schlußkurse.) Weizen fest, per Mai 8.40 (8.40), per Juni 8.55 (8.50), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.25 (5.25), Leinsamen fest, per Mai 10.70 (10.65), per Juli 10.85 (10.85).

Rosario, 3. April. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Mai 7.85 (7.80), Mais stetig, per Mai 4.85 (4.85), Leinsamen stetig, per Mai 10.45 (10.40). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Advertisement for TUNGSRAM-DRAHTLAMPE. Includes an illustration of a man holding a lamp and the text 'aus gezogenem Draht unverwüstlich' and 'Vereinigte Gaslampen- und Elektricitäts-Akt.-Ges., Ujest.'

Der Kapitalist. Jahresbericht der Budapester Börse.

Dem Beschluß entsprechend, den Jahresbericht schon vor der Generalversammlung zu publizieren, gelangte der Bericht, welcher der am Samstag stattfindenden Generalversammlung unterbreitet wird, schon heute unter die Börsenmitglieder zur Vertheilung. Wir entnehmen demselben die folgenden Einzelheiten:

In erster Reihe wird mit Befriedigung festgestellt, daß die Ernte des Jahres 1912 zu den guten Ernten gehört hat. Wir mußten jedoch auch im vorigen Jahre die bedauerliche Erfahrung machen, daß unser Land, das sich hauptsächlich mit der Rohproduktion beschäftigt, die Vortheile der guten Ernten auch heute nicht in solchem Maße auszubenten vermag wie die westlichen rohproduzierenden Länder, die entwickeltere kommerzielle und Verkehrseinrichtungen besitzen. Die Staatsbahnen und unsere Schifffahrtsunternehmungen sind trotz aller Bemühungen und Borausicht nicht im Stande, so viel Verkehrsmittel zur Verfügung zu stellen, als im Falle einer großen Ernte zur Abwicklung des Verkehrs notwendig wären. Dieser Zustand und die Mangelhaftigkeit unserer öffentlichen Lagerhausverhältnisse fügen unserem Handel schwere Schäden zu und die dringende Nothwendigkeit der Schaffung eines mit modernen Mitteln ausgerüsteten Handelshafens steht klar vor den Augen aller. Derjenige, die von Jahr zu Jahr gezwungen sind, gegen die Uebelstände unserer Verkehrsverhältnisse anzukämpfen. Der Bericht gedenkt sodann der ungünstigen Gestaltung der Geldverhältnisse und der Vorgänge auf dem Balkan, welche den Verkehr unserer Börse so ungünstig beeinflusst haben und kann mit einer gewissen Befriedigung konstatieren, daß wir, wenn auch die Mangelhaftigkeit unserer Kreditorganisation sich stark fühlbar gemacht hat, die Feuerprobe, die uns die schwierigen Verhältnisse aufgezwungen haben, im Allgemeinen gut bestanden haben und daß wir die Entstehung einer kommerziellen, finanziellen oder Kreditkrise nicht zu befürchten hatten. Die Mitglieder der Börse wie überhaupt alle anderen Faktoren unseres wirtschaftlichen und finanziellen Lebens haben erfreuliche Beweise ihrer Widerstandsfähigkeit wie ihrer kommerziellen Nüchternheit gegeben, obwohl es auch an aufregungsvollen Tagen nicht fehlte und die großen Preisfluktuationen bedeutende Vermögensverschiebungen zur Folge hatten.

Der Bericht erwähnt sodann, daß die staatlichen Finanzoperationen im Jahre 1912 ruhten und nur im Monat Dezember unter Mitwirkung der Rothschild-Gruppe 4/5prozentige Staatsanleihe im Nominalwerth von 106 Millionen Mark zur Emission gelangten. Die hauptstädtischen Geldinstitute haben ihr Kapital um 53 1/2 Millionen erhöht und es sind Neugründungen mit 50 Millionen entstanden. Dafür aber haben acht Geldinstitute liquidirt. In der Provinz haben 286 Institute ihr Stammkapital um 90 Millionen erhöht und es sind 75 neue Geldinstitute mit einem Kapital von 15 1/2 Millionen entstanden, während 54 Institute liquidirt haben. In der Industrieunternehmungen der Hauptstadt und der Provinz wurden 194 Millionen placirt gegen 170 Millionen im Jahre 1911. Die Zahl der Versicherungsanstalten hat um zwei zugenommen, deren Kapital 4 Millionen Kronen beträgt.

Der Bericht gedenkt hierauf des Ablebens des verdienten Mitgliedes des Börsenraths Berthold Herzmann; einen Verlust bedeutet für die Institution auch der Rücktritt der Herren Dr. Albert Fisch und Baron Eugen Kohner, die ihre Stellen als Börsenräthe niedergelegt haben.

Der Börsenrath hat die Ereignisse des Waarentermingeschäftes im abgelaufenen Jahre mit reger Aufmerksamkeit begleitet. Die im Monat Oktober bei dem Oktoberhafer aufgetauchten Erscheinungen, die den ganzen Markt beunruhigten, haben endgiltig die Ueberzeugung in ihm gereift, daß er die in der jüngsten Zeit im Waarentermingeschäftsverkehr wahrgenommenen Uebelstände nunmehr instinktiv saniren müsse. Die Eingaben, welche vor dem Börsenrath liegen, beweisen, daß auch die Börsenmitglieder selbst die Nothwendigkeit gefühlt haben und fühlen, daß die unbefugte Spekulation einzelner Leute den Platz nicht Erschütterungen aussetzen darf. Es ist natürlich, daß die Lösung der Frage mit Schwierigkeiten und Reibungen verbunden ist. Wir hoffen jedoch, daß es thunlichst im Einvernehmen mit den Interessenten gelingen wird, die das ungestörte Funktionieren des Terminmarktes sichernden Normen ohne Beeinträchtigung des legitimen Geschäftes und unter möglichster Schonung aller berechtigten Interessen je früher ins Leben treten zu lassen. Mit dieser Angelegenheit hängt der den zweiten Punkt der Tagesordnung bildende Antrag des Börsenmitgliedes Herrn Julius Bing zusammen, wonach „die Generalversammlung hinsichtlich der im Getreideterminingeschäft einzuführenden oder zur Zeit der Verhandlung des Antrages eventuell schon eingeführten sogenannten Reformen Stellung nehmen möge“. Da dieser Antrag, so wie er unterbreitet wurde, keinen solchen konkreten Vorschlag enthält, über dessen Annahme oder Ablehnung die Generalversammlung entscheiden könnte, werden wir Sie bei dem betreffenden Punkte ersuchen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen zu wollen.

zumal das vom Börsenrath entsendete Vorbereitungs-komitee seine Beratungen in dieser Angelegenheit noch nicht beendigt hat und der Börsenrath sonach nicht einmal in die Lage gelangen konnte, in dieser Frage Stellung zu nehmen, der Börsenrath aber überdies den Mitgliedern der Börse Gelegenheit bieten wird, ihre Bemerkungen hinsichtlich der zu schaffenden Normen vorbringen und ihre Wünsche dem Börsenrath zur Kenntniß bringen zu können.

Der Verein der Effektenhändler hat den Börsenrath ersucht, die Geschäftszeit der Effektenbörse bis 3 Uhr Nachmittags zu verlängern, da die Geschäftszeit an einzelnen ausländischen Effektenbörsen, mit denen der Budapester Effektenmarkt in unmittelbarer Verbindung steht und von deren Preisbildungen er Kenntniß besitzen muß, eine längere ist als an der Budapester Börse. Der Börsenrath hat in Folge dieser Bitte die Geschäftszeit der Effektenbörse bis auf weitere Verfügung im Sinne dieser Bitte festgesetzt.

Laut der Bilanz hat das Vermögen der Börse im abgelaufenen Jahre um 107,536 K. 43 S. zugenommen. Die Zahl der Börsenmitglieder betrug zu Ende des Jahres 1782 und sie hat sonach im Jahre 1912 um 68 zugenommen.

Hinsichtlich des Schiedsgerichts unserer Börse ist zu melden, daß noch nie so viele Klagen beim Börsenschiedsgericht eingereicht wurden, wie im verflohenen Jahre. Im Jahre 1912 wurden auf Grund der mit beiden Parteien abgehaltenen Verhandlungen 1216 (um 497 mehr), auf Grund des Richterscheidens der einen Partei aber 1304 Urtheile (um 394 mehr) gefällt, so daß die Zahl der meritorischen Erledigungen um 891, die der Verhandlungen mit beiden Parteien um 1070 größer war als im Vorjahre.

Die am 5. d. stattfindende Generalversammlung der Börse wird auch die Wahl von drei Mitgliedern in den Börsenrath vorzunehmen haben. Das große Kandidationskomitee der Börsenmitglieder hielt gestern eine Sitzung, in welcher, wie wir erfahren, die folgenden Herren einstimmig kandidirt wurden: Ignaz Fischl, Direktor der Budapester Filiale des Wiener Bankvereins, Julius Bing, Getreidehändler, und Moriz Schauburg, Produktenhändler.

Budapest, 3. April.

(Die Besserung der Geldverhältnisse) macht andauernd Fortschritte und konnte heute auch schon in geringem Maße auf dem Budapester Plage wahrgenommen werden, indem sich nicht nur die Wiener Offerten mehren, sondern die Sätze auch eine Ermäßigung von 1/16 Prozent erfuhren, andererseits aber auch aus London Offerten vorlagen, von welchen in einigen Fällen ebenfalls Gebrauch gemacht wurde. Nicht minder ist der Privatdiskont in Berlin in kontinuierlichem Rückgang begriffen, und wurde heute für kurzes Material mit 5 Prozent, für lange Sichten mit 4 1/4 Prozent festgesetzt. Londoner Bankiersdepeschen entnehmen wir, daß man dort, eine friedliche Gestaltung der politischen Sachlage vorausgesetzt, für die allernächste Zeit eine Zins-süßermäßigung seitens der Bank von England erwartet. Sollte dies der Fall sein, dann dürfte auch die Deutsche Reichsbank bald dem Beispiel folgen, womit der endliche Eintritt regulärer und angenehmer Geldverhältnisse gesichert wäre. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Erleichterung des Geldmarktes kam heute in einem erneuerten Rückgang des Privatdiskonts zum Ausdruck. Der Diskont ging für kurze Sichten um 1/4 Prozent auf 5 Prozent, für lange Sichten um 1/8 Prozent auf 4 3/4 Prozent zurück. Tägliches Geld war Vormittags gefragt, wurde aber nur mit 5 1/2 Prozent und darunter angeboten. Die Seehandlung war gar nicht auf dem Marke. — Aus London wird uns telegraphirt: Die Bank von England hat den Diskontsatz heute unverändert gelassen.

(Rückgang der französischen Rente.) Aus Paris wird uns telegraphirt, daß die 3prozentige französische Rente einen Rückgang bis zu 86.50 aufweist. Man bringt dies mit der bevorstehenden neuen Anleihe, die einen höheren Zinssatz erhalten soll, in Verbindung.

(Schiff-Nicholson Maschinen, Waggon- und Schiffsbau A. G.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 festgestellt, welche nach Vornahme entsprechender interner Reservierungen und Zuwendung von 120,000 K. für die Werthverminderungsreserve einen Reingewinn von 477,000 K. ausweist. Die Direktion wird in der für den 14. April einberufenen ordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Bezahlung einer 5prozentigen Dividende stellen. Der Rückgang der Dividende findet seine Erklärung in der durch die Geldverhältnisse bedingten höheren Zinslast, ferner in den dem Vorjahre gegenüber erhöhten Spejen, bei welchen

Titel erst nach Vereinigung der beiden Betriebe der Gesellschaft wesentliche Ersparnisse erzielt werden können. Die Direktion hat eine entsprechende Ausgestaltung des Fabriketablissemens beschlossen, welche schon demnächst in Angriff genommen und zu einer besseren Prosperität der Gesellschaft führen wird.

(Tankwagenbetrieb im Petroleumhandel.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen findet eine Besprechung der Petroleumraffinerien über die Frage der etwaigen Einführung des Tankwagenbetriebes statt. Nach wie vor besteht bei den Raffinerien nur eine geringe Neigung, den Petroleumvertrieb in Tankwagen vorzunehmen. Man ist indeß bestrebt, für alle Fälle einen solchen Modus für diesen Betrieb ausfindig zu machen, der mit keiner allzugroßen Belastung für die Raffinerien verbunden wäre.

(Budapester Elektrische Stadtbahn A. G.) In einer heute abgehaltenen Sitzung der Direktion wurden die Rechnungsabchlüsse für das Jahr 1912 festgestellt, und es wurde beschlossen, der für den 23. d., Vormittags 11 Uhr, einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 18 K. per Aktie in Vorschlag zu bringen.

(Schutz der kaufmännischen Angestellten.) Nach jahrelangen Vorarbeiten ist der Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Angestellten von der durch das Handelsministerium unter dem Präsidium Dr. Alexander Matkewits' entsendeten Kommission fertiggestellt worden. Aus dem Entwurfe werden folgende interessante Einzelheiten bekannt: Ueber die Arbeitszeit der Angestellten wird in der Weise verfügt, daß den Angestellten eine wenigstens elfstündige Ruhezeit bewilligt werden müsse. Außerdem sei die Achtuhr-Sperrstunde obligatorisch. Für die Lebensmittelgeschäfte ist die Sperrstunde bis 1/9 Uhr fixirt. Unter dem Titel Mittagszeit ist den Angestellten täglich eine anderthalbstündige Pause zugesichert. In Zukunft ist auch bei einer einmonatlichen Probezeit eine vierzehntägige Kündigungsfrist zu bezahlen, wie überhaupt betreffend die Kündigung den Angestellten die weitestgehenden Begünstigungen eingeräumt sind, welche sich je nach Bezahlung und Dienstzeit des Betreffenden bis zu einer einjährigen Kündigungsfrist erstrecken kann. Den kaufmännischen Angestellten gebührt ein zwei-, drei- bis vierwöchentliches Urlaub. Weiters verfügt der Entwurf, daß der Chef für einen Sitzplatz des Angestellten zu sorgen hat und daß der Angestellte, wenn kein Käufer im Geschäft ist, sich niederlegen dürfe. Im Interesse des Chefs ist verfügt, daß der gewesene Angestellte in demselben Bezirk und in derselben Gasse kein selbstständiges Geschäft eröffnen darf. Ueber später kommende Angestellte oder solche, welche sich Versäumnisse zuschulden kommen lassen, kann der Chef eine Geldstrafe verhängen.

(Fonciere, Pester Versicherungsanstalt.) Die Generalversammlung der Fonciere, Pester Versicherungsanstalt findet am 12. d. statt. Aus den bezüglich des Geschäftsjahres 1912 veröffentlichten Schlussrechnungen dieser Anstalt entnehmen wir die nachfolgenden, wesentlicheren Zifferndaten: Die nach Abzug der Storni im Vorjahre erzielten Prämien- und Gebühreneinnahmen betragen 17.789,977 K. in den Elementar- und Unfallsbranchen und 6.415,753 K. in der Lebensversicherungsbranche, zusammen daher 24.205,730 K., während die in den nachfolgenden Prämien- und Prämienwechsel in den Feuer- und Unfallsversicherungsbranchen 40.941,923 K. betragen. Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherungsbranche betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 138.016,848 K. Kapital und 76,845 K. Rente. Die Prämien-, Schaden- und Gewinnreserven, sowie die Prämienüberträge belaufen sich auf 41.215,316 K. Die Gesamtreserven der Anstalt steigerten sich, zuzüglich der Dotierung der Gewinnreserven, um den Betrag von 3.086,373 K. Die Kapitalien der Anstalt, ohne Einbeziehung der Baar-

EGO szén-savas pipere
üdit, szépit, fiatalit.
széplöt, pattanást, mitessert, bőrvörösséget a legrovidebb idő alatt elmulaszt. Bársonysima, rózsás, tiszta, bájos arczzint ad.
A mosdóvizet azonnal puhává teszi.
Mindennél kapható. 1 level . . . 30 fillér.
Ügyeljen a védjegyre. 1 doboz . . . 1 korona.
EGO pipere borax-szappan K 1.-
EGO pipere borax-crém K 1.50
Főraktár: KISS LÁSZLÓ drogeria, Budapest, VIII., Baross-utca 51.

bestände bei den Filialen, der Kontokorrentforderungen, der Saldi bei den Rückversicherern, Vertretungen und Parteien, sind in folgender Weise elocirt: In haarem Kassebestand am Centralbüro der Anstalt 408,813 K., in disponiblen Guthaben bei Kreditinstituten und Sparkassen 5.497,040 K., unbelastete Gesellschaftshäuser in Budapest, Wien und Prag 3.855,739 K., in Staatspapieren, Eisenbahnaktien und Prioritäten, sowie in pupillarischen Pfandbriefen 23.454,371 K., Wechsel im Portefeuille 526,417 K., Hypothekendarlehen 1.313,843 K., Darlehen auf eigene Lebensversicherungspolizzen 5.463,570 K. Aus dem zur Verfügung stehenden Gewinn von 430,519 K. wird die Vertheilung einer Dividende von 16 K. per Aktie (8%) beantragt werden.

(Die Lieferungen für die Armee.) Im Zusammenhang mit den Bestellungen der Marineverwaltung im Ausland wurde in österreichischen industriellen Kreisen eine Bewegung betreffend Revision der 1906 in Angelegenheit der quotenmäßigen Vertheilung der Armeelieferungen zwischen Ungarn und Oesterreich getroffenen Vereinbarung eingeleitet. In dieser Vereinbarung ist nämlich bestimmt, daß, falls Ungarn in einem Artikel nicht konkurrieren könnte, hiefür bei einem anderen Artikel derselben Kategorie quotenmäßig entschädigt werden müsse. Nun sind die österreichischen Industriellen bemüht, eine Abänderung dieses Kompensationsverfahrens zum Nachtheile Ungarns durchzusetzen. Der Landesverband der Fabrikindustriellen hat sich nun an den Handelsminister gewendet, damit derselbe für die gefährdeten Interessen der ungarischen Industriellen energisch eintrete.

(Landes-Transport- und Automobilverkehrs-A. G.) In einzelnen Zeitungen wurde gegen die Gesellschaft die Beschuldigung erhoben, daß sie die Budapester Spediteure durch eine rücksichtslose Konkurrenz zu vernichten beabsichtige. Obwohl ganz im Gegensatz zu dieser Mittheilung gleichzeitig behauptet wird, die Gesellschaft habe mit den Spediteuren eine Vereinbarung zu treffen gesucht, erklärt die Direktion der Gesellschaft, daß alle diese Ausstreunungen den Thatsachen nicht entsprechen. Die Gesellschaft komme ihren vertragmäßigen Verpflichtungen nach und pflege ihre legitimen Interessen. Die erwähnten Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und den Spediteuren wurden von letzteren angezogen und ist die Gesellschaft denselben nicht ausgewichen, weil sie von jeher ein mit den Spediteuren zu schaffendes Verhältnis anstrebte, welches ohne Nachteile für das Publikum den beiderseitigen Interessen dienen würde.

(Konkurse.) Gegen Emil Samuel in Margitta. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Emerich Tóth, Masseverwalter Dr. Julius Kiss, Stellvertreter Dr. Alfred Bod. Anmeldungstermin 17. Mai, Liquidationsverhandlung 24. Mai. (Nagyvárad) (Gerichtshof.) — Gegen Sigmund Hofbauer in Zab. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Ladislaus Bedthy, Masseverwalter Johann Méháros, Stellvertreter Dr. Johann Bodrogi. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 5. Mai. (Kaposvári Gerichtshof.) — Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber die Manufakturfirma Jakob Ehrenwald's Nachfolger Rudolf Perl in Wien wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 14 Millionen Kronen, wovon 700,000 K. Waarenschulden sind. Die Firma wurde im September vorigen Jahres insolvent.

(Konkursaufhebungen.) Des Chemischen Industrieunternehmens „Apollo“, Firma Max Geiger in Budapest. — Des Emil Pozsiczky in Pöstyén. — Des Joseph Bauer jun. in Drjova. — Des Milan Arsenow in Nagykiskinda.

(Liquidirte Genossenschaften.) Aus Zombor wird uns telegraphirt: Der Temerner christliche Konsumverein und die Kiskerer Selbsthilfs-Genossenschaft beschloßen die Liquidirung.

(Zahlungseinstellungen.) Die Schuhwaarenfirma Steiner u. Bajda, Budapest, Königsgasse, ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 170,000 K. — Der Prager Kreditorenverein meldet die Insolvenz der Webereifirma Alois Kovanda in Wamburg. Die Passiven werden auf 200,000 K. geschätzt.

(Saatenstandsbericht.) Aus Nagytanizsa wird uns geschrieben: Laut übereinstimmenden Meldungen der hervorragenden Landwirthe haben sämtliche Herbstsaaten vollkommen unbeschädigt überwintert, ebenso wie der Frühjahrsanbau im Allgemeinen ein ausgezeichnetes genannt werden kann. Bei normalem Witterungsverlauf sehen wir

Lloyd Kreditschutz-Verein G. m. b. H. Budapest, Andrássy-ut 24. T. 177-45, 42-43, 119-11. Telegrammadresse: Lloydibus. Informationen, Inkassó, Übernahme dubioser Forderungen, Finanzierungen, Sanierungen.

hoffentlich einer reichen Ernte entgegen, und gilt das gleiche auch vom angrenzenden Somogyer Komitate. (L. Markbreiter.)

(Kartellkonvention in der Kürschnerbranche.) Der Landesverein der ungarischen Kürschner hielt heute unter Vorsitz seines Präsidenten Kommerzialraths Leo Dán eine Direktionsitzung ab, in der eine für die Kürschnerbranche gillige Kartellkonvention durchberathen und festgestellt wurde. Der Vorsitzende referirte über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und betonte in seinen Ausführungen, daß ein weiteres Zuwarten in diesen Fragen der Kürschnerbranche nur großen Schaden zufügen könnte, aber auch die Interessen der Konsumenten schädigt. Da nun der Landesverein über die Verlässlichkeit seiner Mitglieder wacht und das Interesse des konsumirenden Publikums wie der Branche gleichmäßig vor Augen hält, sind einheitliche Zahlungsverhältnisse und eine feste Konvention bezüglich der Aufbewahrungsgeschäfte vereinbart worden, die auch fürderhin, unter Pönale gesichert, eingehalten werden müssen. Es wurde eine minimalste festgestellte, einheitliche Gebührentabelle aufgestellt, deren Preise von allen Kürschnern gleichmäßig eingefordert werden müssen.

(Ungarische Kaufmännische Landesvereinigung.) Der Generalversammlung der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung wird sowohl in der Hauptstadt, wie auch in der Provinz reges Interesse entgegengebracht. Die Eröffnungsrede wird der Präsident, Reichstagsabgeordneter Paul Sándor, halten. Die Generalversammlung findet Sonntag, den 6. d., Vormittags 10 Uhr, im Feuersaale des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs statt.

(Beförderung von Musterkoffern.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat gegen die von einer gewissen Seite angeregte Beschränkung des Gewichtes und der Stückzahl der auf eine Legitimation zulässigen Musterkoffer für Handlungsreisende kompetenten Orts Stellung genommen. Die Kammer hebt hervor, daß die Beschränkung des Maximalgewichtes in der Praxis zu großen Schwierigkeiten und Verzögerungen Anlaß bieten und die Geschäftsreisen bewirkenden Kaufleute und Industrieunternehmungen durch Erhöhung der Speise so schwer benachteiligen würde, daß an eine Durchführung derselben ernstlich nicht gedacht werden kann. Vollkommen unmotiviert erscheint die Durchführung der Handlungsreisen erschwerende und darauf abzielende Antrag, daß die Stückzahl der auf Grund einer Legitimation zur Beförderung zulässigen Musterkoffer beschränkt werde. Demgegenüber hat die Kammer hervorgehoben, daß die jüngste Reduktion des Maximalgewichtes der Musterkoffer auf 100 Kilogramm nur deshalb keine Beeinträchtigung des Handels bildete, weil die Stückzahl der Musterkoffer nicht beschränkt war und es den Reisenden freisteht, die nötige Anzahl von Musterkoffern mitzunehmen. Die Kammer nimmt demnach sowohl gegen die Beschränkung der Stückzahl als auch des Gewichtes der Musterkoffer Stellung und beantragt das Fallentlassen des aufgetauchten Antrages.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 25.725,000 (— 1.015,000), Banknotenumlauf 29.027,000 (— 1.775,000), Bankvorrath 36.304,000 (— 237,000), Portefeuille 41.092,000 (— 4.941,000), Guthaben der Privaten 40.373,000 (— 918,000), Guthaben des Staates 21.089,000 (— 5.026,000), Banknoten-Reserve 24.558,000 (— 922,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Vorrath in Gold 3.245.888,000 (+ 10.666,000), in Silber 510.109,000 (— 3.054,000), Portefeuille 1.939.852,000 (+ 158.749,000), Notenumlauf 5.850.605,000 (— 259.957,000), Privatkonti 620.000,000 (+ 112.525,000), Guthaben des Staates 141.036,000 (— 102.145,000), Gesamtvorschüsse 728.548,000 (+ 12.863,000) Zins- und Diskonterträge 23.440,000 (+ 1.851,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Salzberger u. Gutwirth, Firma in Munkács; Frisch u. Dönes, Firma in Békés; Csaba; Joseph Matic, Firma in Cilli; Burian László, Firma in Kesztemét; Rosa Hirschhorn, Modistin in Lemberg, Kosciuszlagasse; Rosalie Gleich, Firma in Przemyśl; Julius M. Zejcirovic, Kaufmann in Brcka; Reisch u. Türk, Firma in Ujpest, Arpadgasse Nr. 60; Daniel Kerekes, Konfektionsfirma in Budapest, Rákóczistraße Nr. 14; Hermann Deutsch, Firma in Sárospatak; S. Bauer, Kaufmann in Eger; Alfred Wildbad, Architekt in Wien, IV., Schönburgstraße Nr. 19; Gustav Postuznik, Kaufmann in Peregada; Joseph Schneid, Manufakturist in Beska (Syrmen); Ernesto S. Levi in

Triest; Alexander Josef, Schnittwaarenhändler in Békés.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. April. Die Börse blieb auch heute unter dem unbefriedigenden Eindruck der außerpolitischen Situation sehr still. Gegen Schluß war einiges Interesse für Ungarische Bank und Straßenbahn, ferner für Lombarden, deren Kurs sich behauptete. Auch die Mittagsbörse zeigte bei geringem Verkehr behauptete Tendenz. Es kam in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank, Straßenbahn und Rimamurányer zu Abschließen. Später trat auf ungünstige Balkanmeldungen eine leichte Abschwächung der Tendenz ein. Die Abschwächung der Rima erfolgte auf die Kurseinbuße der Alpinen um 10 K.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 809.50 bis 811, Vaterländische Bank 281, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 553.25 bis 554.50, Rimamurányer 717.50 bis 718.75, Atlantica 348 bis 349, Straßenbahn 653 bis 654.50, Lombarden 118 bis 119, Salgótarján Kohlen 746 bis 747, Hungaria 700.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente Emission 1911 82.25, 4 1/2 prozentige Kleingrundbesitzer-Pfandbriefe 89.75, Agrarbank 498 bis 500, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 225, Ungarische Effekten- und Industriebank 300, Neufister Ziegelei 235, Salgótarján Kohlenbergbau 747 bis 744, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1015, Phöbus 199.75 konvertirte Hypotheken-Lose 155.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.72 1/2 bis 82.87 1/2, Ungarische Allgemeine Kreditbank 810.50 bis 809.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554.25 bis 553.75, Oesterreichische Kredit 635.25 bis 635, Rimamurányer 716.75, Budapest Straßenbahn 654.50 bis 653.50.

An der Nachbörse wurde Rimamurányer zu 716.25 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 3. April. Die Besorgnisse, daß die weitere Entwicklung der albanischen Frage zu Komplikationen führen könnte, sind unter dem Eindruck der Meldungen, daß der Generalkonferenz am Skutari vorausichtlich unmittelbar bevorstehe und daß die englische Demarche in Belgrad erfolglos geblieben ist, an der heutigen Börse wieder in verstärkter Weise hervorgetreten und haben, zumal die Haltung Serbiens und Montenegros hauptsächlich als eine Wirkung der panslawistischen Bewegung in Rußland angesehen wurde, auf die Stimmung des Marktes neuerdings maßgebenden Einfluß genommen. Allerdings überwog weiter eine ruhigere Auffassung der Lage, da die Theilnahme Frankreichs an der Flottendemonstration unter Zustimmung Rußlands als der Beweis eines Erfolges der russischen Regierung gegenüber der panslawistischen Bewegung betrachtet wurde und die Zuversicht auf die ungestörte Einigkeit der Großmächte abermals unterstützte und auch die Darlegungen, daß der vollkommene Anschluß der österreichisch-ungarischen Monarchie an Europa eine wichtige Bürgschaft des Friedens bilde, die bessere Beurtheilung der internationalen Situation bekräftigten. Trotz der Besorgnisse, welche die Entwicklung der albanischen Frage hervorrief, bewahrte daher der Verkehr andauernd eine ruhige Haltung, und die Verstimmung kam nur in geringeren Positionslösungen und Abgaben zum Ausdruck. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 634.25, Ungarische Kreditaktien 807.50, Anglobankaktien 339.50, Bankverein 519.50, Unionbank 589.50, Länderbant 518.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 704.—, Lombarden 116.—, Tabakaktien 318.—, Salgóköhlen 747.—, Rimamurányer

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utaza 30.

715.—, Alpine-Aktien 1087.50, Etoba 835.—, Mairente 88.45, ungarische Kronenrente 82.55, Ruffen —, Maxnoten 117.81 per Kaffe, 117.85 per Ultimo, Türkenlose 226.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ungarische Effektenbörsen.

Berlin, 3. April. Da sich die Spekulation angesichts der Zuspitzung der Skutarifrage wieder gesteigerten politischen Befürchtungen hingab, nahm die heutige Börse bei vorherrschender Zurückhaltung und Realisationsneigung einen vorwiegend schwachen Verlauf. Im fortgesetzten Verkehre konnte sich zwar zeitweise mit Rücksicht auf die in der heutigen Budgetkommission des Reichstages erwarteten beruhigenden Mittheilungen des Staatssekretärs Jagow über die ausmüchtige Lage eine von den Schiffahrtsaktien ausgehende leichte Beseitigung durchsetzen, doch gewann die schwache Grundstimmung schließlich wieder die Oberhand, zumal da die später bekannt gewordenen Erklärungen des Staatssekretärs Jagow den gehegten Erwartungen nicht entsprachen. Der Rückgang des Privatdiskonts blieb ohne Einfluß. Stärker angeboten waren Montan- und Schiffahrtsaktien. Meridionalbahntheile waren vorübergehend fester auf heimische Käufe. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen sehr ruhig. Tägliches Geld 5 1/2 bis 5 Prozent, Privatdiskont kurz 5 Prozent, lang 4 3/4 Prozent.

Berlin, 3. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 83.70, 4prozentige österreichische Goldrente 90.70, 4prozentige ungarische Goldrente 86.—, österreichische Kreditaktien 204.70, ungarische Kronenrente 82.90, Südbahn 24.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.45, Wiener Wechselkurs 84.75, vierprozentige neue russische Anleihe 93.40, italienische Rente —, Diskontokommandit 182.20, Allgemeine Elektr. Edison 236.90, Dynamit-Traut 180.12, Gelsenkirchener 192.60, Harpener 190.12, Laurahütte 173.70, unisifirte Türken 87.— — Schwankend.

Berlin, 3. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 205.—, Südbahn 24.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.— — Abgeschwächt.

Frankfurt, 3. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.50, österreichisch-ungarische

Staatsbahn 153.50, Südbahn 24.60, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 181.75, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 192.—, Harpener —.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.— — Ruhig.

Hamburg, 3. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.70, österreichische Kreditaktien 205.25, 1880er Lose —.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 24.90, italienische Rente —.—, vierprozentige österreichische Goldrente 90.75, österreichische Kronenrente —.— — Ruhig.

Paris, 3. April. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 92.60, 4prozentige ungarische Goldrente 87.25, 3prozentige Comb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1327.—, Oesterr. Länderbank 576.—, Ung. Hypothekbank 475.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3prozentige franz. Rente 86.45, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.70, 3prozentige 1891er Ruffen 75.80, 5prozentige 1906er Ruffen 105.60, 4prozentige span. Exterieurs 93.05, 4prozent. unisifirte Türken 85.95, Türkenlose 192.—, Banque Ottomane 640.—, Türkische Tabakaktien 74.—, Banque de Paris 1760.—, Rio Tinto 19.57, Oesterr.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn 119.—, Meridionalbahn 550.—, Hartmann-Maschinen 715.—, Zula 1150.—, Urkämpfer Kohlen —.—, Chartered 30.—, De Beers 555.—, East Rand 74.—, Spashty Copper 104.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.27, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 17/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 21/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Cheq auf London 252.55, Privatdiskont 4.— — Flau.

London, 3. April. (Schluß.) Englische Con- trols 74 1/16 4prozentige Rupien —.—, Japanische Rente 99 3/4, Spanien —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 85 1/2, Canada Pacific 242 3/8, Plagdiskont 4 3/8, Südbahn 4 3/8, 3 1/2prozentige Rente —.—, Silber 26 3/4, Wiener Wechselkurs 24.53, Chartered 1.15 East Rand 2 90, Randfontein —.—, Randmines 6.84, De Beers 22.— — Ruhig.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt heute ruhig ohne Verkehr. — Amlich notirten Buda-

pester Stadtwaare zu K. 158.— Geld, K. 159.— Waare. — Speck: Budapest Stadtwaare, dreistückiger 150 — K. Geld, K. 151.— Waare, Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 148.— Geld, K. 149.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 90.— Geld, K. 130.— Waare, Rothklee, kleinfröner 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelfröner 1912er K. 180.— Geld, K. 170.— Waare, großfröner 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapestier Bierbörse.) Heißthälmaare, original, 74 K. bis 76 K.; Siebenbürger, original 74 K.; Korbwaare (18 1/2 Stück 1 K.), umgerechnet 78 K. — Tendenz: flau, Witterung: mild.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 3. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 58.— Geld, K. 59.— Waare.

Wien, 3. April. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 3. April. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 64.70 (= K. 30.17), per Oktober M. —.— (= K. —.—). — Spiritus, loco, ohne Faß, erflußige 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. —.— (= K. —.—). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 118.— vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 3. April. Rüböl, loco (mit Faß) Mark 69.— (= K. 40.71).

Hamburg, 3. April. Rüböl, loco M. 67.— (= K. 39.53), Spiritus per April M. 33.— (= K. 19.47), per April-Mai M. 33.— (= K. 19.47), per Mai-Juni M. 33.— (= K. 19.47). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spiritus ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 3. April. Rüböl per laufenden Monat Francs 70.— (= K. 33.14, per Mai Francs 69.— (= K. 32.66, per Mai-August Francs 68.25 (= K. 32.30), per September-Dezember Francs 68.— (= K. 32.18). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 44.25 (= K. 23.33), per Mai Francs 44.— (= K. 23.33), per Mai-August Francs 43.50 (= K. 23.06), per September-Dezember Francs 43.25 (= K. 22.93, Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: schön.

Aspirin- (das bekannte schmerzstillende Mittel) Da vielfach Substitutionen des echten Aspirin vorkommen, bitten wir Aspirin nur in Form unserer Aspirin-Tabletten in nachstehend abgebildeter Originalpackung (1 Glasröhre mit 20 Stück Tabletten à 0,5 gr., Preis Kr. 1,20) zu beziehen. Jede Tablette trägt den Stempel Aspirin. Nur diese Tabletten bieten Gewähr für die Echtheit des Präparates, alle andern sind als unecht zurückzuweisen.

Zahle Geld zurück! Ihre herrliche, edelgeformte Büste und artig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Zabellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Außerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch Frau M. Nebelstiel, Braunschweig, Breite Straße Nr. 202. Dose 4 Kr., per Nachnahme 40 Heller mehr. 2 Dosen 7 Kr. zur Kur erforderlich.

Koestlin's Sire-Sire-Keks in Tilpackung immer resch Koestlin's Keks feinste Marke. El ne mulassza nagyszabásu és legmodernebb gáz- és villamos-CSILLÁR mintatermeinket megtekinteni. GÁZ-főzők, fűtők, vasalók, diszes radiátorok és kandallók, mindennemű izzótetek. Általános Gázizzófény r.t. Budapest. VII., Vörösmarty-utca 5/a.

Zucker und Kaffee.

Wien, 3. April. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.85 G., 22.95 W., Oktober-Dezember 22.95 G., 23. W., Raffinate prima, prompt ab Wien 79. G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 82.50 G., 83. W., Biles Centrifugal prima, prompt ab Wien G., W. Rohzucker ruhig.

Prag, 3. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 85 G. bis R. G., Oktober-Dezember 22 R. 90 G. bis R. G. Tendenz: ruhig.

Prag, 3. April. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig matt, prompt 22 R. 75 G. bis R. G., per Oktober-Dezember 22 R. 90 G. bis R. G. Tendenz: schön.

Triest, 3. April. Zuckerbörse. Centrifugal Biles ruhig, prompt R. 29. bis R. 29.75, per April-August R. 30. bis R. 30.75.

Hamburg, 3. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf., per Mai 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf., per August 10 M. 35 Pf. bis 10 M. 37 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 3. April. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. 9.65 bis 9.75, 75gradig M. 7.60 bis 7.80, Gemahlene Raffinate mit Zaf, M. bis M. Gemahlene Melis Prima M. bis M. Terminmarkt. Basis 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per April M. 9.95, per Mai M. 10.05, per Juni M. 10.12, per August M. 10.30, per Oktober-Dezember M. 10.12, per Januar-März M. 10.22.

Hamburg, 3. April. Zuckermarkt. (Nachmittagsverfehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: stetig.

Per April M. 9.90, per Mai M. 10.02, per Juni M. 10.07, per Juli M. 10.17, per August M. 10.82, per September M. 10.35, per Oktober M. 10.07, per November M. 10.07, per Dezember 10.12, per Januar M. 10.17, per Februar M. 10.22, per März 10.27. Wetter: schön.

Paris, 3. April. Rohzucker (88° neue Ufancen) Francs 28. bis 27.75 (= R. 13.34 bis R. 13.12). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31.75 (= R. 15.12), per Mai Francs 31.75 (= R. 15.18), per Mai-August Francs 32.75 (= R. 15.42), per Oktober-Januar Francs 32.50 (= R. 15.48), Raffinate Francs 64. bis Francs 64.50 (= R. 30.51 bis 30.75), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfurs 100 Francs = R. 95.50). Zucker ruhig.

London, 3. April. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 P. 19/16, Javazucker Sh. 11 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 6, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 9. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 3. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 60.25, per September M. 60.25, per Dezember M. 59.75, per März M. 60.50. Tendenz: stetig.

Savre, 3. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 73.50, per September Francs 74.50, per Dezember Francs 74.25, per März Francs 74. Tendenz: ruhig.

Petroleum.

Antwerpen, 3. April. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: fest.

Metalle.

Gladgow, 3. April. Rohheisen. Mixed Number Barant netto Kaffe 66 Sh. P., per drei Monate 66 Sh. 2 P. Tendenz: matt.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Scharling, Wien), water level change (Centimeter), and date (3. April).

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbekannt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Dauernde Behebung der Nervenschwäche

darf man sich nicht ohne gleichzeitige allgemeine Kräftigung des Organismus vorstellen.

Die Nerven sind die dirigierenden Organe des Körpers und ihre Schwäche beeinträchtigt deshalb auch das Gesamtfinden. Umgekehrt ist bei diesen innigen Wechselbeziehungen eine einseitige Kräftigung der Nerven ohne Behandlung des ganzen Körpers als ausgeschlossen zu bezeichnen.

Eine Wirkung auf die Nerven wird immer erst durch verschiedene andere Organe und Vorgänge im Körper vermittelt und ermöglicht. Es gibt deshalb keine direkte Nervenernährung, sondern nur eine indirekte Nervenkräftigung durch Hebung des Allgemeinbefindens.

Die Anwendung eines Mittels wie der Somatose mit ihren appetitanregenden, kräftigenden Eigenschaften ist ganz besonders ratsam, und zwar deshalb, weil die Ursache der Nervenschwäche weit weniger auf Ueberanstrengung im allgemeinen (geistige und körperliche) zurückzuführen ist, als auf unzureichende Lebensweise und rationelle Ernährung. Viele nervöse Personen leiden auch an Appetitmangel, der in engem Zusammenhang steht mit zu geringer Absonderung der Verdauungssäfte.

Diese Schwäche der Verdauungsorgane vermag die Somatose zu beheben, weil sie — wie in vielen

wissenschaftlichen Arbeiten betont — die Magensaftabsonderung günstig beeinflusst und dadurch direkt appetitanregend wirkt.

Es ist also irrig, wenn man glaubt, mit Beefsteaks, Eiern usw. die Nerven und den Körper schnell wiederherstellen zu können. Die kräftigste Nahrung nützt vielmehr nichts, wenn der geschwächte Verdauungsapparat sie nicht verarbeiten kann, sondern sie nur als Belastung empfindet. Wenn infolge des Appetitmangels das Essen nicht mit Freude, sondern direkt mit Unlust und Zwang genossen wird, dann kann es nicht anschlagen.

Ein Füllen des Magens ist eben noch keine Ernährung, weil es nicht darauf ankommt, was der Mensch isst, sondern was er verdaut.

Das zweckmäßigste Mittel für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen ist darum dasjenige, das die Absonderung der Verdauungssäfte auf natürliche Weise anregt, ebenso dem Magen und überhaupt den Verdauungsorganen die Arbeit erleichtert.

Wenn wir von diesem Standpunkt ausgehen, finden wir, daß die in der Somatose vorliegenden Albumosen — eine aufgeschlossene, leichtverdauliche Eiweißform — gegenüber den oben erwähnten Eiweißkörpern der üblichen Kost bei Verdauungsschwäche entschieden im Vorteil sind. Sie beanspruchen nicht nur vom Magen eine kürzere und geringere Arbeit, sondern vermögen auch eine natürliche Steigerung des Appetits zu bewirken.

Wird deshalb die Somatose als Beikost

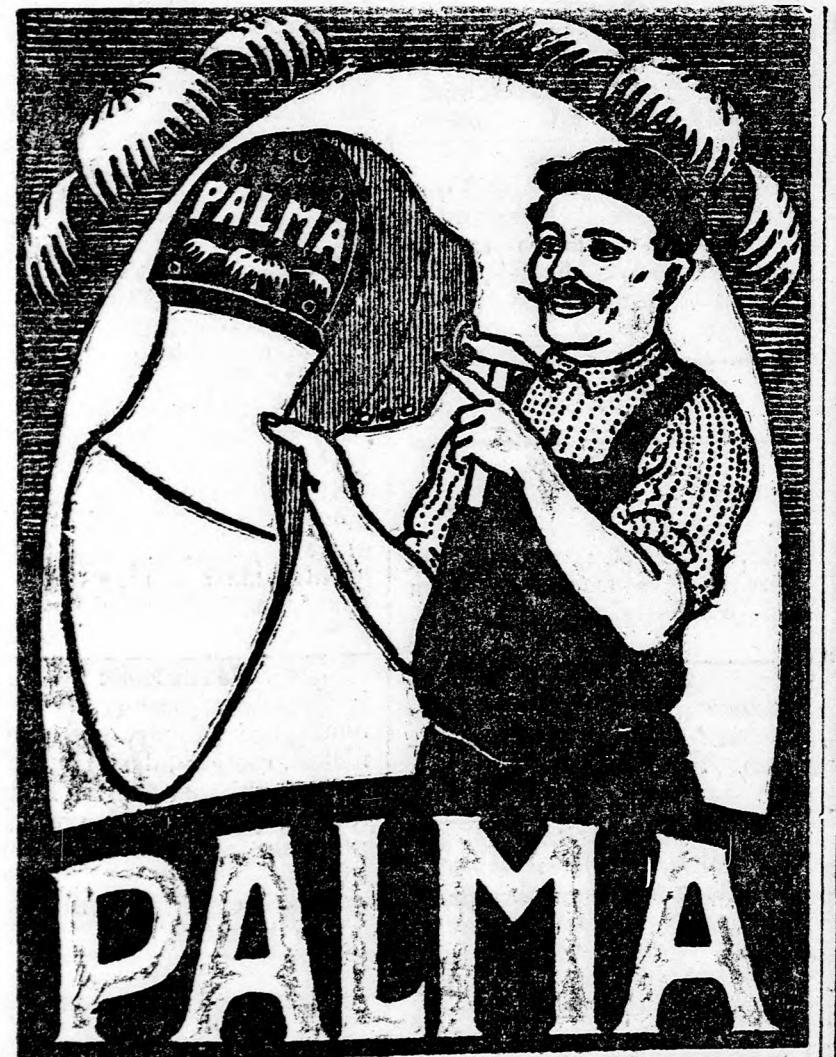
in den üblichen sparjamen Dosen gegeben, so erfolgt in der Regel eine allmähliche Beseitigung der Verdauungsstörungen unter besserer Blutbildung und Ernährung des gesamten Körpers. Als weitere natürliche Folge ergibt sich die Wiederkräftigung und Aufstärkung der Nerven.

Es ist also ratsam, bei Nervenschwäche, Verdauungsstörungen, Kräfteverfall, überhaupt bei allen Beeinträchtigungen des Allgemeinbefindens infolge unzureichender Ernährung die Somatose zu probieren.

Seit nahezu 20 Jahren bewährt, in allen Kulturstaaten bekannt, und von der Verzemelt so gründlich wie kein ähnliches Präparat geprüft, bietet die Somatose die beste Garantie für eine erfolgreiche Anwendung.

Man mache einen Versuch von 3-4 Wochen Dauer, um sich selbst von der Wirksamkeit der Somatose zu überzeugen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie, entweder flüssig in Originalflaschen zu R. 3.75 (zwei Geschmacksarten: „süß“ und „herb“) oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu R. 2.—; 3.60; 7.— und R. 16.50 erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.



ASTHMA Katarrh, Athembeklemmung sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des Dr. CLÉRY. 18, Boulevard St. Martin, Paris.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten.

die vernachlässigten und veralteten Gammelnervenleiden, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten stellt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutreinheit nach System Prof. Wassermann. Gebüh 60k in Bezeichnung. Befunde werden beantwortet. Besonders sicherer Erfolg für diejenigen, welche vergeblich zu ersehnen verblieben sind oder entsetzt von der Hauptstadt nach neuen Residante samt Behandlungsweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Flechten- od. Beintwunden:

Kranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich-Ungarn gratis. Apotheker G. Rolke, Altona-Bahrenfeld.

Luster

Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 28

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörpern zu billigsten Preisen.

Telephon 76-67.



Alleinverkauf f. Oesterr.-Ungarn Giov. Wurzer, Fiume.

Bilanzfähiger Buchhalter,

perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, der bisher als Bureauchef thätig war, sucht Posten. Gef. Anträge unter „R. M. 6397“ an die Administration der Országos Pályázati Közlöny, Budapest, erbeten.

Silberungen Hautverhärtungen, Hand- und Gesichtswarzen verschwinden in 3 Tagen auf emig nach Gebrauch von „Camabin“. 1 Flasche 1 R., mit Postspesen 1 R. 40, 3 Flaschen franko 3 R. Adresse: Dr. G. Fleck, „Kronen“-Apotheke, Gör 44.



Prachtrosen von Welltruf

Amerikanische Riesennelken

10 St. zweijährige Rosenhochstämme Neuheiten K 20.—, 10 St. zweijährige Rosenhochstämme beste Sorten K 16.—, 10 St. Buschrosen. Neuheiten, Ausstellungsrosen K 9.—, 10 St. Buschrosen oder Schlingrosen beste Sorten K 7.—, 10 St. Amerikanische Riesennelken 10-12 cm., schönstes Farbenspiel in Prachtrosen K 10.—, 20 St. Winterharte Federnelken, rosa, weiss K 5.—, 10 St. Immerblühende Prachtnelken K 6.—. Garantie für tadellose Anknit und reiches Blühen. Gegen Voreinsendung des Betrages franko Lieferung nach jedem Ort. Hauptkatalog gratis. Exportgärtnerei Wilk Junior, Feketehalom 296. Brassó megye.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 36. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerbleudorfer 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 30. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 3. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ut. 30. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut. 30. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Tanuljon gyorsirát, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Unterwood-zakiskolában. Aprilisban új kurzusok. Esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 19668

English Lady requires lessons. Andrassy-ut 48, III. 14. 33177

Deutsches Fräulein, das nähen kann, wird zu Kindern aufgenommen. Erzsébet-körút 9, II. 2. 13577

Erzieherinnen mit Franz., Engl., Slavierenkenntnissen und deutsche Frauen für arithmetische Familien sucht dringend Institut Route E. Szeged, Budapest, VI., Dejmungasse 22. 19692

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar német gyorsiró-iskola Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvitel stb.). Az országos nagy. Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1868.) Hozvonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelsberger Szakiskola” jelzőket megvesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19681

Magyar-német gyorsirás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits-iskola”-ban, Ferenc-körút 39. Ez előtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, állásbiztosítás díjtalan. 32881

Gyorsirás, gépirás és kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi gyorsiró és gépiró szakiskolában. Kosuth Lajos-utca 1, I. em. 10, III. lépcső. Díjtalan állásbiztosítás. Telefon 145-15. 1776

Deutsche Kinderfräulein, ungarische Lehrerinnen, Nonnen, Engländerin, perfekte Sprachlehrer, empfiehlt Bureau Palmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 1827

Deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern acceptirt Reisz, Wesselényi-utca 33. 1828

Deutsche Sonne, die etwas Schneiderin kann, zu 2 Kindern gesucht. Róza-utca 46, II. S. 33179

Deutsches Fräulein bittet um Beschäftigung für die Vormittage, gibt auch Stunden. Zuschriften bitte unter „Kinderlieb“ an Postamt 55. 19686

Deutsche Kindergärtnerinnen, Nonnen, Französinen, Ungarinnen, Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 12245

Deutsches Fräulein sucht Stelle. Briefe unter „Kinderliebe 834“ an die Exped. 1894

Französin, ältere, wird gesucht für ganzen Tag zu 16jähr. Mädchen. Briefe Josef-körút 2, Trafik, unter „Französin 80“. 1838

Intelligente Frau mit gutem Jahreszeugnis sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Adresse S. G., Dohány-utca 68, III. 15. 1837

Intelligente Deutsche ertheilt gegen Mittagslohn gewissenhaften Unterricht. Aréna-ut 54, II. 18. 1831

Stellen-Gesuche

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle als Haushälterin zu einem alleinstehenden, nur intelligenten Herrn. Briefe unter „M. S. 119“ an die Exp. 33119

Fiatal segéd állást keres rőfös-, rövid-, divatszabásban, beszél magyarul, németül, tótul, rögtön belépésre. Cím: „M. B.“ jellegre poste restante Szencz, Pozsony-megye. 33168

Krankenschwesterin mit sehr gute Zeugnisse, die auch im Haushalte mithilft, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn oder Dame. Briefe unter „W. Scheiden 900“ an die Exp. 96900

Cheffstellvertreter od. sonstige Vertrauensstellung wünscht Bureauchef einer großen Fabrik in ungehindigster Stellung. Langjährige Engros-handel-Praxis, mit Sprachkenntnissen, gewiegener Buchrevisor mit technischer Kenntnissen. Prima Referenzen. Chiffre Erwerb 117“ an die Exp. 98117

Perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent mit langjähriger Praxis, in der Buchhaltung und sämtlichen Bureau-Arbeiten vertritt, sucht Nachmittags- oder Abendbeschäftigung für einige Stunden. Gest. Anträge erbeten unter „G. 100“ an Vlodner's Annoncen-bureau, Sömelweis-ut. 12244

Intelligente ältere Dame sucht Stelle als Haushälterin zu mütterlichen Kindern oder Reisebegleiterin, versteht den Haushalt in allen Zweigen. Chiffre „Praktisch 111“ an die Exp. 98111

Tüchtiger Vorarbeiter, seit 12 Jahren in einer Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und französisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „Ehemalige Produkte 116“ an die Exp. 98116

Verlässliche Dame sucht Posten als Gesellschafterin, Vorleserin, zu Begleitung, als Hausdame für ganzen oder halben Tage, ev. auch Einzelstunden. Gef. Zuschriften unter „Verlässlich 501“ an die Exp. 98501

Kontoristin, erfahrene Stenographin und Maschinenschreiberin, in der einf. und dopp. Buchführung vollkommen vertritt, der deutschen und italien. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle am Budapester Plage. Gefällige Anträge unter „Tüchtige Kraft 046“ an die Exp. 97046

Wegen Absterbens des Hausbesizers wechsle ich meinen Hausmeisterposten. Spreche ungarisch und deutsch, verfolge Installationarbeiten, verfolge über Sparfahrsbuch mit 2000 Kronen. Gebt 100-200 Kronen Vermittlungsgebühr. Zuschriften unter „Hilfsintallateur 743“ an die Exp. 97743

Plagagat, bei Spezialeinblenden bestens eingeführt, sucht Engagement. Offerte unter „Erfahren 112“ an die Exp. 98112

Pensionierter Bankkassier, kautionsfähig, vertrauenswürdig, sucht Hausverwalter- oder andere Vertrauens-Stellung. Anträge an die Exp. unter „Bestem Alter“ erbeten. 97708

Krankenschwesterin, intelligent, mit sehr guten Zeugnissen, die auch im Haushalte mithilft, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn od. Dame. Briefe unter „Verlässlich 520“ an die Exp. 97520

Ich suche für den Budapester Platz Vertretungen leitungs-fähiger Häuser in Baumvollgare, Schafwolle, sowohl für Fabrikationszwecke, als auch in Handelsgängen und Wollen. Uebernehme auch Vertretungen in Sportartikeln und Strumpfwaren. Unter „N. 3. 549“ an die Exp. 97549

Junger intelligenter deutscher Kaufmann, auch der ungarischen und englischen Sprache mächtig, in der Produzentenbranche, im Kontor und Lager bestens vertraut, fleißig, strebsam und repräsentationsfähig, sucht passende Stellung. Beste Referenzen. Gest. Zuschriften unter „Ständig 093“ an die Exp. 97093

Beamtin, christl. Witwe, 15jährige Praxis, deutsch-ungarisch perfekt, in Geschäftsführung, Korrespondenz, Archivwesen, Buchhaltung vertritt, ausgedehnte Referenzen, wünscht Posten zu ändern. Geeignete Anträge unter „Gewissenhaft 051“ an die Exp. erbeten. 97051

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Anträge unter „Deutsch 102“ an die Exp. 98102

Tüchtiger Vorarbeiter, 32 Jahre alt, verheiratet, seit 7 Jahren in einer chemischen Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und russisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „S. R. G. 972“ an die Exp. 97902

Kinderlojes Ehepaar, der Mann Intallateur, die Frau perfekte Köchin, bei Herrschaften gebiert, suchen in feinem Hause dauernde Stellung, gehen auch auswärts oder als Portier. Langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter „Treu 103“ an die Exp. 98103

Gépirónó magyar-német nyelvtudással, Underwood gép kezelésben jártas, 3 évi irodai gyakorlat-tal, állást keres jobb irodában. Szíves értesítést „Gyakorlat 110“ alatt a kiadóba. 98110

Fiatal, több évi gyakorlattal bíró ambiciózus tisztviselő nagyobb irodába állást keres. Megkereséseket „Szorgalmas 114“ alatt a kiadóba. 98114

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Etiegehaus, nächst dem Centralbahnhof. 32118

Russische Massseje empfiehlt sich. Al-massy-tér 8, II. 13. 1807

Deutsche geschickte Massseurin, kurz hier, empfiehlt sich. Hajós-utca 49, II. 23. 33101

Heilerkeit helfen sicher und angenehm die Methy'schen Bonbons. 60 Heller überall erhältlich. 14041

Intelligens massirozónó ajánkozik. Baross-utca 92, I., lépcsőház balra. 1840

Diverse

Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Felmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Propfekt gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18661

Lákásbeeresztést, sikálást, acélforgácsosál, polokairtást jótállással, tapétaszitást, szőnyegpormentesítést olcsón vállal legmegbízhatóbb vállalat végeztesen. Váci-körút 5. Telefon 107-43. 1737

Polokairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállalat végeztesen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18569

Geschäfte

Szálloda, 20 szobás, helyben kiadó. Tudakozódní lehet d. e. 10-11-ig, d. u. 4-5-ig. VIII. Vas-utca 15/a sz., II. em. 36. 1747

Schwemme zu verkaufen, welche jährlich 10,000 Kronen Reinertrag bringt. Konjum jährlich 500 Hektlo Bier, 250 Hektlo Wein, 125 Hektlo Schnaps. Vierjährige Kontrakt, bis Mai ausgezahlt Hauszins. Die Brauerei gibt 3000 Kronen zum Kauf dazu. Wegen Uebermüdung sofort zu übergeben. Zur Uebernahme 3000 Kronen nöthig. Näheres Visegrádi-utca 15, beim Eigenthümer. 1825

Csemegeszüet, füszerre könnyen átalakítható, pazar fényes berendezéssel, jótányosan eladó. Bővebb felvilágosítást ad Nemet-utca 57, vendéglo. 1836

Czukorka-és csemegeszüet Váci-utca-ban, kevés boltbérrel, 5 évi szerződésrel, családi körülmények miatt azonnal eladó. Értekezni: Aranykéz-utca 4, III. 21. Sommer József, d. e. 1/21-161. 33188

Für Pension oder Sanatorium, 50 Zimmer in einem besuchten Sommeraufenthalt, wird ein sachverständiger Pächter gesucht. Klein, építész, Gyár-utca 40, I. Etod. 33174

Ein Gauthaus, Garaiplatz Nr. 3, ist wegen Krankheitsfalls sofort zu verkaufen. 33056

Käse- und Delikatessen-geschäft auf verkehrsreichstem Punkte der Hauptstadt zu verkaufen. Offerte unter „Auch eng-gros 176“ an die Exp. erbeten. 33176

Wohnungen

Zwei-, drei- und vierzimmerige Wohnungen sind VII., Ovoda-utca 19 per Mai zu vermieten. 33069

Wohnung per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Zimmern, Badestimmer und alle Nebenräume. Lift, Gas, Elektricität. V., Váci-körút 34. 96338

Budán, Lövház 22 és Maross-utca 29, kiadók minden kényelemmel, modern felszereléssel el-látva 3 szobás utcai lakások. 15562

2-3 szobás erkélyes modern kert-lakások minden mellékbeli-iségekkel villaroyonban, Bul-yovszky-utca 21, májusra kiadók. Ugyanott nagy utcai pinceszaktár gáz, villanyal. 17120

Három-, kettő- és egyszobás lakások kiadók májusra. Ferencz-körút 26. 17122

Der Wohnung sucht oder zu vermieten hat, mende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbirdetó, Gic-zella-tér 6. 14445

Möblierte Zimmer

Dunára nyíló elegáns butorozott ut-cai szoba villanyvilágítással ultiember részére. esetleg el-látással, kiadó. Cím: Lipót-körút 1, IV. em. 6. Lift. 19698

Mietlung u. Bermietlung

Rákóczi-ut 60, große Gassenwohnung mit Erker, I. Etod, 6 Zimmer mit Neben-zimmern, für Geschäft, Unterneh-mung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu ver-mietben. Näb, beim Hausbesor-ger dafelbst. 19688

Große Souterrainlokale für Ge-schäft, Werkstätte geeignet, billig zu vermieten. Szondy-utca 84. 33096

Augustus hóra kis üzlethelyiséget kirak-tal keresek 2000 koronáig a Rákóczi-ut páros számu oldalon, lelépést fizetek, köz-veitöt díjazok. Cím a ki-adóban. 1823

Geld

Verkaufsheine. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Muzeum-körút 21. 18663

Verkaufszettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja-kab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 18559

Boraktározunk bntorokat, lakberendezéseket stb. feregmentes raktárainkba. Kivánatra pénzölöget is adunk. Kereskedelmi berak-tározási vállalat, Kertész-ut-ca 29. Telefon 105-94. 1665

Bekleidung

Férfi öltöny mérték után vagy készen 35 korona, gyapjuszövetből, első-rendű kivitelen. László, szabómester, Rákóczi-ut 50. Szövetminták bérmentve. 14055-1

Grüfte von Herrschaften abgelegte Herrenkleiderniederlage „Dorogna“ Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, nur am ersten Etod. (Rein Waschen.) Grüfte Auswahl aller Gattungen Herrenkleider, entspricht dem besten Geschmacke. Frad., Salon- u. Smokinganzüge, Leibanzüge. 19687

Grüfte Schneiderin aus Wien empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus zu arbeiten. Lujza-utca 5, földsz. 5, Engel Jakob. 1833

Ügyes, izléses kalapdiszítőnő olcsó árért díszítéseket és átalakít-ásokat vállal. Esetleg házak-hoz is megy. Cím: L. S., Izabella-utca 62-64, I. em. 13. 31067

Realitäten

Moderne Villa mit Beiangarten sofort veräußlich. Mária-Besnyő, Hoff-meisterin. 1598

Zu verkaufen zwischen Budafok und Nagh-tény, an der Landstraße bei der Electricischen Haltestelle, in einem prachtvollen Garten ge-legene hochhohe Villa mit Me-bengebäude und 5 Joch Grund. Adresse in der Exp. 33175

Házeladás.

Budán a köruton 4 emeletes ház eladó. Jól épült, modern, 12 évig adómentes. A vétel-hez 200 ezer korona készpénz szükséges, mely befektetés 8%-os kamatozásnak felel-meg. Szíveségből ad felvilá-gosítást — csakis vevőnek — Krasznai, Andrassy-ut 1. Telefon 141-59. 12246

Kompagnon

Kompagnon nehme zu einem zu errichtenden Engros-Shop u. Kohlengechäft mit 25,000 Kronen, fischerer Nutzen 3000 Kronen, mit Jantabulation. Anträge unter „3000“ an die Exp. 33182

Kompagnon mit 50,000 Kronen Baarkapital gesucht für ein Budapester Ge-schäft mit jährlichen 16,000 Kr. Extragewinn, welches gartenmüel Brandstehentnisse erfordert. Kap-italstiftung ausgechlossen. Mit-wirkung Hauptbedingung. An-träge unter „Nur christlicher Kompagnon 852“ an die Exp. adressiren. 97852

Suche Witwe, intelligent, hmp., über 40, oder Köchin, mit Grund u. Sand-steinunterbes. u. Betriebskap., oder entsprechendem Vermögen, zum Ankauf solcher Realität, als Kompagnon. Bin solider, gentaler Fachmann. Ehe nicht ausgechlossen. Anträge bitte bis 25. März unter „Gärtner und Züchter 633“ an die Exp. 97638

Sichere Existenz bietet sich Demjenigen, der tüch-tigen, bewandtem Fachmann 30-40 Mille zur Gründung eines Spezialwaarenhanfies in einer der bedeutendsten Provinz-stadt Ungarns zur Verfügung stellt. Mitthätigkeit möglich, doch nicht bedingt. 35-40% Rein-gewinn garantiert. Gest. Zu-schriften unter „Provinzwaaren-haus“ an die Exp. erbeten. 97858

Társulnók jól bevezetett gyarmatáru ügy-nökséghez anyagi befektetés nélkül, esetleg állást is vállal-nék. Szakismertelem és irodai képzettségemmel fogva jó munkaerőnek bizonyulnék. Szíves megkeresések „Perfekt magyar-német“ jellegre a ki-adóba kéretnek. 97351

Für ein am Budapester Plage zu errich-tendes Detail-Getrenbuegechäft wird sachmännischer Kompagnon mit etwas Kapital gesucht. Nur erste Bestkanten senden Zu-schriften unter Chiffre „Existenz 972“ an die Exp. 97972

Társat keresek jól jövedelmezhető szabadalomhoz, csekély tőkél-vel. Ajánlatok „Nagy siker 106“ jellegre a kiadóba. 98106

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. April 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 162.
A fátylak.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Henry Bataille. Fordította: Dr. Sebestyén Károly.
 Bouquet P. Márkus
 Bouquetné Gál
 Marcelle Rákos
 Blondel Pethes
 Hedvig Paulay
 Hernert So niai
 Pravielle Bartos
 Egy preparátor Gabányi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 120.
 Langaard Borghild vendégfel-
 lépésével
Siegfried.
 A „Nibelung gyűrűje“ című
 zenedráma-trilógiának máso-
 dik része. Irta Wagner Richard.
 Siegfried Anthes
 Mime Déri J.
 A vándor Szemere A.
 Alberich Takács
 Fafner Venczell
 Brünnhilde Langaard
 Erdeimadárhangja Payer
 Erda Fodor
 Kezdeté 5 órákor.

Vigszínház.

A MUMUS.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Paul. Ford. Heltai J.
 Gérard Fauville Hegedűs
 Françoise Varsányi
 Napoléon Couture Tanay
 Duvernoy Vendrey
 La Perlière Szerényi
 Chérance Tapolczay
 Duvernoyné Haraszthy
 Henri Duvernoy Zátory
 Lili Lenkoffy
 Hélène Varga
 Céleste Kürthi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népopera.

Szozer Ilona és Berkó Lili
 fellépésével
Aranyeső.
 Operett 3 felvonásban. Irta: dr. Béldi Izor. Zenéjét Mérei
 Adolf verseire szerzették Zerko-
 vitz Béla.
 Báró Tubolyai Horthy
 Aladár Pázmán
 Bánki Jolán Szozer
 Jefferson Bihar
 Gwendolin Berkó
 Daisy Balogh
 Joette Hajnal
 Jonny Marosffy
 Tarelli zeneszerző Ujvári
 Dr. Fontos Hajagos
 Dr. Hamu Felér
 Dumokos Mátrai
 Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.

Napoleon.
 Kezdeté fél 8 órákor.

OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat
 VIII. ker., József-körút 31.
 Telefon: József 25.-1
Slágerciklus !!
 VI. sorozat.
 Asta Nielsen legújabb fel-
 vétele
Az apák vétke
 mimodráma 3 felv.
A kém
 amerikai életkép 2 felv.
A jó pap
 vigjáték
 Vasárnap este fél 10-12-ig
 tartó díszelőadás a VI. sorozat
 teljes műsorával.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 5. April, „A faun“, (J.-Ab. 163.) Sonntag, 6. April, Nachm. „Cyrano de Bergerac“, Abends „A fátylak“. (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag, 5. April, „Az eladott menyasszony“. Sonntag, 6. April, Nachm. „A denevér“, Abends „Tosca“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 5. April, „Lakások“. Sonntag, 6. April, Nachm. „Bella“, Abends „A mumus“.
Repertoire der Volksoper. Samstag, 5. April, „Hoffmann mesei“. Sonntag, 6. April, „Aranyeső“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 5. April, „A cigány-primás“. Sonntag, 6. April, Nachm. „A limonádé ezredes“, Abends „A cigányprimás“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 5. April, „A farkas“, Sonntag, 6. April, Nachm. „A királyok“, Abends „Az isteni szikra“.
Repertoire des Budapest Theaters. Samstag, 5. April, „Szózik a nagysága“. Sonntag, 6. April, Nachm. und Abends „Szózik a nagysága“.

Király színház.

A cigányprimás.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzte: Kálmán Imre.
 Rácz Pali Nyáray
 Laczi, a fia Nádor
 Sári, a leánya Fedák
 Juliska, a huga Perczel
 Irinyó grófné Pálmay
 Gaston, a fia Rátkai
 VII. Heribert Latabár
 Cadeau Boross
 Öreg cigány Krasznay
 Hersilla Feszti
 Kezdeté 8 órákor.

Magyar színház.

Az isteni szikra.
 Komédia 4 felvonásban. Irta: Dregely Gábor.
 A felség Csontos
 Rubinstein Réthey
 Rubinsteinné Tarnoki
 Valée Ilona Báthory
 Henrik Z. Molnár
 Pál Huszár
 Opera igazgatója Dobi
 Margit Rónai
 Liza szobalány Hubai
 Hadsegéd Gere
 Színházi munkás Koródi
 Kezdeté 8 órákor.

Budapesti színház.

Szózik a nagysága!
 Énekes vaudeville 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
 Telefon 110-22.
 Täglich ab 8 Uhr Abends das glänzende April-Programm.
 Jarrow, der Mann mit der Citrone; The Piccolo Co., Liliputaner Truppe (18 Personen); Lucie König, die beliebte Künstlerin; 6 Comedy Piccaninies, Ragtime-Truppe; Blanche de Paunac, lebende Reliefs; Dottie King, The Records. Paris Trio. Studentenhochzeit, Operette. „Piti Mozi“, Kinemasketch Parodie. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
 Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.
Die Sünden der Väter
 Mimodrama in 3 Akten, in der Hauptrolle
 Asta Nielsen.
 Ferner gelangen mehrere original Lustspiele, Naturaufnahmen und Sportbilder zur Verführung. — Fortsetzungswise Vorstellungen v. 8 Uhr bis nach Mitternacht. — Montag Zigeunerblut, Charakterbild in 3 Akten, Asta Nielsen in der Hauptrolle.

THE ROYAL VIO.

Stadtwälden, neben dem Thiergarten.
Der Lebemann
 Original Lustspiel in 2 Akten.
Die Schlange in der Frau.
 Drama in 2 Akten.
Und das übrige Sensations-Programm.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
 Heute:
„A hadtestparancsnok ur“.
 Bohózat 1 felv. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor
„Die Geschichte vom Wolf“.
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19. Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Täglich ab 8 Uhr Abends das glänzende April-Programm.

Jarrow,

der Mann mit der Citrone.

The Piccolo Co.,

Liliputaner Truppe (18 Personen).

Lucie König,

die beliebte Künstlerin.

6 Comedy Piccaninies,

Ragtime-Truppe.

Blanche de Paunac,

lebende Reliefs.

Dottie King. The Records. Paris Trio.

Studentenhochzeit. „Piti Mozi“.
 Operette. Kinemasketch-Parodie.

Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.

Sonntag, den 6. April, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abend-Programm.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Täglich ab 12 Uhr Nachts erstklassige internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen. (Artistische Leiter Hanns Ott, Regisseur der Hölle in Wien.) Neueste Schlager, Tänze u. Potpourris. Engagierte Kunstkräfte u. A.: 6 Comedy Piccaninies, Duett Bonnots, Iréne Abonyi Fritzi Eajére, Anny Doussaint, Vilma Fodor, Dottie King etc.

Palais de Danse

(Tánczpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
 Kezdeté este fél 11 órákor.

Szenzációs áprilisi műsor!!!

Iris. Les 3 Paz Calzado,
 tánczó élőképek. a spanyol táncok királynői.

Die 6 Sonnenkinder,

Strandidyll.

Les Armentis, francia excentrikusok; Hansi Jackson, szubrett; La Malottas, Myriam & Danseur stb. stb. — Előadás után párisi vig hangulat és táncmulatság reggelig. — Kitérő vacsora. Pénztárnyitás 1/2 10 órákor. — American bar.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.
 Kezdeté 1/2 9 órákor. Kezdeté 1/2 9 órákor.
 11 órákor. Sláger! Ujdonság!

Az utolsó lepedő! Fegyvergyakorlat!

Bohózatok. Irta: Glinger és Taussig.
Steinhardt új kaplékai és kitérő külföldi számok.
 JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytözsdeben, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók. Előadás végeztével éjtélkor kedélyes Kabaret előadás. Elsőrendű ének és táncszámok fellépve. Reggelig cigányzene. Belépődíj nincs.

Pension Vitrael LOVRANA.

Modernes ingerichtetes Familienheim. Balkonzimmer mit Meeresansicht. Central gelegen. Bestrenommierte Küche. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Unsere
Muster-Kollektion
 welche in 350 Gruppen eingetheilt, die beliebtesten Mode-Neuheiten der Saison in
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
 sowie unseren Frühjahrs-Modebericht enthält, stellen wir bereitwilligst den in der Provinz domizilirenden geehrten Damen zur Verfügung.
Josef Stern
 k. u. k. Hoflieferant, Budapest
 Kalvin-tér 1, Gegründet 1850.

LUHI-ERZSÉBET
 (Bereg-megye.)
 Kitűnő ízű, igen üdítő ásványvíz, bor, cognac vagy citromsavval vegyítve.
 Orvosi szaktekintélyektől legmelegben ajánlva gyomorbetegségek, étvágytalanság, gyomor-citromsavval vegyítés, köhögés, verszegénység tudóbj és vérvörpések eseteiben.
 Megrendelhető SCHÖNBORN BUCHHEIM gróf uradalmi ásványvízének bérletőségénél, Szolyva.

Täglich frisch!
Conalbin-Wurst
 Weissfleisch und Eiweiss.
 Genuss- und Heilmittel für Zuckerkrankhe.
 Ärztlich empfohlen.
Glasner Miksa k. k. Hoflieferant. Bäckermeister
 Budapest, VI., Király-utca 56.
 V., Lipót-körút 31 und V., Bálvány-utca 19.

MÖBEL
 elegante, moderne Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in jeder Farbe, verlässlich gute Erzeugung, billigst zu haben.
FRIEDLÄNDER
 butoráruház, VIII., Népszínházgasse Nr. 31.

MUSICA
Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
 Grösstes Klavieretablissement.
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
 Telefon 4-81. Telefon 4-81.
 Filiale: Wien, I., Graben 17.
 Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF, Gebr. Stigl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
 Virtuosa, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
 Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-ut. 11.
 Heute und allabendlich:
Asta Nielsen
 Beginn 8 Uhr. — Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr.
 An Sonn- und Donnerstagen auch Nachmittags.

Allerlei.

(Abgelehnte Fürstentwürde.) Aus Berlin telegraphirt man: Reichsgraf Friedrich von Schaffgotsch wird zum bevorstehenden Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm's in den erblichen Fürstenstand erhoben werden.

(Wo die Dame die Uhr trägt.) Arme Damenuhr, wie viel hast du zu erdulden! Seit Langem ist im Rahmen der Frauentoilette kein Platz mehr für dich, und wenn du ein Dertchen zum Ruhen gefunden zu haben meinst, wirst du wieder vertrieben.

Band um den Hals und dann an einer Schleife auf der Brust, wie einen Orden. Doch in welcher Nothe gerieth die Dame, wenn sie wissen wollte, wie spät es sei! Wie mußte sie den Hals verdrehen und die Augen niederschlagen, um das Zifferblatt zu erspähen; das Einfachste war, einen gefälligen Nachbar oder eine Nachbarin zu bitten, dieses Geschäft zu übernehmen.

(Verbot des Tragens ungeführter Hutnadeln.) Der Berliner Polizeipräsident hat folgende Polizeiverordnung erlassen: Auf Grund der §§. 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie der §§. 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten zu Potsdam für den Umfang des Landes-Polizeibezirks Berlin folgende Polizeiverordnung erlassen: §. 1. Das Tragen ungeführter hervorstehender Hutnadeln ist verboten.

ben, soweit nicht nach den sonstigen gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. §. 3. Diese Verordnung tritt am 15. April 1913 in Kraft.

(Die verrätherische Wecker.) Ein lustiges Schmugglergeschichtchen spielte sich dieser Tage in dem italienischen Hafenort Porlezza am Luganer See ab. Die Uhren sind in der Schweiz viel billiger als in Italien, und so kaufte sich eine feine Italienerin auf Schweizer Boden ein ebenso feines Weckeruhrchen, das sie behutsam unter ihrem Rock versteckte, um nicht Zoll zahlen zu müssen.

(Tragischer Tod von Mutter und Tochter.) Aus Berlin wird berichtet: Die Oberleutnantswitwe v. Schulz in Steglitz bei Berlin wurde von einem tragischen Geschehnisse betroffen. Ihre 21jährige Tochter spielte mit einem Revolver, wobei dieser sich entlud. Das Mädchen wurde von einem Schusse so unglücklich getroffen, daß es starb. Aus Gram tödtete sich auch die Mutter.

Herzensklänge.

Roman von F. G. Rosny. Autorisierte Bearbeitung.

— Es ist immer die gleiche Geschichte; ich habe das Beste gewollt. In den letzten Jahren war es mir, dank der Rathschläge Briam's, gelungen, mein Vermögen zu verdreifachen, und nun mit einem Schlag hat mich das Verderben erreicht und wir sind vernichtet. Ich hätte scharfblickender sein und dem Rathe Briam's, der mir in letzter Zeit zu liquidiren rief, Folge leisten sollen, aber ich verkaufte nicht, sondern spielte und wagte immer weiter.

Seine Augen ruhten, während er sprach, auf Denisens Antlitz. Einerseits wünschte er, seine Worte möchten ihr Schrecken einjagen, andererseits begehrte er, von ihr getröstet zu werden, und hoffte, sie möge in Briam ihren Retter erblicken.

— Stehen wir dem vollständigen Verderben gegenüber? fragte sie.

Er schwieg einen Augenblick und stammelte dann in tiefer Erregung:

— Es wird uns sehr wenig übrig bleiben, soviel wie nichts.

— Vater, flüsterte sie zärtlich, wir werden uns eben unseren Lebensunterhalt verdienen; ich werde Dir treulich zur Seite stehen.

— Armes Kind, Du weißt nicht, was das zu bedeuten hat.

Sie sah, daß er tief erblaßte, und ein unendliches Mitleid bemächtigte sich ihrer. Mit der ganzen Unschuld jugendlicher Herzen sah sie in Tindel jenen Retter, den ihr Vater in Briam zu finden glaubte. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß der Bildhauer sie jetzt noch gerade so lieben würde, als ob sie noch die reiche Erbin wäre.

Baillergot fuhr in seinen vertraulichen Mittheilungen fort, und so hörte sie, daß ihr Vater nicht nur sein eigenes Vermögen verloren, sondern auch das seiner Schwester verpielt habe, was ihn mit besonderer Verzweiflung erfüllte. Er war so niedergeschlagen, daß Denise nicht umhin konnte, zu bemerken:

— Aber Vater, wenn das Schicksal Dir günstig gewesen wäre, so hätte sie ja großen Gewinn gehabt.

— Du kannst Dir nicht vorstellen, wie sehr sie leiden wird! Sie ist nicht hoffnungsfreudig wie Du und wird sich sehr schwer mit der Wirklichkeit abfinden.

Er warf Denise einen schmerzbelegten Blick zu,

den diese nur zu wohl verstand, aber ihre Seele lehnte sich dagegen auf, sich opfern zu lassen, nur weil sie gut und ihre Tante böse war. So sprach sie denn leise:

— Es wird sich ein jedes mit den gegebenen Verhältnissen abfinden müssen, das ist nun einmal nicht anders.

Er erbte und Denise schien ihm grausam gegen Fräulein Baillergot zu sein, denn in seinen Augen war seine Schwester ein weit unglücklicheres Opfer als sein Kind. Das Mitleid, das er für Denise empfand, schwand immer mehr und mehr und glühender als je wünschte er ihre Vermählung mit Briam.

— Wir sind vollständig verloren; es sei denn, daß ein glücklicher Zufall sich uns bietet.

— Ein Zufall? fragte sie mit bebenden Lippen.

— Du kennst das Leben nicht, Denise, und ich fürchte, Du spielst leichtsinnig mit Deinem Glück.

Waren diese Worte von den Lippen ihres Vaters nicht eine Ironie? Jetzt, in jener Stunde, da er im Begriffe war, mit grausamer Hand ihr Glück für immer zu zerstören? Sie erkannte die Selbstsucht in den Worten ihres Vaters und entschuldigte sie dieselben auch, so bereiteten sie ihr doch unermeßlichen Schmerz.

Der Vater aber fuhr fort:

— Briam kommt heute zum Lunch, mein Kind. Er wird um Deine Hand anhalten. Nein, nein, sage mir nichts! rief er mit plötzlich hervorbrechender Leidenschaft, Du magst thun, was Du willst, das habe ich Dir immer gesagt. Ich glaube aber, mein Recht nicht zu überschreiten, wenn ich Dich darauf hinweise, daß Briam uns immer Beweise aufrichtigster Anhänglichkeit gegeben hat, daß er ein Mann von außergewöhnlichen Verdiensten und Talenten ist, und daß alle Welt seine Rechtschaffenheit rühmt. Ich lasse Dich jetzt allein, Denise; verzeihe mir, wenn ich Dir wohl noch keinen Begriff von meinem Schmerz machen. Gelobe mir, weder Deiner Tante noch sonst einer Menschenseele etwas von dem zu sagen, was ich Dir jetzt mitgetheilt habe!

Als Denise sich endlich allein sah, gab sie sich schrankenloser Verzweiflung hin; ihr war, als ob ein Stein ihre Seele belaste, und es währte lange, ehe sie wieder äußere Fassung errang.

Nach dem Gabelrührstück kehrten Denise und ihre Tante Alice in das Wohnzimmer zurück, während Herr Baillergot und Briam plaudernd ihre Cigarren rauchten. Briam, der am Vorabend die Seele von Denisens Vater mit Angst und Schrecken erfüllt hatte, als er ihm die finanzielle Krise auseinandersetzte, hatte bereits an diesem Morgen um Denisens Hand angehalten, um Tindel zuvorzukommen und dem jungen Mädchen nicht die Möglichkeit zu bieten, eine früher stattgehabte Verlobung vorzuschützen. Er hatte nur den in solchen Fällen üblichen Bescheid erhalten, daß die Sache überleat wer-

den sollte, sich aber für den Augenblick mit dieser Antwort zufriedener gegeben. Das Gespräch drehte sich auch in dieser Stunde noch um diese Angelegenheit.

Herr Baillergot sprach leise: Meine Tochter ist an eine große Unabhängigkeit gewöhnt. Als ich ihr heute Morgens meinen vollständigen Ruin mittheilte, hat sie nicht mit einer Wimper gezuckt. Ich wies dann, Ihrem Wunsche Folge leistend, auf die Möglichkeit einer Heirath mit Ihnen hin. Sie aber war undurchdringlich, und ich vermochte nicht zu ergründen, was sie eigentlich dachte. Sie beklagte mich jedenfalls auf das tiefste, meinte aber, wenn wir auch arm seien, brauchten wir deshalb doch nicht unglücklich zu werden. Sie sieht einer Zukunft der Arbeit und der Hingebung fast freudig entgegen.

— Sehr edel gedacht, aber noch weiß sie nicht, was Noth heißt.

Baillergot schwieg ein paar Augenblicke, dann flüsterte er:

— Ich fürchte, daß auch noch Anderes mit im Spiele ist. Ich erhielt gestern einige Zeilen von Herrn Tindel, dem Vater des Bildhauers, und nach seinen Andeutungen kann ich wohl glauben, daß er für seinen Sohn um Denisens Hand anhalten wird.

— So? entgegnete Briam kalt. Und welches Hinderniß wäre das für meine Werbung?

Baillergot erblaßte und stammelte ziemlich fassungslös:

— Dieses Projekt sagt mir ganz und gar nicht zu.

— Und was würde Denise wohl dazu meinen?

— Denise ist zweifelsohne zu vernünftig, auf einer Wahl zu beharren, die ich nicht billige.

Nach kurzer Pause fügte er mit plötzlich erwachter Großmuth hinzu:

— Trozdem habe ich geschworen, ihr freie Wahl zu lassen und werde Wort halten, obzwar ich unumwunden gestehe, daß mir die Heirath mit Ihnen viel lieber wäre.

— Selbstverständlich würde ich wünschen, Denise möchte mir aus freien Stücken ihr Jawort geben, aber offenbar hat Tindel den Vorrang. Für Sie jedoch wird es ein Leichtes sein, das Gleichgewicht herzustellen.

— Auf welche Art?

Er zögerte, blickte Herrn Baillergot einen Moment forschend an und sprach dann:

— Indem Sie Denise Zeit lassen, mich näher kennen zu lernen. Es handelt sich nur um eine Probe. Wenn die Gefühle, die zwischen Tindel und Ihrer Tochter bestehen, ernsterer Art sind, so hat der Bildhauer von einer momentanen Trennung nichts zu fürchten. Ich glaube jedoch nicht, daß es für mich ein Ding der Unmöglichkeit ist, Denisens Liebe zu eringen, denn sie bringt mir jetzt schon einige Sympathie entgegen; aber diese würde in Brüche gehen, wenn der gefährlichste Nebenbuhler sie Tag für Tag beeinflussen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 3. April.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 28. März.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.
II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.
IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemérgasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

- V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dortheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johanna Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.
VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronhony, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondygy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 50.

- VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambikovic Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 88.

- VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glaz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirchbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

- IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.
X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

- Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpádgy. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

- Offene Stellen. A fűszer- és csemege-szakmában teljesen jártas, kb. 26-28 éves segéd keresetkelt április 15-iki belépésre, aki önállóan dolgozni tud, a kirakatrendezésben és a kalkulációban is kello gyakorlatlalt bír, magyar és német nyelv megkivántatik. Ajánlatok bizonyítvány-másolatokkal és esetleges fénykép csatolása mellett Dornér S. ezéghöz, Barscs, küldendők. 20250

- Eine Million Kronen gewinnende Konvertirte Hypotheken-Lose mit 6 Ziehungen werden zum Verkauf der selben Provinz-Agenten gegen hohe Provision eventuell fixum per sofort aufgenommen. Schön & Breiner, Benthaus, Budapest, Erzsébet-körút 56. 14051

Allások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen, mutatószám: 12202

Könyvelésben. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen, mutatószám: 12202

Junges Mädchen, die bei ihren Eltern wohnt, 4 Stunden täglich für Geschäftsgänge und leichte Bureauarbeiten gesucht. Sprechstunde für 1-2 Uhr. Pontelli, Váci-körút 64. 12235

Ügyes himzönök darab munkára felvételtnek. Irányi-utca 21. szám, IV. em. ajtó 6. 1721

Korrespondentin oder Korrespondent wird zu halbigen Eintritt von einem technischen Geschäft gesucht. Verlangt wird flüchtige Maschinenschrift, deutsch-ungarische Stenographie. Gebühre Selbstfontänen beborzugt. Offerte unter „2001“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 33189

Telegraphistin, auch zu Heinen Bureauarbeiten, in der deutschen Sprache bewandert, sucht erfrangiertes Budapesters Fabrikunternehmen. Offerte sind an die Exp. unter „Steißig 163“ zu richten. 33163

Wirtschafts-Adjunkt, der schon Praxis besitzt, fleißig und verlässig ist, wird per 1. Mai aufgenommen. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüche an W. Heller, Pozsony, Izabella-utca 3. 20254

Nagy jutalék mellett jól bevezetett vidéki ügynőkök mindennemű vászonáru és fehérművek eladására kerestetnek. Megkeresések „Elsorendű gyártmányok“ alatt kiadoba. 1967

50 korona havi fizetés mellett mérleg-kepes idősebb könyvelő felvételt délután 3-tól 7-ig tartó munkára. Német-magyar levelek „S. V. 697“ jellegére a kiadoba. 19697

Szép írásu hivatalnok kerestetik egy gépgyár szállítási osztályába. Ajánlatok „Expedició 149“ jellegére küldendők a kiadoba. 33149

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache und Stenographie mächtig, per sofort aufgenommen gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter „Frags 116“ an die Exp. 17116

Kommis der Spezerei- und Delikatessenbranche, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für eine größere Provinzstadt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter „Christlich 118“ an die Exp. 17118

Buchhalter, kautionsfähig, ungarisch, deutsch, in die Provinz gesucht. Aus dem Spezereifache beborzugt. Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter „Vertrauenswürdig 117“ an die Exp. 17117

Mielőbbi belépésre keres budapesti nagyobb gyári részvénytársaság az irattár kezelésében és a posta továbbításában jártas magyar és német nyelvet beszélő megbízható keresztny segédhivatalnok. Ajánlatok „Nyugdíjkepes biztos állás 119“ jellegével a kiadoba küldendők. 33118

Ügyes pénzbeszedő divat- és vászonáru szakmából előkelő részletültebe azonnal felvételt. Ajánlatok „Övadekképes 822“ jellegével a kiadoba. 1822

Stylobüchsenfabrikation, fabrik sucht tüchtigen, eingeführten Reisenden (nur von der Branche). Vorläufig nur schriftliche Offerte an J. E. Brunner & Cie, Budapest, Teréz-körút 19. 17124

Gejundes.

autonöndiges Kindermädchen, das im Häuslichen mithilft, etwas Nähen versteht, wird zu 2 Kinder aufgenommen. Damjanich-utca 52, IV. 1. 17121

Intelligentes Mädchen, das im Haushalt und Nähen verständig ist, gesucht. Borzujtellen Bálvány-utca 19, I. 1. Zwischén 8-10 und 2-4. 17123

Biztosító részvénytársaságnál fiatal ember állandó irodai alkalmazást talál. Magyar, német nyelv bírása megkivántatik. Ajánlatok „Állandó 7880“ jellegére Haasenstein és Voglherz, Budapest, Dorottya-utca 11 al. 33181

Perfekt magyar, német levelező fiatal embert vagy kisasszonyt azonnalra felvessz Hofman József Fia, Keszthely. 33180

Izr. házikisasszonyt azonnali belépésre keresek. Nyár-utca 10, I. em. 1. 1835

Perfekt német, magyar gyors- és gépi-ronö kerestetik melöbbi belépésre. Csakis gyakorolt és elsorendű erök ajánlatát veszzük figyelembe. Ajánlatok „Egypitei vallalat“ jellegére Györi és Nagy hirdetes irodájába, Erzsébet-körút 5. 14066

Möbel

Butorkiárásítás. Remek, műasztalosoktól rendelt hálószobák, haboskörös, törökroza, citrom, javor, sima angol 220-1000, jótállással. Paliszander, tölgyta, görök, román ebédök, müvészektol 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol börbutorok, szalonok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükros szekrények felárb. Reiner, butorárúhá, Gyulay Palacska (Gyöngygyök) utca 4, Rökuskörház mellett. 18668

Großes Gelegenheits- Möbel-warenhäus. Speisegemmer, Schlaf- und Herzenszimmer, Salongezimmern, Luster, Teppiche, Ganzes Wohnungszeu-richtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18565

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Nuppholz, Eichenholz, Kirchenholz-Schlafzimmer, Speisegemmer, Schlafsalonges, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugó, Kertész-utca 29. 18666

Rézbutor bámulatos olcsó eddig nem létezett áron, legjobb minőségben kizárólag Herskovits Testvérek rézbutorgyárbán, Budapest, Nagydiófa-utca 24. Telefon 126-06. 1735

Möbel, Mahagoni, Nuppholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Polstermöbel, Eichenromant-Speisegemmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbelen große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18667

Wiesingbett, echt, mit Matratze 64 Kr., Rahmen- und Nachtläden 26 Kr., Lössjürgasse drei. 14052

Wunderschöne vornehme Wohnungszeu-richtung, Speisegemmer in rumänischer Stil, schwere Schnitzereien, englisches Herzenszimmer, Schlafzimmer, schwere Citronenholz. Lázár-utca drei. 14061

Möbel, Gelegenheitskauf im riesigen Baarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herzenszimmer, jedem Geischnad entsprechend, mit Garantie stannend billig im Mü-teleghaus Pechner. 15559

Elegante Salongarnitur, komplett, Eichenholz, kunstvoll gearbeitet, wegen Abreise zu verkaufen. II., Fény-utca 1, ajtó 2. 19675

Antife Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisegemmer, geischnitztes italienisches Herzenszimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 14054

Kaufe, verkaufe Wohnungszeu-richtungen, Herzentepiche, Altherzimmer, Luster. O-utca 3. 28100

Budán modern háló- és ebédöszobák, továbbá egyes butor-darabok olcsón eladók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 32179

Echt englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14056

Möbel, Teppiche, Bettdecken, Eichen- und Messingmöbel billig auf Raten oder per Kassa bei Sárkány S., Möbelhaus, Szondy-utca 25, Ecke Bözörmathy-gasse. 12215

Ritka alkalmi butorok, ebédök, hálószobák, uriszobák, perzsaoszönygek, börgarnitürök, képek beraktározásból visszamaradt, feltünös olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 33013

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butorlemben rendel-vezetésre is kapható. 12243

Möbel, Schlaf-, Speisegemmer und Salongezimmern, Herzhafszimmer, Bureauzeu-richtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 33187

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Tarsa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Häus). Bei Kredit-anprüchen Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 33185

Wunderpreise: Polstermöbel - Speisegemmer 330 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kaminmöbel, feinste Ausführung, flottbillig. Eötvös-utca 23. 32186

Használt, nagy, jó karban levő három-ajtós garderozszerény olcsón eladó. Molnár-utca 5, asztalos-üzlet. 1820

Butor, Szép cseresznye hálószoba, egy angol börgarnitür olcsón eladó. Molnár-utca 5, asztalos-üzlet. 1821

1000 koronás börgarnitür áthelyezés-miatt rendkívül olcsón eladó. Hermina-ut 67, I. emelet. 33182

Használt, mahagoni ebédök, világos háló, konyhabutor, szönyegdiván eladó. Kmetty-ut. 21, Erdős. 1824

Möbel, 1 Schlafzimmer und 1 Speisegemmer ist per 1. Mai Uebernahme billig zu verkaufen. VI., Gyár-utca 14, III. 14. 33171

3 Zimmer Möbel sind sofort zu verkaufen. II., Corvin-ter 1, I. 9. Von 10-5 Uhr. 17119

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchfichere Kassen offerirt billig Budapest Kaffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götter-gasse 6. 19683

Stajien, Dokumentenverwahrer, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére. Budapest, Bálvány-utca 3/B Telefon 174-71. 33019

Zeitungs-Matularpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur Näh, in der Exp. 1826

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 33003

Moderne Luster, Herzentepiche, Wohnungszeu-richtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

Kaufe, Verkauft von was immer, auch schlechte; auf Verzug komme. Gärtner, Vadász-ut. 27. 1755

Strohhlisen, Nähmaschinen, wenig gebraucht, sind billig verkauft. Im Betriete sichtbar. Ignatz Pollak, Sorárfak (bei Budapest). 12174

Schiffhäume, Zierhäume und Rosenkataloge verendet gratis Weber's Baum-schule in Bekásmegyer bei Budapest. 14063

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Zeitg. Görz, neueste Modelle Görz-Anglo, Stereos-Zeitg., Minium-Palms-Prismen, Ferngläser etc. etc. billig zu haben bei Radó, Waffengeischnitz Budapest, IV., Egyetem-ter 5. 18561

Mozgóképek berendezésel legolcsóbban eladtnak. Meitner, Maria-utca 11. 1797

Vennék, 2 jó használt vasredöny karkatol üveggel, 270 hosszú, 130 széles, esetleg portál 4 méter széles. Ajánlat Engel Bernát ezimre, Szécsény, Nögrád-megye. 1829

Uj harisnya kötépgép olcsón eladó, kilenczes számu. Domitör József, Tápó-Györgye. 1830

Luster

Luster stannend billig bei Schulz, Luster-abrik, Róza-ut. 109, neben Podmaniczky-u. 18566

Lebensmittel

Speisefartoffeln, Feinstes, großfallende 5.80, Feinstes, Saftartoffeln 5.40, Walthmann's Speisefartoffeln, großfallende 4.80, Walthmann's Saftartoffeln 4.40, Schneeflofen, weiße Speisefartoffeln, großfallende 4.50, Imperator Kartoffeln, gemischte, ungewählte, große und kleine, wie gewachsen 3.70 Kronen pro 100 Kilogramm ab Verladeort, Minimum-Ber-fund 5000 Kilogramm gegen Nachnahme oder Bankdepot durch Árpád Forráth, Landesprodukt-en in Miregháza, Zoldség-ter 1. 32993

Grüne Zudereiben, Kaffjalat, Spinat, Sauerampfer, Karfiol, Monat-zettig, Postford gemischt 2.50. Sugar, Csongrád. 33055

Serrenpilze, getrocknete Speisefchwämme, Feinschnitt, 5 Kgr. 30.- franko Nachnahme. Engros bedeutend billiger. Moriz Hahn, Sisak. 33167

Maschinen

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18665

Musik

Grammophonplatten, prima, kaum gebrauchte, in Nie-fenauswahl für 60 Heller bei Wagner, Hangszerkiraly, Budapest, József-körút 15. Haupt-katalog gratis. Abtug auf den Namen Wagner. 1764

Dienst u. Arbeit

Gyakorlott fodrásznö ajánlközik. Sziget-vári-utca 10, földszint 6. 1826

Öreg osillárait remekül átalakitom olcsón. Telefonhívásra jövök. 82-12. Dob-utca 40. 33183

Korrespondenz

Junge hübsche Reichsbüchse, kurze Zeit hier, sucht vornehme Familien, der sie im Studium unterstügen würde. „Sutta 753“ an die Exp. 17113

Junger Privatbeamter sucht für die Sonntage hübsches Fräulein als Partnerin zu Ausflügen. Gef. Zuschriften unter „Desinterefe-ment“ Trafik József-körút 2. 1839

Junges deutsches Mädchen wünscht Bekanntschaft mit altem vermögenden Herrn, der momentan mit 70 Kr. ausflüht. Briefe erbeten unter „Beidgen 190“ an die Exp. 33190

Urak! Tizenöncez éves gyönyörű arcu utiléany levelezni öhajt csakis jellemes urakkal. Le-velek „Ki meghödiája szivem, azé leszek“ jellegére fény-képpel a kiadoba. 33170

Welcher vornehme Herr würde einer feischen Französin mit kleinerer Summe aus Verlegenheit helfen? Antwort unter „Waffig 169“ an die Exp. 33169

Heirathsanträge

Házasságokat közevit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 12216

Gochanfand, intell. Fräulein mit Beruf sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn über 30 Jahren. Unter „Tadellos 465“ an die Exp. 98465

Mit hübschem bräunlichen Mädchen, möglichen Verführerin oder Wirtshof-ter möchte mich verhehelichen. Unter „Nur solb 457“ an die Exp. 98457

Bildhübsches Mädchen, Hausbesitzerstochter, müßlich, intelligent, mit ansehnlicher Mitgift, sucht ispael. Bewerber aus dem Advokatenstande. Anträge unter „Zuffiz 468“ an die Exp. 98458

Junge Dame sucht die dauernde Freund-schaft eines charaktervollen, gut-situirten Herrn. Freundschaftige Zuschriften unter „Sommertraum 459“ an die Exp. 98459

Gutbesitzer, verfügt über ein Vermögen von 400,000 Kr. bar, würde sich verhehelichen. Er sucht Dame mit großem Vermögen und heiterem Gemüth. Nur nichtan-neme Briefe unter „Wohlfand 469“ an die Exp. 98469

Günstliches feiches Fräulein sucht behufs Ehe ehel. Bekanntschaft mit ver-trouungsfähigem Herrn bis zu 40 Jahren. Nichtanonyme Zuschriften unter „Chestand 470“ an die Exp. 98470

Welcher Herr würde das Alleinsein mit Ehe-glied vertauschen. Bin intelli-gente, wirtschaftliche, sparsame, feische Witwe, habe einrichtete Wohnung. „Häuslich 123“ an die Exp. 98123

Junge hübsche ungarische Künstlerin wünscht sich zu verhehelichen mit vermögendem Herrn. Angebote erbeten unter „Liebe und Kunst 124“ an die Exp. 98124

Junges hübsches Fräulein, kath., tadell. Vorleben, wirtschaftlich und sparsam, 5000 Kronen und hübsche Ausstattung, sucht Staatsangestelltem Frauen zu lernen. Unter „Heimchen 464“ an die Exp. 98494

Intelligenter Industrieller, Besitzer eines Ge-schäftes, 80,000 Kronen Ver-mögen, 8000 Kronen Jahres-einkommen, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer intelligenten, charaktervollen Dame behufs Heirath zu ma-chen. Vermittler ausgeschloffen. Anträge unter „Industrie 139“ an die Exp. 98133

Sport

Alager Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 3. April. Trotz des schwachen Programms gab es heute einen Massenbesuch. Nebst drei Favoritritten waren in drei Rennen Außenreiter in Front. Das Hauptrennen wurde von Nordstern, der schon im Käsepreis einen ehrenvollen zweiten Platz errungen hatte, in leichtester Manier gewonnen. Dieses Resultat hat wieder die Chancen des unvergleichlich besseren Szegény in der Alager Großen Steeplechase wesentlich gesteigert. Die unvermeidlichen Stürze in den Hindernissen wiederholten sich, ohne daß die gestürzten zwei Reiter, respektive Pferde Schaden genommen hätten. Auch diesmal kam es zu einem Mißton. Das zweite Rennen des Tages wurde nämlich von Editor gewonnen, und erst nachdem das All right-Zeichen gegeben wurde, stellte sich heraus, daß dessen Reiter Hobos schon das vierundzwanzigste Lebensjahr überschritten habe und deshalb laut dem Rennreglement nicht als Stallburche, für die das Rennen offen war, qualifiziert erscheint. Es kam zu einem Protest, und das Richterkollegium fällt das keineswegs salomonische Urtheil, daß die auf Editor gemachten Lokalfateure und Buchwetten zwar zu honoriren, jedoch die Paartwetten im Ringe als verloren zu betrachten seien. Feinliches Aufsehen erregte es ferner, daß Rosalie, mit welcher das Management auch bisher recht sonderbare Manipulationen vollführte, aus der „Alager“ gestrichen wurde.

Die Detailresultate folgen:

1. Herrenreiter-Handicap. 1800 Kronen, 1800 Meter. B. Mautner's Morphy (Sibri) Erstes, Graf P. Orsich' Prince Charmant (Graf Esterházy) Zweites, Fürst I. Festetics' Sirene (G. Kiss) Drittes. Unplacirt: Bengházi, Florestan, Mortola, Sonate, D Du, Abajy, Buica, Ugrifüles. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10:106, Platzwetten: 20:64, 45, 39. Buchwetten: 1 1/4 Bengházi, 4 Sirene, 5 Prince Charmant, 6 Sonate, 8 die Uebrigen.

2. Maidenrennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1400 Meter. G. Negropontes' Editor (Hobos) Erstes, G. Negropontes' Via (Podrasil) Zweites, E. David's Madaram (Máthé) Drittes. Unplacirt: Mirobolan, Böröstörony, No Slip, Veronese, Torzsa, Holika, Fleurette, Lagune. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure: 10:104, Platzwetten: 20:109, 208, 30. Buchwetten: 1 1/4 Madaram, 5 Veronese, Lagune, 6 Editor, 14 die Uebrigen.

3. Kereksturer Steeplechase (Handicap). 4000 Kronen, 4000 Meter. B. Siptay's Nordstern (Smuny) Erstes, M. Popescu's Fergeteg II. (Fries) Zweites, Baron A. Reimans' Lou Lou (Hjuber) Drittes. Unplacirt: Orjata, Caroling, Jerome, Formosa, Laska. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateure: 10:27, Platzwetten: 20:32, 41, 138. Buchwetten: 1 1/4 Nordstern, 4 Jerome, 5 Fergeteg II., Laska, Formosa, 12 die Uebrigen.

4. Verbungs-Hürdenrennen. 3000 Kronen, 2800 Meter. W. Schlesinger u. Komp. Littleworth (Kollár) Erstes, Baron P. Baich' Minca (Peasman) Zweites, R. Geiß's Tiz (Ribenski) Drittes. Unplacirt: Helene, Royal Mail, Briganda Daugher. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10:22, Platzwetten: 20:30, 35. Buchwetten: 1 1/4 Littleworth, 2 1/2 Minca, 5 die Uebrigen.

5. Esomáder Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. Graf A. Sigray's Belletbonne (Spiller) Erstes, G. Negropontes' Illner (Podrasil) Zweites, Elisabeth Bomborn's Lovacsám (Sas) Drittes. Unplacirt: Lamoral, Vif, Munkás, Maidles, Fecther, Bicsás, Jabsaló, Wolfram, Lamour, Follia und Riosk. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure: 10:65, Platzwetten: 20:46,

49, 37. Buchwetten: 4 Munkás, 5 Lamoral, Lovacsám, Lamour, 6 Belletbonne, 10 die Uebrigen. 6. Megyerer Preis. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 2400 Meter. L. Gyedí's Rey (Lóth) Erstes, R. Geiß's Csavargó (L. Lipták) Zweites, Graf P. Orsich' Spirifanterl (Wederman) Drittes. Unplacirt: P. S. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10:17, Platzwetten: 20:23, 28. Buchwetten: 1 1/2 auf Rey, 4 Csavargó, 6 die Uebrigen.

In den Frauenkliniken hat sich das allbekannte Franz Josef-Bitterwasser als das beliebteste Abführmittel bewährt. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen dieses ausgezeichnete, natürliche Mittel gerne, weil in kurzer Zeit ein wohlthuendes Resultat sicher und ohne unangenehme Nebenwirkungen erzielt wird. Geheimrath Professor Dr. von Windel in München schreibt: „Ich bescheinige hierdurch, daß sich die schon von vielen Aerzten gerühmten günstigen Wirkungen des natürlichen Franz Josef-Bitterwassers auch bei meinen Untersuchungen eingestellt haben.“ In Apotheken, Kolonialwaarenhandlungen käuflich. Die Verfeindungsdirection der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Wiener Trabfahren.

Neunter Tag.

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Maiden-Versuchssrennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 1200 Meter. L. Hausler's Jonathan (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 1/2 Sek., Lord Caid (Seager) Zweites, Pratersee (Wiss) Drittes. Unplacirt: Curry, Gamin, Stellbichlein, Ebn Kelly, Drage, Pozsony. Totalisateure: 10:46, Platzwetten: 20:31, 26, 49. Buchwetten: Pari Lord Caid, 4 Jonathan, Pozsony, 6 die Uebrigen.

2. Lilly Brown-Preis. 3300 Kronen, 2300 Meter. Wiltonhofer Gestüts Lógós (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 1/2 Sek., Eldorado (Capovilla) Zweites, Jgraffa (Czerer) Drittes. Unplacirt: Siefs E. U., Emian, Gitana, Leni, Hofstufel, Felskemü. Totalisateure: 10:14, Platzwetten: 20:28, 44, 38. Buchwetten: 2 1/2 auf Lógós, 4 Gitana, 6 Jgraffa, 12 die Uebrigen.

3. Marcsa-Rennen. 2400 Kronen, 2420 Meter. E. Mandlbaur's Hilda M. (Kieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/2 Sek., Freund Zeppelin (Pieropan) Zweites, Gigi (Albrecht) Drittes. Unplacirt: Saczi, Raib, Blaubart, Dont care, Granat, Debutantin. Totalisateure: 10:48, Platzwetten: 20:47, 72, 124. Buchwetten: 3 Granat, 1 1/2 Blaubart, 4 Hilda M., 6 Freund Zeppelin, 10 die Uebrigen.

4. Vereins-Preis. 6000 Kronen, 2220 Meter. Wienerwalder Gestüts Kontrás S. (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 26 1/2 Sek., Peter Bellini (Seager) Zweites, Lizzie (Capovilla) Drittes. Unplacirt: Hedwig, Quaid, Heimweh, Jenik, Mánás, Bera Violetta, Prince Revellstok. Totalisateure: 10:36, Platzwetten: 20:25, 27, 30. Buchwetten: 1 1/4 auf Peter Bellini, 3 Kontrás S., 4 Lizzie, 6 die Uebrigen.

5. Lee Simmonds-Preis. 3500 Kronen, 1720 Meter. L. Hausler's Julietta (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Tija (Baron Géza Sennyei) Zweites, Miß Codero (Seager) Drittes. Unplacirt: Wolfpassing, Marthe und Esalpa. Totalisateure: 10:60, Platzwetten: 20:69, 84. Buchwetten: 1 Marthe, 3 Miß Codero und Tija, 4 die Uebrigen.

6. Verkaufssrennen. 2500 Kronen, 2380 Meter. F. Obersberger's Schiabi denn net eh an (Eigenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Egres (Muckenhuber) Zweites, Vivibus unitis (Viro) Drittes. Unplacirt: Etus, Cora, Mon ami, Mini, Bella donna, Darabont und Hallunke. Totalisateure: 10:60, Platzwetten: 20:49, 448, 42. Buchwetten: 2 Hallunke, 5 Mon ami, 6 Vivibus unitis und Schiabi denn net eh an, 12 die Uebrigen.

7. Trabersportklub-Rennen. 2000 Kronen, 2400 Meter. B. Bauer's Johanna L. (Eigenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/2 Sek., Young Quartermarch (Skala) Zweites, Carolus S. (Gabriel) Drittes. Unplacirt: Georg, Sattelhofer, Olimar. Totalisateure: 10:17, Platzwetten: 20:32, 48. Buchwetten: 1 1/4 auf Sattelhofer, 3 Johanna L., 5 die Uebrigen.

8. Hütteldorfer Preis. 2300 Kronen, 2050 Meter. M. Román's Ebevebett (Kieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/4 Sek., Jfolde (Cassolini) Zweites, Senibalk (Seager) Drittes. Unplacirt: Silvano, Gavotte, Sattelbacherin, Jhe F., Kálmán, Jfar, Jenó. Totalisateure: 10:31, Platzwetten: 20:34, 69, 139. Buchwetten: 1 1/4 Ebevebett, 4 Sattelbacherin, 5 Jenó, 12 die Uebrigen.

Der Magyar Atlétikai Club hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Johann Birav's seine Generalversammlung. Die Klubmitglieder haben im verfloßenen Jahre 235 erste Preise, sechs ungarische und fünf österreichische Championate und zwei ausländische Wanderpreise errungen. Von den präliminirten 124.000 Kronen

wurden 50.000 Kronen für Sportzwecke verwendet. Schließlich wurden Graf Karl Rhuon-Sedervárny, Graf Johann Zichy und Baron Samuel Hazai zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. April. Effectiver Weizen war heute bei mäßigerem Angebot und schwächerer Kauflust unter dem Einfluß des Terminmarktes fest. Der Umsatz beträgt circa 13.000 Meterzentner. Preise waren 5-10 Heller höher, wobei feinere Sorten Vorzug fanden. Tageszufuhr in Weizen 9989 Meterzentner, Abfuhr 7642 Meterzentner. Roggen ist bei mäßigem Interesse 5 Heller höher. Wir notiren circa 9 R. 25 S. bis 9 R. 45 S. per Kasse Parität hier. Futtergerste tendirt behauptet. Per prompt notiren wir circa 8 R. 45 S. bis 8 R. 60 S. Parität hier. Hafer tendirt bei schwachem Offer und ebensolcher Kauflust angenehmer. Feine Waare fehlt, doch ist das Interesse auch für diese Sorten gering. Ab hier wird 9 R. 30 S. bis 10 R. 20 S. per Kasse bezahlt. Mais ist schwach angeboten, die Frage ist entsprechend, die Preislage blieb fest. Prompte Waare erzielt 7 R. 70 S. bis 7 R. 90 S. per Kasse ab hier. Stationsofferte sind ebenfalls fest.

Auf dem Terminmarkte hat sich die Tendenz heute befestigt. Höheres Ausland, die politische Situation, hauptsächlich aber Nachrichten über nothwendig gewordene Ausaderungen und Befürchtungen wegen Regenmangels bewirkten ein nachhaltiges Steigen sämtlicher Sichten. Es erfolgten stärkere Deckungskäufe, welche Avancen bis 18 S. mit sich brachten. Es sind also die gestern erwähnten und vorausgesagten „Besorgnisse“ früher eingetreten, als erwartet wurde. Die heutigen schwachen Ründigungen haben keine Bedeutung, da deren Uebennahmstag ohnedies auf Sonntag fallen würde.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 1100 Mtr. 79 1/2 zu 11.60, 1000 Mtr. 79 1/2, 200 Mtr. 79, 200 Mtr. 79 und 1000 Mtr. 79 zu 11.57 1/2, 330 Mtr. 79 zu 11.57 1/2, 200 Mtr. 79, 200 Mtr. 78 und 100 Mtr. 79 zu 11.50, 100 Mtr. 79 zu 11.45, 100 Mtr. 78 1/2 zu 11.35, 100 Mtr. 78 1/2 zu 11.35, 300 Mtr. 78 1/2 zu 11.55. - Pester Boden: 100 Mtr. 79 zu 11.45, 600 Mtr. 78 zu 11.40, 100 Mtr. 77 zu 11.30, 5000 Mtr. 78 zu 11.55. - Oberungarischer: 100 Mtr. 80 und 200 Mtr. 79 zu 11.50, 300 Mtr. 79 zu 11.42 1/2, 850 Mtr. 78 1/2 zu 11.45, 500 Mtr. 78 zu 11.35, 1000 Mtr. 77 zu 11.32 1/2, 250 Mtr. 75 zu 10.87 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 9.45, 100 Mtr. zu 9.45, 100 Mtr. zu 9.45, 450 Mtr. zu 9.40, 200 Mtr. zu 9.40, 200 Mtr. zu 9.30, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 10, 100 Mtr. zu 9.95, Beides per Kasse.

Mais: 100 Mtr. zu 7.70, 200 Mtr. zu 7.90 ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.88, 11.01; Weizen per Mai zu 11.15, 11.11, 11.25, 11.20, 11.27; Weizen per Oktober zu 11.69, 11.84, 11.81; Roggen per April zu 9.42, 9.50; Roggen per Oktober zu 9.37, 9.51; Hafer per April zu 9.38, 9.47, 9.42, 9.49; Hafer per Oktober zu 8.46, 8.56; Hafer per Mai zu 9.70; Mais per Mai zu 7.61, 7.60, 7.70; Mais per Juli zu 7.83, 7.82, 7.94, 7.91.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11. - Geld, 11.01 Waare; Weizen per Mai zu 11.25 Geld, 11.26 Waare; Weizen per Oktober zu 11.81 Geld, 11.82 Waare; Roggen per April 9.46 Geld, 9.47 Waare; Roggen per Oktober zu 9.50 Geld, 9.51 Waare; Hafer per April zu 9.48 Geld, 9.49 Waare; Hafer per Oktober 8.54 Geld, 8.55 Waare; Mais per Mai zu 7.69 Geld, 7.70 Waare; Mais per Juli zu 7.91 Geld, 7.92 Waare; Rohkeps per August zu 16.80 Geld, 16.90 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per April . . . 11. -
Roggen per April . . . 9.45
Hafer per April . . . 9.50

Gekündigt wurden zur Uebennahme pro 6. April 22.000 Meterzentner Weizen, 5500 Meterzentner Roggen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Berson Lieder. VII. Berson hat die beste Form, Berson ist elastisch-weich, Berson's Vorzug ist enorm, Berson passt für Arm u. Reich.



last du dir's noch immer nicht gemerkt, dass ich nur Jacobi Antinicotin Zigarettenhülse rauche. Na also!... Das ist die richtige Jacobi Antinicotin Zigarettenhülse! E. Gros: Adolf und Alexander Jacobi, Wien. VII.

Table with 2 columns: Item (e.g., 76 Kg. R. 21.80-22.10) and Price. Includes categories like 'Beste Boden' and 'Weißbrot'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, la) and Price. Includes categories like 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April) and Price. Includes categories like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer'.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie) and Price. Includes categories like 'Weizenkleie', 'Roggenkleie', 'Maiskleie'.

Hollsteiner M. 174. - bis M. 202. (= R. 10.27 bis R. 11.92), Roggen, Medlenburger M. 160. - bis M. 169. - (= R. 9.44 bis R. 9.97), russischer M. - bis M. - (= R. - bis R. -). - Alles ruhig.

Paris, 3. April. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.85 (= R. 13.76), per Mai Francs 28.75 (= R. 13.72), per Mai-August Francs 28.50 (= R. 13.61), per September-Dezember Francs 26.80 (= R. 12.79), Preis per 100 Kilogramm. - Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= R. 9.67), per Mai Francs 20.25 (= R. 9.67), per Mai-August Francs 20.25 (= R. 9.67), per September-Dezember Francs 20.25 (= R. 9.67), Preis per 100 Kilogramm. - Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.50 (= R. 18.38), per Mai Francs 38.40 (= R. 18.34), per Mai-August Francs 38.30 (= R. 18.29), per September-Dezember Francs 35.75 (= R. 17.07), Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebrigens schwach.

London, 3. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, Mais schwimmend: fest, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. - Wetter: Schön.

Liverpool, 3. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 4/4, per Juli Sh. 7 P. 3/2. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 P. 1/4, per Juli La Plata Sh. 5 P. 1.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. April, Abends 6 Uhr, bis 2. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet, Subapost, Total, etc. Includes sub-tables for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl'.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities.

„Altvater“ Gessler Budapest

Fleischmärkte. Budapest Schlachtviehmarkt vom 3. April. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2560 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1330 Stück ungarische Ochsen, 900 Stück ungarische Kühe, 47 Stück Jungvieh, 259 Stück Stiere, 24 Stück Büffel. Trotz des um 500 Stück größeren Auftriebes war der Markt lebhaft, weil ziemlich viel fremde Käufer erschienen sind und auch der hiesige Rindfleischbedarf ein besserer ist. Die Preise blieben unverändert fest, Stiere und Büffel sind sogar um 1 bis 2 Kronen per Meterzentner gestiegen. Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 92 R. bis 104 R., ausnahmsweise 107 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 66 R. bis 90 R., ungarische Ochsen minderer Qualität von 56 R. bis 64 R., ungarisches Weibevieh von 54 R. bis 72 R., farbige Ochsen von 70 R. bis 108 R., ausnahmsweise 110 R. 122 R., Stiere von 56 R. bis 90 R., ungarische Kühe von 54 R. bis 89 R., farbige Kühe von 54 R. bis 96 R., ausnahmsweise 98 R. bis 108 R., Büffel von 50 R. bis 72 R., ausnahmsweise von 78 R. bis 80 R., Schweine von 36 R. bis 52 R., Jungvieh von 46 R. bis 82 R. - Stechviehmarkt vom 1. April. Zugeführt wurden lebende Kälber 922 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S., ausnahmsweise von 1 R. 24 S., minderer Qualität von 96 S. bis 1 R. Die Tendenz war lebhaft.

Budapest, 3. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1147 Stück Schweine, 2 Stück Frischling, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 80 Stück Schweine, - Stück Frischling, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1329 Stück Schweine, 33 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 2556 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1719 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 837 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 34 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 36 S., Verschnittene von - R. - S. bis - R. - S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 31 S. bis 1 R. 50 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 S. bis 1 R. 58 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 38 S. bis 1 R. 60 S., Frischlinge von - R. - S. bis - R. - S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere

von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. - R. - S. bis - R. - S., Frischlinge, inländische von - R. - S. bis 1 R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war flau, die Preise sind um 4 bis 6 Heller gefallen.

Köbánya, 3. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Köbánya. Vorrath am 1. April 37,946 Stück. Am 2. April wurden aufgetrieben 569 Stück, abgetrieben 126 Stück, demnach verblieb am 3. April ein Stand von 38,389 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 48 S. bis 1 R. 50 S., mittlere von 1 R. 52 S. bis 1 R. 54 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 56 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. Tendenz: flau.

Wiener Stechviehmarkt vom 3. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4405 Kälber, 2806 lebende Schweine, 2361 Weidner-Schweine, 174 Weidner-Schafe und 2990 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot um circa 1100 Stück größer als in der Vorwoche. Im Hinblick auf das größere Angebot verkehrte der Markt in flauer Stimmung und sind Prima-Kälber um 6 bis 8 S., die übrigen Qualitäten um 10 bis 12 S. per Kilo zurückgegangen. Lebende Fleischschweine notirten unverändert wie Dienstag, Weidner-Fett- und Fleischschweine waren um 4 bis 8 S. per Kilo billiger als in der Vorwoche. In Lämmern sind die Preise bei schwierigem Absatz um 2 bis 4 Kronen per Paar zurückgegangen. Weidner-Schafe notirten unverändert. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 10 S. bis 1 R. 44 S., Prima von 1 R. 46 S. bis 1 R. 64 S., Hochprima von 1 R. 66 S. bis 1 R. 72 S., lebende Fleischschweine von 1 R. 6 S. bis 1 R. 40 S., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 34 S. bis 1 R. 48 S., untergewichtige Fleischschweine von 1 R. 52 S. bis 1 R. 56 S., Weidner-Fettschweine von 1 R. 30 S. bis 1 R. 46 S., Weidner-Schafe von 1 R. 16 S. bis 1 R. 36 S. per Kilo. Lämmer von 20 R. bis bis 56 R. per Paar, Alles per 100 Kilo Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. April 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter überwiegend heiter und trocken. Niederschläge kamen vereinzelt, besonders in Italien und in Oesterreich vor. Die Temperatur hat sich unwesentlich verändert. In Ungarn blieb das Wetter überwiegend heiter und trocken. Die Temperatur, wemil erhöht, war überwiegend über dem Normale. Das Maximum von +25 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum von -0 Gr. C. in Sofonca. - Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Advertisement for 'KLAVIERE' and 'KERESZTÉLY' pianos, featuring an image of a piano and text about quality and price.

Advertisement for 'Berson' guitars, featuring an image of a man playing a guitar and text about the brand and quality.